

**50 Jahre SPD-Ortsverein  
Kirchentellinsfurt  
Chronik 1971-2021**

Zusammengestellt und verfasst  
von Heinrich Weber

Kirchentellinsfurt, im September 2021

**50 Jahre SPD-Ortsverein  
Kirchentellinsfurt  
Chronik 1971-2021**

Zusammengestellt und verfasst  
von Heinrich Weber

---

Kirchentellinsfurt, im September 2021

## Inhaltsverzeichnis

Grußwort von Dr. Dorothea Kliche-Behnke, MdL.....	5
Grußwort des Bürgermeisters Bernd Haug.....	7
Grußwort von Petra Kriegeskorte, Vorsitzende des SPD-Ortsvereins.....	9
Vorwort des Verfassers.....	11
Das erste Jahrzehnt: 1971 – 1980.....	13
Das zweite Jahrzehnt: 1981 – 1990.....	27
Das dritte Jahrzehnt: 1991 – 2000 .....	45
Das vierte Jahrzehnt: 2001 – 2010.....	59
Das fünfte Jahrzehnt: 2011 – 2021.....	75

### ***Über den Verfasser:***

*Dr. Heinrich Weber*, geb. 1940 in Kaiserslautern, Studium der Fächer Deutsch, Geschichte, Politik in Saarbrücken, Wien und Heidelberg, Promotion 1968 in Heidelberg. 1969 bis 2005 Akad. Rat/Oberrat und seit 1995 apl. Prof. am Deutschen Seminar der Universität Tübingen, Fachgebiet Germanistische Linguistik. SPD-Mitglied seit 1965, seit 1979 wohnhaft in Kirchentellinsfurt, Vorstandsmitglied im Ortsverein seit 1981 als Kassier, Schriftführer, stellvertretender Vorsitzender und Vorsitzender. Vorstandsmitglied im SPD-Kreisverband Tübingen in den 80-er und 90-er Jahren des 20. Jh. E-Mail: [heinrich.j.weber@t-online.de](mailto:heinrich.j.weber@t-online.de)

### ***Umschlagbilder:***

**Vorn:** Dorfstraße in Kirchentellinsfurt Ende 20. Jh. (Zeichnung von Günter Hildebrand, Foto: Gemeinde Kirchentellinsfurt) – **Hinten:** Plakat von Günter Hildebrand, verwendet bei Dorfstraßenfesten in den 70-er oder 80-er Jahren (Foto H. Weber).

### ***Impressum:***

Verantwortlich i.S.d.P.: Vorsitzende des SPD-Ortsvereins Kirchentellinsfurt Petra Kriegeskorte  
E-Mail: [www.spd-ortsverein-kirchentellinsfurt.de](http://www.spd-ortsverein-kirchentellinsfurt.de)

*Bildnachweis:* S. 7 Markus Niethammer, sonst unter den Bildern

*Copyright:* SPD-Ortsverein Kirchentellinsfurt / Heinrich Weber – Kopien sind nicht erlaubt

*Auflage:* 120 Exemplare

*Druck:* Stengel & Partner Reutlingen-Betzingen

**Grußwort von Dr. Dorothea Kliche-Behnke, MdL,  
Stellvertretende Partei- und Fraktionsvorsitzende der SPD Baden-Württemberg**



Liebe Genossinnen und Genossen,

herzlich möchte ich euch auf diesem Weg zu eurem 50-jährigen Jubiläum als Ortsverein gratulieren. Ein halbes Jahrhundert Sozialdemokratie in Kirchentellinsfurt gehört gebührend gefeiert!

Mit euch und eurer schönen Gemeinde verbindet mich viel: Wenn ich im Regionalzug nach Stuttgart sitze, halte ich oft in Kirchentellinsfurt. Fahrradtouren führen meine Familie und mich immer wieder nach Kirchentellinsfurt.

Als ich 2000 für mein Studium nach Tübingen kam, besuchte ich das Linguistik-Proseminar bei Professor Heinrich Weber. Ich erinnere mich gut daran, wie er mich fragte, ob ich als Tutorin für ihn arbeiten möchte. Mein erster Job an der Uni! Damals wusste ich noch nicht, wie viel Zeit wir nur wenige Jahre später zusammen auf Kreismitgliederversammlungen unserer Partei verbringen würden. Einmal habe ich die SPD beim Sommerferienprogramm unterstützt, als wir ins Römermuseum in Köngen fuhren. Mit Petra Kriegeskorte habt ihr – nach kurzer Auszeit – wieder eine starke Stimme im Kreistag, mit der ich gerne zusammenarbeite.

1971 wurde euer Ortsverein gegründet, eine goldene Zeit für die Sozialdemokratie. Die Bewegung, die Willy Brandt 1969 ins Kanzleramt brachte, sie breitete sich im ganzen Bundesgebiet aus. Und selbst im beschaulichen Kirchentellinsfurt gründeten sich Parteistrukturen. Aber nicht nur, um über die große Weltpolitik zu philosophieren, sondern auch um konkret etwas vor Ort zu ändern. Bei der Gründung schon machten die Genossinnen und Genossen deutlich, dass sie auch für die Kommune etwas bewegen wollen und kritisierten die „ein wenig selbstherrlich“

handelnde Verwaltung. An solchen SPD-Mitgliedern soll es auch 50 Jahre später nicht mangeln, und bis heute ist die SPD eine wichtige politische Kraft im Ort.

Von daher sind Gründung und Geschichte der Kirchentellinsfurter SPD typisch für unsere Partei: Mit Welt- und Bundespolitik hat sie das große Ganze immer fest im Blick und tritt gleichzeitig vor Ort für Veränderungen ein. Dieser doppelte Anspruch von Vision und Tatkraft hat unsere Partei groß gemacht und zeichnet uns aus. Und ihr lebt ihn in eurer Gemeinde vor.

Die Kirchentellinsfurter SPD hat auch schon die große Politik mitbewegt. 1973 – nur zwei Jahre nach der Gründung wohlgemerkt – war es eine Initiative von euch, die auf dem Bundesparteitag in Hannover die sozialliberale Koalition und den SPD-Verteidigungsminister Georg Leber in Aufregung versetzte: Eure Forderung: die Gewissensprüfung bei der Kriegsdienstverweigerung abzuschaffen. „Der Wehrpflichtige entscheidet sich durch eine schriftliche Erklärung, ob er den Wehrdienst oder den Zivildienst ableisten will“, forderten die „Provinz-Schwaben“, wie euch der SPIEGEL damals umschrieb. Was später selbstverständlich wurde, war damals noch nicht so einfach, und am Ende habt ihr euch durchgesetzt. Es sollte zwar nochmal zehn Jahre dauern, bis der Beschluss dann auch Gesetz wurde. Trotz alledem: Was für ein wunderbares Zeichen, dass in unserer Partei und unserer Demokratie auch das Engagement im Kleinen die große Politik verändern kann.

Und was euch zudem besonders auszeichnet: Die Sozialdemokratie war immer dann am erfolgreichsten, wenn sie nicht nur Partei, sondern Teil einer Bewegung war. Wenn sie es geschafft hat, Kunst, Kultur und Zivilgesellschaft an ihre Seite zu holen. Ihr praktiziert das damals wie heute erfolgreich. Was für Willy Brandt Namen wie Günter Grass, Siegfried Lenz oder Heinrich Böll waren, ist für die Kirchentellinsfurter SPD sicherlich Günter Hildebrand, der zwischen Echaz und Neckar eine zweite und in der Sozialdemokratie eine politische Heimat gefunden hatte. Er und seine Frau Elisabet haben mit ihren Werken der Gemeinde einen schönen Schatz hinterlassen. Und für die SPD entwarf er Plakate und zeichnete Portraits eurer Gemeinderäte. Bis heute ist die Kirchentellinsfurter Sozialdemokratie Organisatorin von Vernissagen und Ausstellungen und baut damit genau die gleiche wichtige Brücke wie Willy Brandt: aus der Politik hinaus in Kunst und Kultur.

Viele Unkenrufe musste die SPD in den letzten Jahren erdulden und so manche Krise überstehen. Aber so lange die Sozialdemokratie in Orten wie Kirchentellinsfurt floriert, mache ich mir um unsere Zukunft keine Sorgen. Die Ortsvereine verwurzeln unsere Partei in den Kommunen und leisten die entscheidende Arbeit. Für eure 50 Jahre Einsatz möchte ich mich herzlich bei euch bedanken.

Liebe Genossinnen und Genossen,

seit März darf ich den Wahlkreis Tübingen im Stuttgarter Landtag vertreten. Obwohl Kirchentellinsfurt nicht Teil des Wahlkreises ist, gehört ihr natürlich zur SPD im Landkreis Tübingen und damit zu „meiner“ SPD.

Ich gratuliere der SPD Kirchentellinsfurt herzlich zum 50-jährigen Bestehen und wünsche euch alles Gute für die Zukunft: Auf die nächsten 50!

**Dorothea Kliche-Behnke**

## Grußwort des Bürgermeisters der Gemeinde Kirchentellinsfurt Bernd Haug



Im Namen der Gemeinde Kirchentellinsfurt gratuliere ich dem SPD-Ortsverein ganz herzlich zu seinem 50-jährigen Jubiläum. Der SPD-Ortsverein ist einer der zahlreichen Kirchentellinsfurter Vereine und Organisationen, die das örtliche Geschehen mitgestalten und einen wichtigen Beitrag im Sinne einer solidarischen Bürgergemeinschaft leisten.

Gegründet wurde der Ortsverein in einer Zeit eines großen gesellschaftlichen Wandels und Umbruchs. Die bürgerliche Gesellschaft meldete sich mit ihrer Stimme stärker zu Wort, Entscheidungen „der Obrigkeit“ wurden kritischer hinterfragt als es damals noch vor Jahren der Fall war. „Mehr Demokratie wagen“ war der bis heute immer wieder zitierte Satz des damaligen Bundeskanzlers und SPD-Vorsitzenden Willy Brandt, den er zwei Jahre zuvor in seiner Regierungserklärung im Bundestag verlautbaren ließ und den man auch in unserem Ort nicht ungehört sein lassen wollte. Am 06. Mai 1971 war es dann so weit, in Kirchentellinsfurt gründete sich der SPD-Ortsverein und „wagte mehr Demokratie“, indem er ein Gegengewicht zur damaligen bürgerlichen Mehrheit im Ort bildete.

Viel ist seitdem passiert und hat sich auch in unserem Ort verändert. Der gesellschaftliche Wandel hält immer noch an und wird auch in der Zukunft das bestimmende Element in unserer Bürgergesellschaft darstellen. Auch wenn die damaligen politischen Themenfelder heute etwas anachronistisch anmuten, so haben der Kampf um Positionen und das Engagement für die Erhaltung der Lebensqualität und Chancengleichheit in unserem Ort nichts an Aktualität verloren.

Der Kunstmaler Günter Hildebrand, selbst SPD-Mitglied und engagierter Mitstreiter im Ortsverein, prägte die 70-er Jahre im Ort durch seine stets mit einer pikanten Note versehenen gemalten Plakate. Dieses politische und bürgerschaftliche Engagement, das vom SPD-Ortsverein seit seiner Gründung ausgeht, ist nach wie vor ungebrochen. Mit Petra Kriegeskorte als

Vorsitzende des Ortsvereins und Sprecherin der Gemeinderatsfraktion, mit Werner Rukaber als derzeit am längsten amtierendes Gemeinderatsmitglied und Bürgermeisterstellvertreter sowie Mathias Kessler, dem Rektor unserer Graf-Eberhard-Schule, sitzen drei gewichtige Stimmen im Gremium und machen sich für ihre gesetzten Themenfelder zum Wohle unserer Gemeinde stark.

Ich danke allen engagierten Ortsvereinsmitgliedern für 50 Jahre Einsatz im Ehrenamt, für ihr Wirken in unserem Ort und zum Wohle unserer Dorfgemeinschaft sowie für das, was Willy Brandt uns 1969 als Auftrag mitgegeben hat: „mehr Demokratie wagen“. Dem Ortsverein wünsche ich von Herzen alles Gute und eine weitere erfolgreiche Zukunft mit seinem Wirken in unserem Ort.

**Bernd Haug**  
**Bürgermeister**

**Grußwort von Petra Kriegeskorte, Vorsitzende des SPD-Ortsvereins Kirchentellinsfurt,  
SPD-Gemeinderätin, Fraktionsvorsitzende und SPD-Kreisrätin**



Liebe Leserin, liebe Leser,

liebe Genossinnen und Genossen,

50 Jahre alt zu werden - ein halbes Jahrhundert - das ist gewiss ein Grund zu feiern.

Am 6. Mai 1971 ist der SPD-Ortsverein Kirchentellinsfurt gegründet worden, ganz dem Appell Willy Brandts folgend: mehr Demokratie wagen!

In diesen fünf Jahrzehnten ist unser Ortsverein ebenso wie die Bundes-SPD durch Höhen und Tiefen gegangen. Das Anliegen, die Bürgerinnen und Bürger vor Ort direkt in politische Themen einzubeziehen, gar wach zu rütteln und zur Beteiligung aufzurufen, war damals bei der Gründung bis heute ein wesentliches Merkmal des Ortsvereins.

Seit 1971 haben sich viele Genossinnen und Genossen in unserem Ortsverein engagiert, so auch der bekannte Künstler der Neuen Sachlichkeit Günter Hildebrand. An dieser Stelle möchte ich allen Weggefährten für ihr sozialdemokratisches Engagement in unserer Gemeinde Kirchentellinsfurt danken.

Mit über 50-jähriger Mitgliedschaft in der SPD und bereits seit Anfang der 80'er Jahre kontinuierlich in der Vorstandstätigkeit sticht ein Genosse besonders hervor: Heinrich Weber, pensionierter apl. Professor für Germanistische Linguistik am Deutschen Seminar der Universität Tübingen und über Jahrzehnte hinweg als Ortsvereinsvorsitzender, als Stellvertreter und als Kassier ein verlässlicher Sozialdemokrat. Wer hätte diese fünf Jahrzehnte Ortsvereinsarbeit besser in einer Festschrift zusammenfassen können als Heinrich Weber selbst.

Diese SPD-Ortsvereinschronik vermittelt eine interessante SPD-politische Zeitreise von 1971 bis heute, vor Ort, im Gemeinderat, im Land sowie im Bund. Für die Erstellung dieser umfangreichen Festschrift, beginnend mit der Idee dazu und seinem Durchhaltevermögen, gilt Heinrich Weber ein besonders großes und herzliches Dankeschön.

Als Vorsitzende bedanke ich mich auch bei dem gesamten Vorstand des SPD-Ortsvereins für die engagierte Arbeit, meinem bewährten und verlässlichen Team seit 2013, konkret bei meinem stv. Vorsitzenden und Gemeinderatskollegen sowie stellvertretenden Bürgermeister, Werner Rukaber, bei Heinrich Weber (Kassier), Wolfgang Menner (Schriftführer) und Beisitzer Christoph Zimmermann sowie Stephan Mirbach und Rolf Witzemann, beide als Kassenprüfer.

Die Mahnung Willy Brandts geht dem Blick auf die geleisteten 50 Jahre politische Arbeit des SPD-Ortsvereins Kirchentellinsfurt voraus: „Die Zukunft wird nicht gemeistert von denen, die am Vergangenen kleben.“ Der SPD-Ortsverein wird sich gemeinsam mit der SPD-Gemeinderatsfraktion auch zukünftig für die sozialen Belange der Bürgerinnen und Bürger in Kirchentellinsfurt einsetzen und ein lebenswertes Miteinander gestalten. Denn es stimmt, wie Willy Brandt es einmal betonte, „der beste Weg, die Zukunft vorauszusagen ist, sie zu gestalten.“

**Petra Kriegeskorte**

## Vorwort des Verfassers



Anfang des Jahres tauchte die Frage auf, ob man aus Anlass des 50. Jubiläums der Ortsvereinsgründung eine Festschrift brauche. Seit über vierzig Jahren bin ich im Ortsverein, seit fast 40 Jahren in verschiedenen Funktionen im Vorstand. Als eifriger Sammler von allen möglichen Papieren habe ich in dieser Zeit ein Archiv von Rundschreiben verschiedener Ebenen, von Briefwechseln, von maschinen- und handschriftlichen Notizen, von Zeitungsausschnitten, Flugblättern zu verschiedenen Wahlen, Bildern von Veranstaltungen, Kinderferienprogrammen, Sommerfesten usw. zusammengetragen. Am Ende bestand es aus fast 40 Ordnern, die kaum geordnet ein Regal füllten. Ich hatte nun die Idee, die Papiere zu ordnen und auf das Wesentliche zu konzentrieren, um daraus eine Chronik des Ortsvereins zusammenzustellen.

Die Idee stieß auf Zustimmung, und ich machte mich an eine Arbeit, die sehr viel mehr Zeit gekostet hat, als vorher zu erwarten war. Andere Aufgaben kamen dazwischen, und es ging nur langsam voran, am Ende beschleunigt durch den Termin des Jubiläumfestes, was sich vor allem beim letzten Jahrzehnt bemerkbar machen dürfte.

Die Textsorte der Chronik verlangt eine sachliche Darstellung der Ereignisse in möglichst gleichmäßiger zeitlicher Reihenfolge. Die Überlieferung der Fakten ist aber von ganz unterschiedlicher Dichte; manche Ereignisse sind ausführlich belegt, andere nur angedeutet. Für manche Jahre gibt es viele Unterlagen, für andere fast nichts. Wichtige Veränderungen, z. B. die Wiedervereinigung oder die Wechsel an der Parteispitze, spielen in den Ortsvereinsakten oft nur eine Rolle am Rande. Zur Chronik gehört auch, die sich wiederholenden Hauptversammlungen, Mitgliederversammlungen, Parteiveranstaltungen und ihre Themen zu benennen. Interessanter noch sind die örtlichen Kontroversen oder die kritischen Stellungnahmen zur Landes- und Bundespolitik. Dabei ließ es sich nicht vermeiden, bei der Auswahl Ermessensspielräume auszunutzen.

Datenschutz und Urheberrecht sollten beachtet werden; so habe ich nur die Namen von Vorstandmitgliedern und Funktionsträgern genannt, wie sie normalerweise auch sonst im Gemeindeboten und im Tagblatt veröffentlicht werden. Bei negativen Bewertungen habe ich oft keine

Namen genannt. Da Bilder einem strengeren Urheberrecht unterliegen und Veröffentlichungsrechte in der Kürze der Zeit kaum zu bekommen sind, habe ich mich auf eigene Fotos und auf Bilder des hiesigen Malers Hildebrand beschränkt, für den die Rechte bei der Gemeinde liegen.

Die Zusammenstellung der Chronik hat manche Erinnerungen wieder geweckt, die ganz in den Hintergrund getreten waren, z. B. die Diskussionen um den Baggersee, den Widerstand gegen den Neubau der B 27, wie sie jetzt gebaut ist, die Erschließung des Industriegebiets Mahden, das Aufkommen der Grünen, die Auseinandersetzung um Listenplätze für den Gemeinderat, die Veränderungen in den Mitgliederzahlen, usw. usw. Die Chronik erinnert wieder an wichtige und weniger wichtige vergangene Ereignisse und Kontroversen aus der Perspektive eines kleinen Ortsvereins nahe beim Zentrum Baden-Württembergs. Ich hoffe, dass ich damit wenigstens einen kleinen Beitrag zur Geschichte des Ortes und der Partei geleistet habe. Jedenfalls habe ich mich bemüht, die Fakten so objektiv wie möglich darzustellen und Beschönigungen zu vermeiden. Unter diesem Gesichtspunkt waren nicht nur Erfolge zu vermelden.

Neben den Ortsvereinsunterlagen wurde – vor allem für die Wahlergebnisse, die fast durchgehend dokumentiert sind – auch auf Internet-Informationen zurückgegriffen. In dem einen oder anderen Fall gibt es bei Wahlergebnissen kleinere Differenzen z. B. durch Rundung. Auch bei den Mitgliederzahlen gibt es Ungenauigkeiten, die durch die jeweilige Quelle (Protokoll der Hauptversammlung, Kassenbericht, Abrechnung des Landesverbands) verursacht sind. Ich hoffe, dass sich die Tipp- und Übertragungsfehler in Grenzen halten und bitte, wenn sie doch passiert sein sollten, um Entschuldigung.

Die vergangenen 50 Jahre haben dem Ortsverein und der ganzen Partei Höhen und Tiefen beschert und gezeigt, dass Höhenflüge möglich sind. Ihnen gelten meine Wünsche.

Meiner Kollegin und meinen Kollegen im Vorstand danke ich für die Durchsicht der Texte vor dem Druck. Alle haben mich ermuntert und bestätigt. Petra hat in ihrem Urlaub Korrektur gelesen. Wolfgang hat alles nochmals sorgfältig durchgesehen, neu formatiert und zu einem Ganzen verbunden. Für verbleibende Fehler bin ich natürlich selbst verantwortlich.

Kirchentellinsfurt, 29. August 2021

**Heinrich Weber**

## Das erste Jahrzehnt: 1971 – 1980

### Vorbereitungen 1969 – 1970

1969 und 1970 finden sich im Gemeindeboten unserer Gemeinde Kirchentellinsfurt Einladungen zu Veranstaltungen der SPD oder mit SPD-Beteiligung:

- 10. Mai 1969: Diskussion mit Staatssekretär Prof. Friedrich Schäfer im Hotel Eintracht über „Das Regierungsprogramm der SPD“
- 11. Juni 1969: Politisches Gespräch in der Volkshochschule mit Vertretern der CDU, SPD und FDP. Die SPD wird von Prof. Klaus von Beyme, Tübinger Politologe, vertreten.

Bei der Bundestagswahl 1969 entfallen auf die CDU 45,2 %, auf die SPD 41,1%, auf die FDP/DVP 7,0 % und auf die NPD 4,1 %.

Im April 1970 stehen Gemeinde- und Kreisreform auf der Tagesordnung des Gemeinderats. Man diskutiert, ob Kirchentellinsfurt mit Wannweil, eventuell auch mit Kusterdingen, eine Verwaltungsgemeinschaft bilden soll.

Am 11.11.70 berichtet der Reutlinger Generalanzeiger, dass „eine kleine Gruppe Kirchentellinsfurter SPD-Mitglieder und -Freunde“ eine „Aktivierung des politischen Lebens in Kirchentellinsfurt“ erstrebten. Ein SPD-Ortsverein soll ein „Mittel für die Bevölkerung sein, ihre Gedanken zu artikulieren“.

Diesem Zweck dient eine „politische Diskussion“ über „Preise – Löhne – Politik der Reformen“ mit Prof. Dr. Fritz Schäfer, Bundestagsabgeordneter im Wahlkreis Tübingen-Reutlingen und stellvertretender Fraktionsvorsitzender der SPD in Bonn. Sie findet im Saal des Gasthauses Schloss am 20. November statt. Der GEA berichtet am 24.11.70:

*Der Saal ... war mit rund 50 Personen brechend voll. „So voll hab ich 's bei einer politischen Veranstaltung noch nicht erlebt“, stellte die Wirtin erstaunt und erfreut fest.*

*[...] Die Veranstalter, SPD-Mitglieder aus Kirchentellinsfurt, durften zufrieden sein. Ihr Vorhaben, sich in dieser Veranstaltung als Mitglieder eines künftigen Ortsvereins vorzustellen, ist offensichtlich gelungen.*

Am 08.12.70 findet eine weitere gut besuchte Veranstaltung mit dem Landtagsabgeordneten Erwin Geist und dem Volksschul-Rektor Gerhard Krumrey statt. Themen sind die geplante Verwaltungsreform und der Aufbau einer Realschule in Kirchentellinsfurt.

Das Gründungsjahr beginnt mit weiteren Veranstaltungen der „SPD in Kirchentellinsfurt“. Am 26.02.71 spricht Regierungsrat Rainer Hahn, persönlicher Referent des Landeswirtschaftsministers und Fraktionsvorsitzender der SPD-Kreistagsfraktion, über das Thema „Treiben wir in eine neue Rezession?“. Am 17.03. gibt es eine Besprechung, die sich mit der letzten Gemeinderatssitzung, der „Sportplatzfrage“ und dem Termin für die Ortsvereinsgründung befasst, am 21.04. eine Veranstaltung, an der sich die neuen Kandidaten für die nächste Landtagswahl vorstellen.

## 1971

**Gründungsvorstand:** Vorsitzender Ulrich Stephan, Stellvertreter Dieter Kress, Schriftführer Helmut Federmann, Kassier Ulrich O. Henes, Beisitzer Walter Klett und Margarete Lüpke.

**Gründungsmitglieder:** 16 (2 Frauen)

Gründungsdatum des SPD-Ortsvereins ist Donnerstag, 6. Mai 1971. Das ergibt sich aus einem Bericht des Tagblatts vom Samstag, dem 8. Mai 1971, in dem es heißt: „Die Kirchentellinsfurter SPD-Mitglieder [...] gründeten am Donnerstagabend ihren eigenen Ortsverein.“

# Der Gemeindebote

Amts- und Mitteilungsblatt für die Gemeinde Kirchentellinsfurt

Verlag Ludwig Geell KG., 74 Tübingen, Gartenstr. 9/9, Postfach 1609, Tel. 2 31 17

Nummer 35	Samstag, den 15. Mai 1971	31. Jahrgang
-----------	---------------------------	--------------

### SPD-Ortsverein gegründet

In der vergangenen Woche wurde im Verwaltungsgebäude der SPD-Ortsverein gegründet. Mit anwesend waren: der Geschäftsführer des Unterbezirks Tübingen, Hans Wiest, der Landtagskandidat Roland Hahn sowie ein Vertreter des Tübinger Kreisverbandes. Als vorläufiger Sprecher gab stud. jur. Ulrich Stephan eine kurze Ueberschau über die Arbeit der seit etwa  $\frac{1}{2}$  Jahr schon lose miteinander verbundenen Vereinsmitglieder. Man war sich einig geworden, daß in unserer verhältnismäßig großen Gemeinde der Kreisverband offiziell vertreten sein sollte, zumal es in ihr anlässlich der letzten Land- und Bundestagswahlen einen relativ hohen SPD-Stimmenanteil gegeben hatte. Da im Gemeinderat die SPD-Anhänger nicht sehr vertreten sind und man einen Gegenpol für die Gemeindeverwaltung als notwendig erachtet, kam es zu dem Ortsvereinsbeschuß.

Der Gründungsvorstand setzt sich folgendermaßen zusammen: 1. Vorsitzender Ulrich Stephan, stellv. Vorsitzender Dieter Kress, Schriftführer Helmut Federmann, Kassier Ulrich O. Henes, Beisitzer Walter Klett und Margarete Lüpke. Um die Entscheidungsmöglichkeiten auf eine breitere Basis zu stellen, wurde beschlossen, den Vorstand noch um zwei SPD-Mitglieder zu vergrößern. bö.

*Gründungsmitteilung im Gemeindeboten*

Die Zeiten sind günstig für einen Neuanfang. Nach der konservativen Unbeweglichkeit der Adenauerzeit ist Bewegung in die deutsche Politik gekommen:

- Seit dem 21.10. 1969 ist Willy Brandt Bundeskanzler; sein Satz "mehr Demokratie wagen" bestimmt das innenpolitische Programm der neuen Regierung.
- Die Ostpolitik ist eingeleitet und hat zu ersten Verträgen und ersten Begegnungen in Erfurt und Kassel mit Vertretern der DDR geführt.
- An den Universitäten herrscht Unruhe und Reformfreude. Mit Sprüchen wie "Unter den Talaren der Muff von 1000 Jahren" protestieren Studenten gegen die verkrusteten Strukturen, die die Adenauer-Zeit und die Zeiten davor hinterlassen haben. Bildung soll nicht mehr nur Privileg für Bürgerkinder sein, sondern für alle zugänglich werden.
- Die Jugend, vor allem junge Leute mit einer besseren Ausbildung, haben vorzügliche berufliche Chancen, weil die Zahl der Akademiker gewaltig expandiert und die dezimierte Kriegsgeneration die Pensionsgrenze erreicht.
- Die Verwaltungs- und Bildungsstrukturen werden umgekrempelt; Kommunal- und Bildungsreformen bestimmen auch die Diskussionen in Kirchentellinsfurt.

Die Ortsvereinsgründung erfolgt in Anwesenheit des Unterbezirks-Geschäftsführers Hans Wiest, des Landtagskandidaten Roland Hahn sowie eines Vertreters des Tübinger Kreisverbandes. Sie dient, wie das Tagblatt berichtet, vier Zielen:

- Kirchentellinsfurt als relativ große Gemeinde soll im Kreisverband vertreten sein;
- die Gemeinde hatte in den vergangenen Wahlen zum Land- und Bundestag immer einen relativ hohen Anteil von SPD-Stimmen. Um diese Sympathisanten der Partei näher zu bringen und ihre Zahl noch zu erhöhen, ist eine wirksame Organisation notwendig;
- die SPD ist im Gemeinderat weit in der Minderheit;
- die Gemeindeverwaltung, durch oppositionslose Zeiten ein wenig selbstherrlich geworden, bedarf eines kritischen Gegenpols.

Noch vor der Sommerpause wird der neue Ortsverein aktiv. Landtagskandidat Roland Hahn referiert am 27.07. über das Thema „Vom Kindergarten zur Erwachsenenbildung“. Im September wird die Frage aktuell, ob sich Kirchentellinsfurt mit Wannweil zusammenschließen soll. Vor allem steht eine Wahl an, bei der halbe Gemeinderat neu gewählt wird. Der SPD-Ortsverein entwickelt ein Arbeitsprogramm, bei dem der Zusammenschluss mit Wannweil im Vordergrund steht. Man will im Gemeinderat keine Einzelinteressen vertreten, sondern die Interessen aller Bürger, mit denen enger Kontakt zu halten sei.

Zum ersten Mal wirbt eine Parteiliste, nämlich die Liste „SPD-Ortsverein Kirchentellinsfurt“, mit sechs Kandidaten um Stimmen. Das gefällt den Kandidaten der „Freien Wählervereinigung“ und der „Gemischten Wählergruppe“ gar nicht, wie eine Anzeige auf der ersten Seite des Gemeindeboten vom 20.10. zeigt. So mancher würde „über den Vorschlag des derzeitigen SPD-Ortsvereins [...] verwundert den Kopf schütteln, sofern er Grundsatz und Tradition der Sozialdemokratischen Partei kennt“. Missfallen erregt auch „die lautstarke, vielversprechende und mitunter polemische Begleitmusik“. Statt „Diskussionslust und gewandte Rhetorik“ komme es auf „Sachverstand, Menschenkenntnis, Maß und Lebenserfahrung“ an. Dagegen wirbt die Liste des SPD-Ortsverein am 23.10. im Gemeindeboten mit ihrem „neuen Stil“ der Zusammenarbeit, Offenheit, Diskussion, Kontaktpflege und Zukunftsplanung.

Bei der Wahl am 24.10. erhält die SPD-Liste aus dem Stand die meisten Stimmen; Helmut Zeeb und Eugen Kuhnle werden in den Gemeinderat gewählt:

Gemeinderatswahl 24.10.71	SPD	FWV	Gemischte Wählergruppe
<b>1971</b>	<b>38,7</b>	<b>29,8</b>	<b>31,5</b>

Im November und Dezember wird die Kommunalreform in der Gemeinde diskutiert. Während sich die SPD-Gemeinderäte für den Zusammenschluss mit Wannweil einsetzen, der auch vom Land unterstützt wird, äußert sich Bürgermeister Wolf eher hinhaltend und betont in seinen Stellungnahmen die Nachteile einer Vereinigung. Am 15.12. laden die SPD-Ortsvereine Kirchentellinsfurt und Wannweil Dr. Gerhard Lang, Ministerialrat im Innenministerium und Mitglied des SPD-Landesvorstandes, zu einem Vortrag über die „Gemeindereform“ ein, um einer Vereinigung Nachdruck zu verleihen.

## 1972

Die vier auf das Gründungsjahr folgenden Jahre sind weniger gut dokumentiert als das Gründungsjahr. Die Kassenberichte des jeweils ersten Quartals weisen für 1972 zwölf Mitglieder aus, darunter keine Frau.

Weitere überlieferte Quellen lassen jedoch auf einen aktiven Ortsverein schließen. Schon im Januar 1972 gibt es einen Informationsabend zum Lohnsteuerjahresausgleich und im Februar eine Bürgersprechstunde. Im März finden drei Veranstaltungen statt, eine zum Umweltschutz, eine zu einer sozial gerechten Steuerreform mit einem Bundestagsabgeordneten und dem Landtagskandidaten Roland Hahn und eine mit Wirtschaftsminister H. O. Schwarz und Roland Hahn. Mitte April kommen MdB Fritz Schäfer und MdL Roland Hahn in den Ort, um mit den Bürgern zu diskutieren.

Die Landtagswahl am 23. April 1972 verbessert zwar in Kirchentellinsfurt das Ergebnis von 1968, macht aber die CDU zur stärksten Partei.

Landtagswahl 23.4.1972	CDU	SPD	FDP	NPD
<b>Land 1972</b>	<b>52,9</b>	<b>37,6</b>	<b>8,9</b>	--
<i>Land 1968</i>	<i>44,2</i>	<i>29,0</i>	<i>14,2</i>	<i>9,8</i>
<b>Kirchentellinsfurt 1972</b>	<b>50,9</b>	<b>40,5</b>	<b>8,2</b>	--
<i>Kirchentellinsfurt 1968</i>	<i>35,7</i>	<i>37,8</i>	<i>12,4</i>	<i>k. A.</i>

Indirekt lässt sich erschließen, dass am 05.05. die Hauptversammlung (HV) stattfindet, bei der das Ortsvereinsstatut in Kraft gesetzt wird sowie Dieter Kress zum Vorsitzenden und Hans Künstle zum Kassier gewählt werden. Eugen Kuhnle berichtet aus dem Gemeinderat, dass man – wie den Wählern versprochen – mehr Öffentlichkeit bei der Finanzierung des Wohn-Hochhauses im Weilhau herstellen wollte, dies aber durch Bürgermeister Richard Wolf blockiert werde, wie aus seiner Gegendarstellung im Gemeindeboten hervorgeht. Am 14.06. berichtet der Gemeindebote ausführlich aus der Verwaltungsperspektive über die Kontroverse im Gemeinderat, die zu einer – wenn auch erfolglosen – Rechtsaufsichtsbeschwerde gegen den Bürgermeister geführt hat.

Am 24.05. gibt es eine Mitgliederversammlung zur Steuerpolitik, am 28.06. eine zur Vermögensbildung und am 26.09. zum neuen Mietrecht. Am 11.11. veranstaltet der Ortsverein in der Gemeindehalle einen „Offenen Sonntag“ mit MdB Fritz Schäfer und MdL Roland Hahn. Morgens gibt es einen Frühschoppen, nachmittags Kaffee und Kuchen, gegen 18 Uhr eine

Kunstauktion mit Werken von Günter Hildebrand und HAP Grieshaber, deren Erlös gemeinnützigen Zwecken dient, und am Abend eine „Disco-Party“ für die Jugend. Im Gemeindeboten steht ein von über 20 Kirchentellinsfurter Bürgern unterzeichneter Aufruf zur vorgezogenen Bundestagswahl am 19.11.: „Wählen Sie mit uns FDP und SPD!“

Bundestagswahl 19.11.1972	CDU	SPD	FDP	NPD
<b>Bund 1972</b>	<b>44,9</b>	<b>45,8</b>	<b>8,4</b>	<b>--</b>
<i>Bund 1969</i>	<i>46,1</i>	<i>42,7</i>	<i>5,8</i>	<i>4,3</i>
<b>Kirchentellinsfurt 1972</b>	<b>48,4</b>	<b>39,3</b>	<b>10,3</b>	<b>1,8</b>
<i>Kirchentellinsfurt 1969</i>	<i>46,2</i>	<i>42,0</i>	<i>7,0</i>	<i>4,1</i>

Das örtliche Wahlergebnis dieser Wahl, bei der die SPD im Bund stärkste Partei wird und Bundeskanzler Willy Brandt und die neue Ostpolitik eindrucksvoll bestätigt werden, entspricht nicht dem allgemeinen Trend: Die CDU legt zu, die SPD verliert aber zugunsten der FDP. Herta Däubler-Gmelin zieht für den Wahlkreis Tübingen in den Bundestag ein.

## 1973

Im Jahr 1973 findet am 07.02. eine Mitgliederversammlung statt, bei der der 33-jährige Geschichtsdozent Dr. Jürgen Bücking und der 27-jährige Medizinalassistent Gerhard Spahn zu Kreistagskandidaten der SPD gewählt werden. Bei der Kreistagswahl am 08.04. wird allerdings kein Kandidat aus Kirchentellinsfurt in den Kreistag gewählt.

Nachhaltiger wirkte ein anderer Beschluss dieser Mitgliederversammlung, der im Gemeindeboten so wiedergegeben wird:

*Nach kurzer intensiver Diskussion wurde der Antragsvorschlag von Gemeinderat Kuhnle angenommen, in dem der Bundesparteitag aufgefordert wird, sich für die zahlenmäßige Vermehrung der Ersatzdienstplätze, die Erweiterung der Einsatzmöglichkeiten für Ersatzdienstleistende sowie die Abschaffung des Anerkennungsverfahrens für Kriegsdienstverweigerer auszusprechen.*

Überliefert ist ein Typoskript, in dem zur Begründung u.a. angeführt wird, dass das Grundrecht der Kriegsdienstverweigerung nicht als einziges Grundrecht nur nach einem langwierigen Anerkennungsverfahren ausgeübt werden dürfe. Der Antrag des Ortsvereins wurde auf dem SPD-Parteitag in Hannover im Frühjahr 1973 von der Antragskommission angenommen, von der linken Minderheit applaudiert und vom Parteitag beschlossen. Der Ortsverein wird im „Spiegel“ gewürdigt:

*In der Schlussrunde ihres Parteikonvents hatten sich die Delegierten in der Stadhalle von Hannover in einen Antrag des Ortsvereins Kirchentellinsfurt (Baden-Württemberg) verbissen, der jede amtliche Prüfung darüber erlassen wollte, ob ihr Gewissen jungen Bundesbürgern den Dienst mit der Waffe erlaube oder verbiete. „Der Wehrpflichtige“, so forderten die Provinz-Schwaben, „entscheidet sich durch eine schriftliche Erklärung, ob er den Wehrdienst oder den Zivildienst ableisten will. (Spiegel 17/1973, 22)*

Er bringt eine Reform auf den Weg, die bis zur Aussetzung der Wehrpflicht wirksam bleibt, auch wenn sie durch die unterschiedliche Zeitdauer beider Dienste etwas verwässert wird.

Weitere Aktivitäten sind eine Veranstaltung zur Vermögensbildung am 03.07., eine Mitgliederversammlung am 17.07., bei der u. a. ein Protestbrief an MdB Fritz Schäfer wegen zweier Skandale von SPD-Funktionsträgern beschlossen wird, und – nach der Sommerpause – ein geselliges Treffen, eine Einführung in die Kommunalpolitik durch Eugen Kuhnle und eine Veranstaltung zur Landespolitik mit MdL Roland Hahn.

## 1974

Zur Hauptversammlung am 29.03. bittet Dieter Kress als Vorsitzender um zahlreiches Erscheinen mit der Bemerkung:

*[...] noch haben wir in Kirchentellinsfurt einen SPD-Ortsverein. Ob dieser Ortsverein aber auch weiterhin existiert, hängt nicht zuletzt von Eurer Entscheidung und Eurer Bereitschaft ab.*

Ob ein undatiertes „Thesenpapier zur Funktion eines politischen Ortsvereins“ im Zusammenhang mit der angedeuteten Krise des Ortsvereins steht, muss offenbleiben. Der Verfasser sieht die Hauptaufgabe eines Ortsvereins darin, „die ‘politischen Bedürfnisse‘ der Bevölkerung“ aufzuspüren und zu artikulieren. Sonst laufe er Gefahr, dass Bürgerinitiativen die Existenzberechtigung der etablierten Parteien in Frage stellen. Als Beispiele solcher Bedürfnisse werden u. a. die Geruchsbelästigung durch die Müllhalde oder die Erschließung von Baugebieten genannt.

Überliefert sind noch ein Foto im Tagblatt vom 24.04., das acht Ortsvereinsmitglieder beim Zimmern eines Baumhauses auf dem Spielplatz in der Gächt zeigt. Es zeige, dass sich der Ortsverein nicht nur verbal, sondern auch praktisch für die Jugend- und Sozialarbeit einsetze. Ein undatiertes Diskussionspapier des Kassiers Otto Neubauer zum Babyjahr, das eine Abkehr von der „kinderfeindlichen Leistungsgesellschaft“ fordert, wäre ebenfalls in diesem Zusammenhang zu nennen.

## 1975

Aus dem Jahr 1975 liegen nur noch Unterlagen des Kassiers vor. Der Ortsverein hat 16 Mitglieder, darunter zwei Frauen.

Indirekt lässt sich erschließen, dass die SPD 1975 bei der Gemeinderatswahl einen großen Erfolg erzielt hat. Fünf Kandidaten der SPD-Liste wurden in den Gemeinderat mit 14 Mitgliedern gewählt, nämlich Henning Hahn, Dieter Kress, Eugen Kuhnle, Gerhard Luz und Josef Schäffler. Leider sind die Aktivitäten, die zu diesem Erfolg geführt haben, nicht direkt dokumentiert.

Zu beklagen ist der Tod des jungen Mitglieds Jürgen Bücking, der als Privatdozent für Geschichte an der Universität Tübingen tätig war. Ihm ist ein Nachruf gewidmet.

Überliefert sind eine Veranstaltung mit Roland Hahn über das Thema „Nach der Schule stem-peln“ (26.09.) und ein Frühschoppengespräch mit MdB Fritz Schäfer (5.10.), außerdem eine Anzeige des Ortsvereins im Ärzteblatt Baden-Württemberg, mit dem ein Praktischer Arzt für den Ort gesucht und auf eine Unterschriftensammlung von ca. 300 Bürgern verwiesen wird. Als Ortsvereinsvorsitzender wird Michael Henschke genannt.



Die Zeichnung von Dieter Hildebrand, die etwa aus dieser Zeit stammt, zeigt die Gemeinderäte und Ortsvereinsmitglieder Hennig Hahn, Dieter Kress und Eugen Kuhnle. Darunter ist MdL Roland Hahn zu sehen, am rechten Rand CDU-MdL Dr. Gerhard Weng

## 1976

Der Erfolg von 1975 hat seinen Preis: Ende Februar 1976 verweist der Vorstand in einem Brief an den Landesverband auf die Kosten der erfolgreichen Ortsvereinsarbeit und bittet – leider ohne Erfolg – um eine Reduktion des Beitragsanteils für den Landesverband auf 50 Prozent.

Das Jahr 1976 ist Wahljahr; sowohl der Landtag als auch der Bundestag werden neu gewählt. Zur Vorbereitung der Landtagswahl veranstaltet der Ortsverein einen „Offenen Sonntag“ am 28.03. in der Gemeindehalle mit einem Frühschoppen mit MdB Fritz Schäfer, MdL Roland Hahn und Kreisrat Willi Kemmler am Vormittag, Gulaschsuppe mit Brot zum Mittag und nachmittags mit einem Film „Dorfreport“, einer Kunstaussstellung und Spielen für Kinder, am Abend mit Songs, Musik und Tanz. Überliefert sind das Programm und die Ankündigung und die Berichte in der Presse.

Landtagswahl 04.04.1976	CDU	SPD	FDP
<b>Land 1976</b>	<b>56,7</b>	<b>33,3</b>	<b>7,8</b>
<i>Land 1972</i>	52,9	37,6	8,9
<b>Kirchentellinsfurt 1976</b>	<b>54,0</b>	<b>35,3</b>	<b>7,1</b>
<i>Kirchentellinsfurt 1972</i>	50,9	40,5	8,2

Die Bundestagswahl findet am 03.10. statt. In einem Wahlaufdruck fordern die Gemeinderäte, nicht den Parolen der CDU zu glauben, sondern Fritz Schäfer und die SPD zu wählen, allerdings ohne großen Erfolg:

Bundestagswahl 03.10.1976	CDU	SPD	FDP
<b>Bund 1976</b>	<b>48,6</b>	<b>42,6</b>	<b>7,9</b>
<i>Bund 1972</i>	<i>44,9</i>	<i>45,8</i>	<i>8,4</i>
<b>Kirchentellinsfurt 1976</b>	<b>51,8</b>	<b>37,2</b>	<b>9,8</b>
<i>Kirchentellinsfurt 1972</i>	<i>48,4</i>	<i>39,3</i>	<i>10,3</i>

Der Kassenbericht des 1. Quartals führt 17 Mitglieder auf.

## 1977

**Vorstand** (ab 07.03.): Vorsitzender Eugen Kuhnle, Stellvertreter Roland Stehle, Schriftführer Hans Bartsching, Kassier Otto Neubauer

**Mitglieder:** zwischen 19 und 23

Das Jahr 1977 ist besser dokumentiert als die vorausgehenden Jahre. Es liegen Einladungen, Protokolle und Anträge zu Vorstandssitzungen und zu den Mitgliederversammlungen vor, die in der Regel einmal im Monat stattfinden.

Im Januar wird ein Brief an den Bundesverkehrsminister und andere beteiligte Stellen diskutiert und beschlossen, der sich vor allem aus Gründen des Naturschutzes gegen die bestehende B27-Planung auf Kirchentellinsfurter Gemarkung wendet und fordert, den Neubau auf der bestehenden B297-Trasse zu prüfen.

Bei der Hauptversammlung am 07.03. betonen die Gemeinderäte, dass sie sich bemühen, „Alternativen aufzuzeigen“ und „Entscheidungen durch kritisches Mitdenken zu erarbeiten“ und dass sie keineswegs, wie ihnen unterstellt werde, aus Prinzip gegen die Beschlussvorlagen der Verwaltung seien, wie aus einem Redemanuskript hervorgeht.

Am 04.04. beschließt die Mitgliederversammlung ein ganzes Bündel von Anträgen zum Landesparteitag in Ulm. Drei Anträge betreffen das Thema „Atomkraftwerke“. Der erste wendet sich gegen den Bau weiterer Atomkraftwerke, der zweite fordert die Offenlegung der Katastrophenschutzpläne, der dritte fordert eine nationale Energieorganisation zur öffentlichen Kontrolle der Energieunternehmen, zu Endlagerung und Strahlenschutz und zur Energieeinsparung.

Vier weitere Anträge betreffen die Kostendämpfung im Gesundheitswesen. Ein Antrag fordert, Pflegesatzerhöhungen an die Genehmigung durch eine Kommission aus Vertretern von Krankenkassen, freien Ärzten, Krankenhausverwaltungen und staatlicher Gesundheitsverwaltung zu binden. Ein zweiter Antrag fordert, Preiserhöhungen bei Medikamenten von der Zustimmung des Gesundheitsministeriums abhängig zu machen. Ein dritter Antrag will die Abrechnung zahntechnischen Leistungen reformieren, ein vierter die Reform der Finanzierung der Rentner-Krankenversicherung. Ein abschließender Antrag fordert eine Einschränkung von Überprüfungen nach dem Radikalenerlass auf Bewerber auf sicherheitsrelevante Stellen und Maßnahmen zur Verhinderung von Missbrauch durch den Verfassungsschutz.

Die Anträge zeigen das Bemühen des Ortsvereins, vorausschauend Probleme aufzugreifen und mit Sachkunde Vorschläge zu ihrer Lösung zu machen. Sie setzen sich zukunftsweisende Ziele, die – wenigstens in Bezug auf Atomkraft und Radikalenerlass – erst nach vielen Jahren und

Jahrzehnten erreichbar wurden. Über das Schicksal der Anträge beim Parteitag berichtet Eugen Kuhnle bei der Hauptversammlung 1978.

Am 02.05. diskutiert der Ortsverein ein Referat zur Geschichte der SPD von Marx bis zum Godesberger Programm und bis zur Übernahme der Regierung. Dabei wird auch der Fall Klaus Uwe Benneter diskutiert, der 1977 zwar zum Juso-Vorsitzenden gewählt, danach aber als Vertreter der Stamokap-Theorie (der Theorie des staatsmonopolistischen Kapitalismus) aus der SPD ausgeschlossen (und erst 1983 wieder aufgenommen) wird.

Die Mitgliederversammlung am 06.06. ist der Ökologie und dem Umweltschutz gewidmet. Im Mittelpunkt steht ein Referat, das auf die Grenzen des Wachstums und auf die Gefahren einer explosionsartigen Industrieentwicklung hinweist und ein Umdenken in Richtung Umweltschutz fordert. Am 05.09. ist MdL Roland Hahn Gastredner beim Ortsverein und referiert über „Landespolitik“. Am 03.10. geht es wieder um Umweltschutz und Möglichkeiten der Energiegewinnung, am 07.11. um Kommunalpolitik und am 15.12. um eine Diskussion mit Fachleuten über Kernkraftwerke.

## 1978

**Vorstand** (ab 08.05.): Vorsitzender Eugen Kuhnle, Stellvertreter Roland Stehle, Schriftführer Hans Bartsching, Kassierer vermutlich Otto Neubauer

**Mitglieder:** 25 (4 Frauen)

Das Jahr 1978 beginnt mit einem Rundschreiben von Eugen Kuhnle, in dem er eine „lockerwitzige Veranstaltung“ zum normalen Ortsvereinsternin am Rosenmontag vorschlägt, über die nichts überliefert ist. Die erste reguläre Mitgliederversammlung findet am 06.03. statt. Das ausführliche Protokoll berichtet über die Arbeit des Gemeinderats, über ein Referat von Hennig Hahn über Jugendprobleme und Möglichkeiten der Jugendarbeit im Ort und beklagt den schlechten Besuch der monatlichen Ortsvereinsversammlungen. Die SPD sei leider „für viele ein ‚rotes Tuch‘“. Die Teilnehmerliste weist aber immerhin 14 Eintragungen auf. Die nächste Versammlung am 03.04. vertieft die Jugendproblematik in einem Gespräch mit dem Sozialpädagogen Rolf Beutel.

Von der Hauptversammlung am 08.05. ist der Bericht des Vorsitzenden Eugen Kuhnle handschriftlich überliefert. Der Ortsverein habe zu wenige Mitglieder. Eine höhere Mitgliederzahl sei dringend erforderlich, damit die Aufgaben des Ortsvereins auf weitere Schultern verteilt werden können. Die Anträge zum Landesparteitag seien zwar größtenteils für erledigt erklärt worden, hätten aber durch den Abdruck im Antragsbuch und durch die Berücksichtigung bei den Leitanträgen eine gewisse Wirkung gehabt. Bei der Planung der B27 im Neckartal sei es leider nicht gelungen, Verwaltung, Vereine und Bevölkerung für die Vorstellungen der SPD zu gewinnen. Der Normalbürger reagiere in der Regel erst dann, wenn er selbst und sein eigener Besitz betroffen sei. Das gelte vor allem auch für Zerstörung der Natur durch Industrie und Straßenbau. Die Energie der Jugend in der zweiten Hälfte der sechziger Jahre scheine verbraucht. Man solle aber nicht mutlos werden, sondern sich weiter an der politischen Arbeit beteiligen.

Nach der Hauptversammlung finden noch eine Besprechung mit der Kreistagsfraktion am 30.05. eine Hocketse im Juni, ein Stammtischgespräch am 6.11. und ein Liederabend mit politischen Liedern am 04.12. statt.

Am 2.10. hält Herta Däubler-Gmelin, MdB, ein Referat über „Umweltschutz – für die SPD nicht nur ein Schlagwort“. Sie vertritt die Auffassung, dass seit Beginn der sozialliberalen Regierung der Umweltschutz einen zentralen Rang erhalten habe, dass aber gleichzeitig die Unzufriedenheit der Bürger deutlich zunehme, wie Bürgerinitiativen und grüne und bunte Listen zeigten. Behörden und Parteien hätten zu lange gegenüber wirtschaftlich mächtigen Interessenverbänden laviert. Die SPD habe aber, häufig ausgehend vom Landesverband Baden-Württemberg, die Weichen in die richtige Richtung gestellt.

## 1979

**Vorstand** (ab 07.05): Vorsitzender Richard Weinhold, Stellvertreter Roland Stehle, Schriftführer Hans Bartsching, Kassiererinnen Maria Leitze-Fromm.

**Mitglieder:** je nach Liste zwischen 28 und 15 (siehe unten)

Erste Veranstaltung im Jahr 1979 ist eine Konferenz der SPD-Kreisverbände Tübingen und Reutlingen mit dem Landesvorsitzenden Erhard Eppler am 06.02. in der Gemeindehalle Kirchentellinsfurt.

Das erste Ortsvereinstreffen am 05.03. dient der Vorbereitung der Kommunalwahlen und der künftigen Arbeit des Ortsvereins. Das Protokoll thematisiert die Doppelbelastung durch Gemeinderats- und Parteiarbeit, den schlechten Besuch der monatlichen Ortsvereinstreffen und die Bereitschaft zur Kandidatur für den Vorstand und für den Gemeinderat. Am 02.04. diskutiert der Ortsverein die B27-Planungen, die Zukunft der Zehntscheuer und das geplante Industriegebiet Mahden.

Auf der Hauptversammlung am 07.05. werden nach den Vorstandswahlen Verantwortliche für die Ortsvereinszeitschrift „Offen gesagt“, für die Öffentlichkeitsarbeit und für die Kommunalwahlen bestimmt. Die veränderten B27-Planungen (Blaulachtrasse) werden diskutiert.

Im weiteren Verlauf des Jahres finden noch sieben Mitgliederversammlungen statt, außerdem ein Grillfest am 15.07. Die Versammlungen beschäftigen sich mit der B27-Planung, Gemeindevorhaben wie Ortskernsanierung, Sportplatzbau und Schulerweiterung, der Vorstellung der Landtagskandidaten Roland Hahn und Dieter Schmidt, der Aufstellung der Gemeinderatsliste, Delegiertenwahlen, der Prüfung von Parteianzeigen durch das Bürgermeisteramt vor der Veröffentlichung u. a.

Eine Mitgliederliste mit Streichungen und Ergänzungen vom 23.04. weist wohl 28 Mitglieder aus, die SPD-Geschäftsstelle Reutlingen nennt aber nur 15 Mitglieder mit Beitragszahlungen. In einem Brief vom 19.07. bittet Richard Weinhold die Kassiererinnen, die ausstehenden Beiträge so weit wie möglich einzuziehen.

## 1980

**Vorstand** (ab 30.06.): Vorsitzender Günther Petry, Stellvertreter Richard Weinhold, Kassier Thomas Böhm

**Mitglieder:** 31, davon 10 mit Beitragszahlung

Das Jahr 1980 ist wieder ein Wahljahr. Schon am 14.01. diskutiert der Ortsverein geeignete Themen für die Landtagswahl und die Gemeinderatswahl. Thema für die Landtagswahl soll der Umweltschutz sein; dazu soll der Kandidat Roland Hahn eingeladen werden. Für die Kommunalwahl sollen dagegen Jugendarbeit und Ortskernsanierung im Vordergrund stehen. Am 04.02. wird die Ortsvereinsarbeit diskutiert. In einem Rundbrief vom 28.02. beklagt Richard Weinhold, dass die Parteiarbeit „weitgehend vom Vorstand bewältigt worden“ ist und ruft dazu auf, sie „vielseitiger und interessanter“ zu machen“ und „aktiv tätig“ zu sein:

*Kurzum, die Arbeit kann sich nicht darin erschöpfen, Bier zu trinken, Wahlplakate zu kleben, Beifall zu spenden. Der Ortsverein wird nur interessant, wenn möglichst viele mitarbeiten. Das gilt auch für die Herausgabe des „Offen gesagt“.* (Brief von Richard Weinhold 28.2.80)

Er spricht damit ein Thema an, das vielen Vereinsvorständen nicht unbekannt sein dürfte.

Am 03.03. geht es um das Verhältnis der SPD zu den Grünen, die allmählich an Bedeutung gewinnen. Diskussionsgrundlage ist wahrscheinlich ein Thesenpapier, dem Artikel aus der Frankfurter Rundschau angehängt sind. Gegenüber den Bürgerinitiativen hätten die Parteien teils Ablehnung gezeigt, teils Integrationsversuche unternommen. Aber seit die Grünen als Partei bei Wahlen antreten, werde ihnen undifferenziert die Politikfähigkeit abgesprochen. Man müsse aber fragen, inwieweit die Vorstellungen der Grünen mit Vorstellungen in der SPD, z. B. mit Erhard Eppler übereinstimmen. Man habe die Wahl zwischen Kleinreden und Unterstützung eines potentiellen künftigen Koalitionspartners. Programmatische Übereinstimmung gebe es bei den Prinzipien der Beschränkung (z. B. Straßenbau), der Humanisierung (z. B. Wohnlichkeit von Siedlungen) und der Entgiftung (z. B. Atom- und Kohlekraftwerke).

Die Landtagswahl am 16.03. bringt folgende Ergebnisse (in Prozent):

Landtagswahl 16.03.1980	CDU	SPD	FDP	Grüne
<b>Land 1980</b>	<b>53,4</b>	<b>32,5</b>	<b>8,3</b>	<b>5,3</b>
<i>Land 1976</i>	56,7	33,3	7,8	---
<b>Kirchentellinsfurt 1980</b>	<b>49,6</b>	<b>32,5</b>	<b>10,1</b>	k. A.
<i>Kirchentellinsfurt 1976</i>	54,0	35,3	7,1	---

Die Grünen kommen in den Landtag; ihr Kirchentellinsfurter Ergebnis steht aber nicht in der überlieferten Liste. Bei der Wahlparty des Ortsvereins wird spontan beschlossen, Erhard Eppler ein Telegramm zu schicken, in dem die Wichtigkeit seiner Position hervorgehoben und er zur Fortsetzung seiner bisherigen Politik aufgefordert wird.

Am 14.04. wird die Liste für die Gemeinderatswahl am 22.06. beschlossen. Die Mitgliederversammlung am 19.05. hat die Gemeinderatswahlen zum Gegenstand. Es geht um die Ortsvereinszeitschrift „Offen gesagt“, um das Wahlprogramm, den Wahlprospekt und um Wahlveranstaltungen. Das genaue Ergebnis der Gemeinderatswahl ist nur in einem handschriftlichen Verzeichnis dokumentiert:

Gemeinderatswahl 22.06.1980	CDU	SPD	FWV	Gemischte Wählergruppe
<b>1980</b>	<b>18,5</b>	<b>33,0</b>	<b>48,4</b>	---
<i>1975</i>	<i>18,1</i>	<i>34,0</i>	<i>47,9 (2 freie Listen)</i>	
<i>1971</i>	---	<i>38,7</i>	<i>29,8</i>	<i>31,5</i>

Die Hauptversammlung am 30.06. wählt einen neuen Vorstand (siehe oben). Die Mitgliederversammlung am 21.07. dient der Organisation der Ortsvereinsarbeit. Eine weitere am 08.09. widmet sich der Vorbereitung der Bundestagswahl mit „Offen gesagt“, einem „Wahlfest“ beim Schützenhaus, einer Wahlveranstaltung mit Herta Däubler-Gmelin am 22.09. u. a.

Bundestagswahl 05.10.1980	CDU	SPD	FDP	Grüne
<b>Bund 1980</b>	<b>44,5</b>	<b>42,9</b>	<b>10,6</b>	<b>1,5</b>
<i>Bund 1976</i>	<i>48,6</i>	<i>42,6</i>	<i>7,9</i>	
<b>Kirchentellinsfurt 1976</b>	<b>45,9</b>	<b>38,1</b>	<b>13,1</b>	<b>2,3</b>
<i>Kirchentellinsfurt 1976</i>	<i>51,8</i>	<i>37,2</i>	<i>9,8</i>	

Die beiden letzten Mitgliederversammlungen des Jahres am 03.11. und 03.12. dienen dem Rückblick auf die Bundestagswahl und der Diskussion der B27-Planung. In einem langen Brief an Herta Däubler-Gmelin bedauert Günther Petry das für die politische Linie von Erhard Eppler unbefriedigende Ergebnis der Bundestagswahl, kritisiert die nach der Art der Waschmittelreklame geführten Wahlkämpfe, die SPD-Organisationsreform von oben ohne Beteiligung der Basis und den Verzicht auf Positionen, die gerade nicht durchsetzbar seien. Der Ortsverein verabschiedet eine Resolution, in der er sich für den gleichzeitigen Bau von Schönbuchabstieg und Bündelung der B27 mit der B297 im Neckartal bis zum Tübinger Knoten bei geringstmöglichem Landschaftsverbrauch nach neuer Planfeststellung ausspricht.

## Das zweite Jahrzehnt: 1981-1990

### 1981

**Vorstand** (ab 01.06): Vorsitzender Dr. Günther Petry, Stellvertreter Richard Weinhold, Schriftführer Dr. Hans-Peter Bühl, Kassier Dr. Heinrich Weber

**Mitgliederzahl:** 29 (8 Frauen)

In der Regel finden monatliche Mitgliederversammlungen statt, und zwar am 26.01. mit den Themen Rüstungsexporte, soziale Gerechtigkeit und Neubau B27, am 16.02. und 09.03 mit Schwerpunkt Rüstungsexporte und weiteren Anträgen für den Landesparteitag in Aalen, am 02.04. Besuch der Kreistagsfraktion in Kirchentellinsfurt mit den Themen B27 neu, Baggersee u. a., am 04.05. zur Lage des Ortsvereins und zu zukünftigen Arbeitsschwerpunkten, am 01.06. Hauptversammlung mit Vorstandswahl, am 04.07. Wengertfest, nach der Sommerpause am 06.10. Mitgliederversammlung zur B27 neu und zur Ortsvereinsarbeit, am 09.11. zur Gemeinderatsarbeit und zum innerörtlichen Verkehr.

Das Thema Rüstungsexporte hat eine Arbeitsgemeinschaft gründlich und differenziert vorbereitet und einen Antrag formuliert, der am 09.03. mit zwei weiteren Anträgen beschlossen wird, nämlich

1. Kriegswaffenexporte sollten grundsätzlich nicht mehr zugelassen werden, Ausnahmen nur unter restriktiven Bedingungen für die Ausfuhr in Nato- und EG-Länder möglich sein.
2. Sozialdemokratische Sicherheitspolitik in Europa sollte Sicherheitspolitik für und nicht gegen die DDR sein: „Das nationale Interesse hat Vorrang vor konfrontativer Einbindung der Bundesrepublik in die Weltmachtinteressen der USA“. Ziel sollte eine „gesamteuropäische Friedensordnung mit Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnung“ sein.
3. Die Bundeswehr sei in die demokratisch-republikanische Gesellschaft der Bundesrepublik einzubinden; Restbestände vordemokratischer Erscheinungsformen seien abzuschaffen.

Hauptthema des Jahres ist der Neubau der B27; die Ortsvereinsakten enthalten einen umfangreichen Briefwechsel und zahlreiche Zeitungsausschnitte. Am 13.03. schreibt OV-Vorsitzender Günther Petry einen Brief an den SPD-Verkehrsminister Volker Hauff mit Kopie an MdB Herta Däubler-Gmelin, in dem er eine politische Entscheidung gegen die planfestgestellte Trasse und die provisorische Anbindung der neuen B27 an die B297 bei Kirchentellinsfurt fordert. Angehängt ist ein Zeitungsbericht vom gleichen Tag, laut dem der SPD-Ortsverein und die SPD-Gemeinderatsfraktion eine sorgfältige Neuplanung der B27 im Neckartal fordern. Herta Däubler-Gmelin teilt am 20.02. mit, dass sie den Standpunkt der Kirchentellinsfurter SPD teile. Das Verkehrsministerium antwortet erst am 13.07., dass die B 27 bis Kirchentellinsfurt im Bau sei, dass der Petitionsausschuss des Landtags den von der Bürgerinitiative geforderten Ausbau der B 297 abgelehnt und der Landtag sich für eine „modifizierte Blaulachtrasse“ entschieden habe, die bis 1988 fertig werden könne. Ein Fahrradausflug mit Staatssekretär Mahne vom Bonner Verkehrsministerium Ende Juli, über den Tagblatt und GEA am 31.07. berichten, bietet zwar

Gelegenheit, den eigenen Standpunkt zu vertreten, kann aber die Pläne der Straßenbauer nicht mehr verändern.

Die Arbeit des Ortsvereins selbst wird zum Problem. In einer Notiz vom 26.01. fragt Günther Petry, warum „die Stimmung in der SPD so gereizt“ sei, und konstatiert „einen Konflikt zwischen der ‚reinen‘ Partearbeit und der Übernahme von Regierungsverantwortung“ und macht das u. a. am Umgang mit der Atomkraft oder an der Rüstungspolitik fest. Er überlegt, ob Opposition aus parteiinternen Gründen besser sei als die Verwirklichung eines Minimums sozialdemokratischer Politik in Regierungsverantwortung. Vor der Hauptversammlung hat der Vorstand nur noch zwei Mitglieder. Der Kassier ist nach Tübingen verzogen, die Schriftführerin zurückgetreten, u. a. wegen der „Akademisierung“ des Ortsvereins“ und weil die Beteiligung der Mitglieder zu wünschen übriglasse und die Diskussionen zu undiszipliniert seien.

Bei der Mitgliederversammlung am 04.05. werden die Probleme diskutiert; als Lösungen werden regelmäßige Diskussionen zu aktuellen politischen Problemen, engere Kontakte zu den Abgeordneten und die Bildung von Arbeitsgemeinschaften zur Kommunal- und Bundespolitik genannt. Die Akademisierung betreffe die ganze Partei und sei auch nützlich, wenn es um fachliche Qualitäten ginge.

## 1982

**Vorstand** (ab 08.06.): Vorsitzender Günther Petry, (vermutlich ab 24.08.) Schriftführerin Barbara Knirsch, Kassier Heinrich Weber

**Mitglieder:** 22 (5 Frauen)

Im Januar beklagt Günther Petry in einem Rundschreiben den Ernst der Lage (im Land konservative Welle in der Schul- und Hochschulpolitik u. a., im Bund Probleme in der Koalition mit der FDP, in der Partei fehlende Erfolgserlebnisse) und schlägt zur Mitgliederversammlung am 25.01. ein Jahresprogramm für den Ortsverein mit Veranstaltungen, Ausstellungen, Festen und Reisen vor.

Im April und Mai veranstaltet der Ortsverein ein dreiteiliges Arbeitsmarktforum: Am 26.04. spricht der Hauptgeschäftsführer der Reutlinger Industrie- und Handelskammer, Dieter Barth, über Wege zur Überwindung der Arbeitslosigkeit, die damals wegen eines Konjunkturerinbruchs etwa zwei Millionen erreicht. Eine Verkürzung der Arbeitszeit um ein bis zwei Stunden bringe nichts, eine 35-Stunden-Woche gefährde die Prosperität. Möglich sei jedoch Teilzeitarbeit, die kostenneutral sei und individuelle Bedürfnisse berücksichtige. Dies wird kritisch diskutiert. Am 10.05. meint Hansjörg Kurz, der Leiter der Tübinger Außenstelle des Arbeitsamts Reutlingen, die Arbeitszeitverkürzung habe derzeit schlechte Karten. Hoffnung gebe es erst wieder, wenn die Erlöse der Unternehmer in die Höhe kletterten. Der DGB-Kreisvorsitzende Lothar Kindereit plädiert dagegen für die 35-Stunden-Woche und für Wachstum, das durch ein staatliches Investitionsprogramm erreicht werden könne.

Der Briefwechsel mit dem Verkehrsministerium zur B 27 wird fortgesetzt. Am 18.05. schreibt Staatssekretär Mahne an den Ortsverein, man habe sich für die „modifizierte Blaulachtrasse“ als die „insgesamt günstigere Lösung“ entschieden.

Bei der Hauptversammlung am 08.06. werden im Anschluss an den Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden vor allem drei Punkte diskutiert: Rolle der SPD als Arbeiterpartei, innere Zerrissenheit und Fehlen eines klar erkennbaren Ziels, Skepsis gegenüber Regierungskoalition in Bonn. Der Kassier berichtet von der Schrumpfung der Mitgliederzahl auf 22 aufgrund von Wegzügen, Streichungen und Austritten. Die Wahl des Stellvertreters und des Schriftführers wird mangels Kandidaten vertagt. Eine weitere Mitgliederversammlung findet am 24.08. zum Thema „Die SPD und die Grünen“ und zur Nachwahl von Vorstandsmitgliedern statt.

Auf einer gut besuchten Mitgliederversammlung (21 Teilnehmer) am 04.10. spricht Herta Däubler Gmelin über „**das** Thema“, nämlich über das konstruktive Misstrauensvotum gegen Helmut Schmidt am 01.10. und die Wahl von Helmut Kohl zum Bundeskanzler.

Am 08.11., 23.11. und 17.12. trifft sich der Ortsverein zu Besprechungen über einen Generalverkehrsplan und die Ortskernsanierung.

## 1983

**Vorstand** (ab 26.04.): Vorsitzender Günther Petry, Stellvertreter Jürgen Heuer, Schriftführerin Barbara Knirsch, Kassier Heinrich Weber

**Mitglieder:** 28 (7 Frauen)

Das Frühjahr steht ganz im Zeichen der vorgezogenen Bundestagswahl am 6.3., die durch den Regierungswechsel und die Selbstaflösung des Parlaments nötig wird. Ortsvereinsvorsitzender Günther Petry wird Wahlkampfleiter von Herta Däubler-Gmelin. Die erste Mitgliederversammlung findet mit der Kandidatin am 27.01. statt. Herta Däubler-Gmelin spricht zum Thema „Arbeit, Umwelt, Frieden. In unserem Interesse“. Das Einladungsschreiben macht Angaben zum Wahlkampf und ruft die Mitglieder zur Mitarbeit auf.

Die Wahl geht für die SPD verloren. Das Tagblatt titelt „SPD – schlechtestes Ergebnis seit über 20 Jahren – Kohl strahlender Sieger – FDP für neue Koalition – Grüne Kommen mit 27 Abgeordneten erstmals in den Bundestag“. Das Ergebnis lautet (in Prozent):

Bundestagswahl 27.01.1983	CDU	SPD	FDP	Grüne
<b>Bund 1983</b>	<b>48,9</b>	<b>38,1</b>	<b>7,8</b>	<b>5,5</b>
<i>Bund 1980</i>	<i>44,5</i>	<i>42,9</i>	<i>10,6</i>	<i>1,5</i>
<b>Kirchentellinsfurt 1983</b>	<b>51,2</b>	<b>32,1</b>	<b>7,8</b>	<b>8,7</b>
<i>Kirchentellinsfurt 1980</i>	<i>45,6</i>	<i>38,2</i>	<i>13,3</i>	<i>2,4</i>

Die Hauptversammlung wählt am 26.04. wieder einen vollständigen Vorstand. Folgende Perspektiven künftiger Arbeit werden angesprochen: Mitglieder für die Gemeinderatsarbeit interessieren, die OV-Zeitung „Offen gesagt“ wieder beleben, Vorschläge zur Verbesserung des Nahverkehrs machen, geplantes Industriegebiet Mahden diskutieren.

In der Mitgliederversammlung am 17.05. stellt sich Gerd Weimer als Kandidat für die Landtagswahl vor. Die Versammlung am 13.06. beschäftigt sich mit Delegiertenwahlen und diskutiert das neue „Offen gesagt“ mit Berichten über das Waldsterben und das flächenmäßige

Wachstum der Gemeinde. Mit der Versammlung am 19.07. beginnt die Vorbereitung der Kommunalwahl 1984. Ortsverein und Gemeinderat laden zu einem gemeinsamen „Hocketse“ am Schützenhaus für den 11.09. ein.

Von August bis November findet noch ein Briefwechsel zwischen Herta Däubler-Gmelin, dem Ortsverein, der Gemeinde und dem Verkehrsministerium statt, der aber an der Planung zur B27 nichts mehr verändern kann. Die Mitgliederversammlung am 04.10. beschäftigt sich mit dem Rücktritt des Kreisvorsitzenden Jürgen von Sieg und der Kommunalwahl 1984, die Mitgliederversammlung am 08.11. mit Delegiertenwahlen und dem Generalverkehrsplan. Günther Petry wird am 11.11. zum Vorsitzenden des Kreisverbands Tübingen gewählt.

## 1984

**Vorstand** (ab 28.02.): Vorsitzender Günther Petry, Stellvertreter Jürgen Heuer, Schriftführer Peter Musall, Kassier Heinrich Weber

**Mitglieder:** 29

Das Jahr ist Wahljahr: Landtagswahl am 25.03., Europawahl am 27.06., Kommunalwahl am 18.10. Die Wahlen dominieren die Aktivitäten des Ortsvereins. Die Mitgliederversammlungen am 17.01. und 07.02. befassen sich mit Wahlvorbereitungen, Veranstaltungen und Kommunalwahlprogramm, ebenso die Hauptversammlung am 28.02.

Am 08.03. begrüßt der Ortsverein den Landtagskandidaten Gerd Weimer und den Kandidaten für das Amt des Innenministers Harald B. Schäfer zu einem kleinen Empfang in der Gemeindehalle. Es folgt ein „Wahlkampf mit Spaß“ mit Texten und Liedern am 20.03.

Die Landtagswahl bringt folgende Ergebnisse (in Prozent):

Landtagswahl 25.03.1984	CDU	SPD	FDP	Grüne
<b>Land 1984</b>	<b>51,9</b>	<b>32,4</b>	<b>7,2</b>	<b>8,0</b>
<i>Land 1980</i>	<i>53,4</i>	<i>32,6</i>	<i>8,2</i>	<i>5,3</i>
<b>Kirchentellinsfurt 1984</b>	<b>48,5</b>	<b>32,5</b>	<b>7,0</b>	<b>11,6</b>
<i>Kirchentellinsfurt 1980</i>	<i>49,6</i>	<i>32,5</i>	<i>10,1</i>	<i>7,0</i>

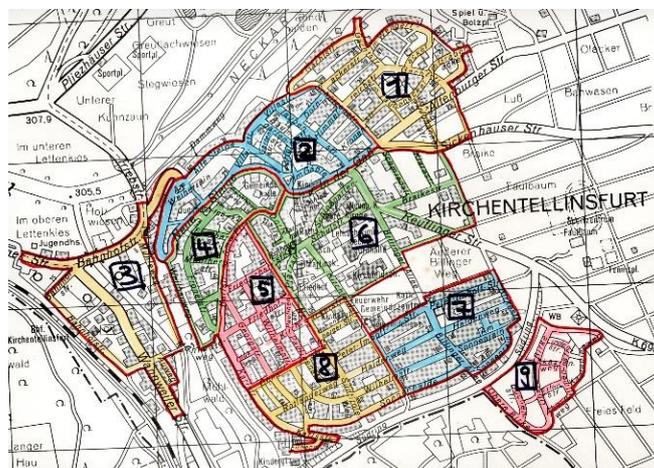
Lothar Späth kann mit absoluter Mehrheit weiterregieren. Im Wahlkreis Tübingen werden gleich vier Kandidaten in den Landtag gewählt: der CDU-Kandidat Gerhard Weng direkt, Gerd Weimer von der SPD, Fritz Kuhn von den Grünen und Hinrich Enderlein (FDP) über die Zweitauszählung.

Die Mitgliederversammlung am 27.03. dient u. a. der Bewertung der Landtagswahl und der Vorbereitung des Programms und der Liste für die Kommunalwahl, die Mitgliederversammlungen am 15.05., am 26.06. und am 10.07. setzen die Wahlvorbereitungen fort. Beim letzten Termin wird die Kandidatenliste für die Gemeinderatswahl beschlossen. Am 28.05. treffen sich die Ortsvereine Ammerbuch, Dettenhausen und Kirchentellinsfurt in Dettenhausen, um die Kandidaten für die Kreistagswahl im Wahlkreis zu bestimmen.

Die Europawahl am 17.06. bringt bei 43 % Wahlbeteiligung in Kirchentellinsfurt folgende Ergebnisse:

Europawahl 17.06.1984	CDU	SPD	FDP	Grüne
<b>Bund 1984</b>	<b>46,0</b>	<b>37,4</b>	<b>4,8</b>	<b>8,2</b>
<i>Bund 1979</i>	<i>49,9</i>	<i>40,8</i>	<i>6,0</i>	<i>3,2</i>
<b>Kirchentellinsfurt 1984</b>	<b>43,8</b>	<b>27,9</b>	k. A.	<b>15,0</b>
<i>Kirchentellinsfurt 1979</i>	<i>44,9</i>	<i>38,0</i>	k. A.	<i>8,9</i>

Die OV-Zeitung „Offen gesagt“ erscheint mehrmals und wird wie bei früheren Wahlen von den Mitgliedern und ihren Familienangehörigen im Ort verteilt – was heute angesichts der Altersstruktur des Ortsvereins nicht mehr funktioniert. Grundlage ist ein Ortsplan mit eingezeichneten Austragbezirken; das gleiche gilt für die Wahlprospekte.



Plan des Ortsvereins für die Prospektverteilung

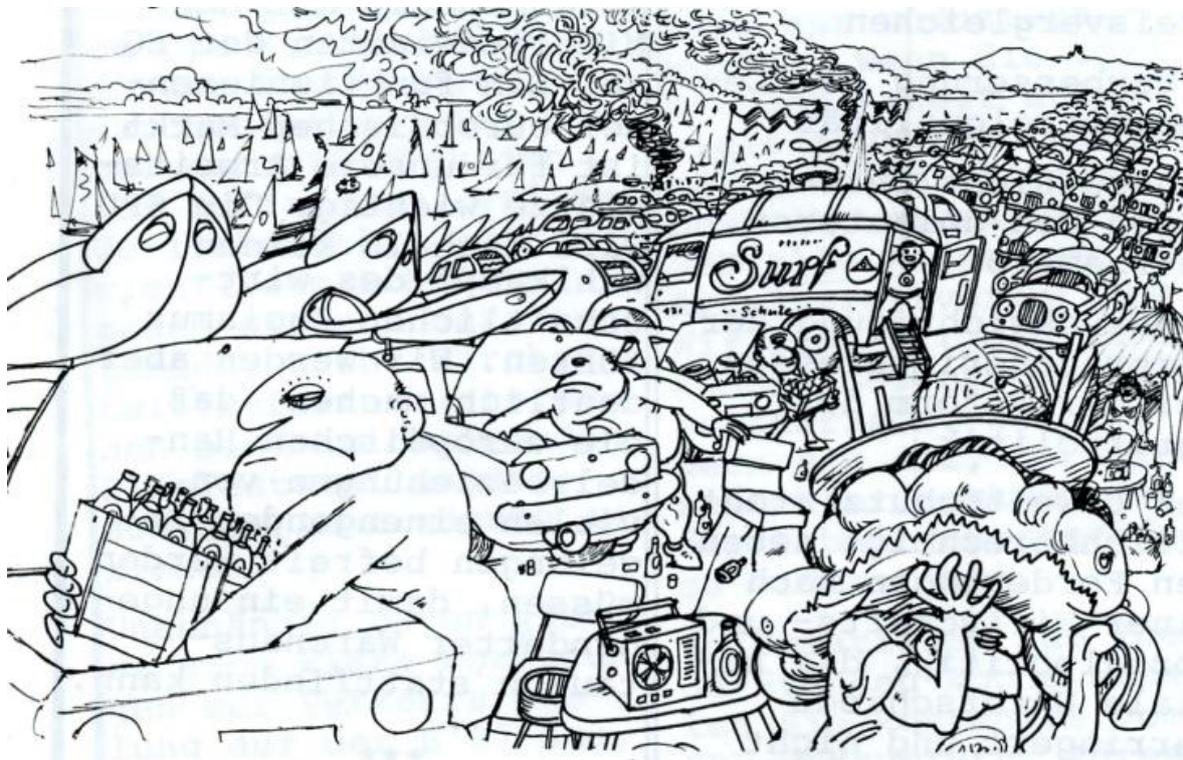
Hauptthema der Juni-Ausgabe von „Offen gesagt“ ist der als Badesee beliebte Baggersee, dessen Uferwiesen bei schönem Wetter zugeparkt werden. In Bild und Text wehrt sich der Maler Günter Hildebrand gegen die Autoflut und setzt sich für einen autofreien Baggersee ein, wenn er schreibt:

*Sollte es nicht möglich sein, den Baggersee zu einem wirklichen Erholungsgebiet zu machen – nur zu Fuß oder mit dem Fahrrad erreichbar?*

Die Juli-Ausgabe dient der Vorbereitung der Gemeinderatswahl. Die vierzehn Kandidaten werden vorgestellt, die nicht mehr kandidierenden SPD-Gemeinderäte gewürdigt und „dem Dorfcharakter angepasste Lösungen für Verkehrs-, Umwelt- und Bauprobleme“ programmatisch gefordert. So sollten der Straßenbau eingeschränkt, der öffentliche Nahverkehr verbessert und der Flächenverbrauch eingeschränkt werden.

Die Oktoberausgabe macht Vorschläge zum Nahverkehr, würdigt die Arbeit der SPD-Gemeinderatsfraktion und fordert ein Umdenken in der Verkehrsplanung vom „autogerechten“ zum „menschengerechten“ Dorf. In einem Artikel wird darauf hingewiesen, dass der für einen sicheren Schulweg notwendige Bau eines Gehwegs von einem Gemeinderatskandidaten blockiert

wird, weil ihm offenbar das private Interesse wichtiger sei als das öffentliche: *Muss erst ein fassungsloser Autofahrer vor einem angefahrenen Schulkind stehen, bevor in der Billinger Allee ein Gehweg gebaut werden kann?* Die Gegenseite reagiert darauf mit sachfremden persönlichen Angriffen auf den Verfasser. Der Gehweg kann aber bald danach gebaut werden.



Zeichnung: Günter Hildebrand in „Offen gesagt“ (Juni 1984)

Bei der Gemeinderatswahl bringt folgende Ergebnisse:

<b>Gemeinderatswahl 28.10.1984</b>	CDU	SPD	FWV	GAL
<b>1984</b>	<b>29,4</b>	<b>27,5</b>	<b>30,6</b>	<b>12,5</b>
1980	18,5	33,0	48,4	---

Dieter Kress, Günther Petry, Erich Heusel und Werner Rukaber werden auf der SPD-Liste in den Gemeinderat gewählt, ein Sitz geht verloren.

Nach dem Wahl-Marathon ist nur noch eine Mitgliederversammlung dokumentiert, bei der das Verhältnis Ortsverein – Fraktion und die künftige Arbeit des Ortsvereins diskutiert werden sollen.

## 1985

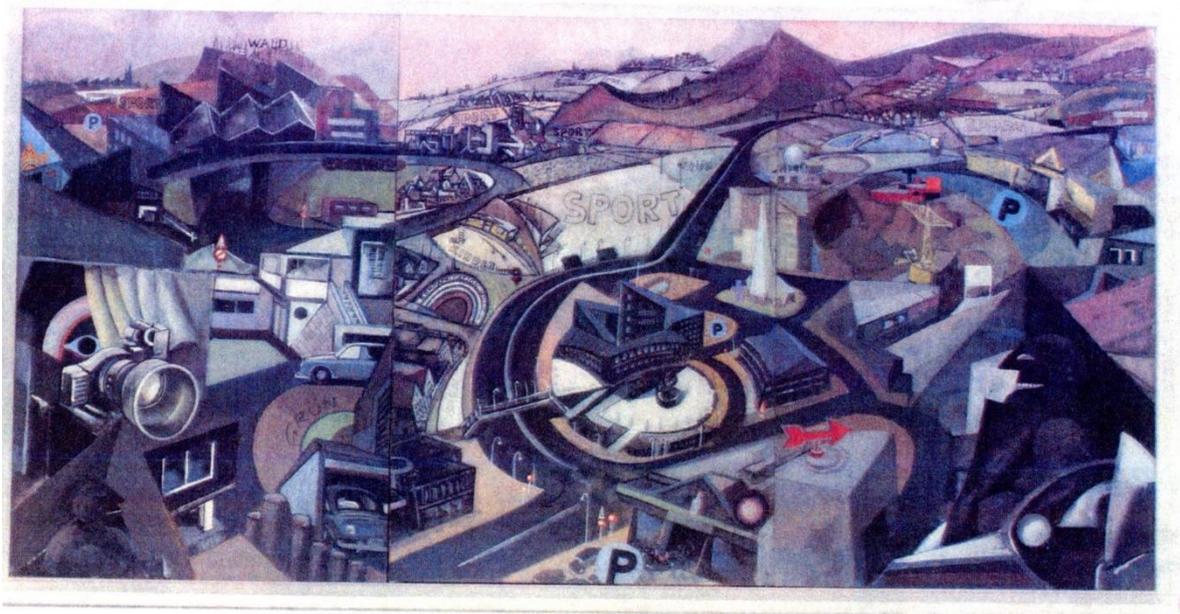
**Vorstand** (ab 5.2.): Vorsitzender Jürgen Heuer, Stellvertreter Günther Petry, Schriftführer Peter Musall, Kassier Heinrich Weber

**Mitglieder:** 28 (6 Frauen)

Neben der Hauptversammlung am 05.02. sind Mitgliederversammlungen am 26.03., 21.05., 09.07 und 22.10. dokumentiert. Diskussionsthemen sind das Verhältnis von Ortsverein und Gemeinderatsfraktion, die finanzielle Problematik der gesetzlichen Rentenversicherung (mit einem Referat von H. Reichthaler), die Schlossrenovierung, das Jugendhaus und die Umgestaltung des Baggersees und seiner Umgebung. Im Mai wird ein weiteres „Offen gesagt“ verteilt.

Aus den OV-Unterlagen geht hervor, dass sich die SPD zusammen mit anderen Gruppen auch nach dem Planfeststellungsbeschluss vom 27.12.1984 zur B27 noch gegen die geplante Trasse gewehrt hat – allerdings ohne Erfolg. Innenminister Diemar Schlee rechtfertigt in einem Schreiben vom 05.01. an MdL Gerd Weimer die gewählte Trasse. Auch der Petitionsausschluss des Landtags kann in einem Beschluss vom 28.06. einer Petition von Günther Petry u. a. „nicht abhelfen“.

Am 09. und 10.03. organisiert der Ortsverein in der Gemeindehalle eine Ausstellung der einheimischen Künstler Elisabet und Günter Hildebrand, Klaus Hoffmann, Dieter Luz und Kurt Knirsch, die gut besucht und in Tagblatt und GEA ausführlich besprochen wird.



. Günter Hildebrand: Flächennutzungsplan 1985 (Ausstellung in der Gemeindehalle)  
(Foto: Johannes Krause)

MdB Herta Däubler Gmelin spricht am 30.06. bei einem „Frühschoppen“ mit Bürgerinnen und Bürgern über Arbeit, Umwelt und Sicherung der Renten.

## 1986

**Vorstand** (ab 27.05.): Eugen Kuhnle, Stellvertreter Peter Musall, Schriftführer Dieter Kress, Kassier Heinrich Weber

**Mitglieder:** 25 (5 Frauen)

Die Hauptversammlung ist am 27.05., Mitgliederversammlungen finden am 18.02., 22.04., 08.07., 04.09, 29.09. und 27.11. statt; es erscheinen mehrere Ausgaben von „Offen gesagt“. Themen der Mitgliederversammlungen sind Berichte von MdB Herta Däubler-Gmelin und aus der Gemeinderatsfraktion, die Vorbereitung der Bundestagswahl 1987, die Bürgermeisterwahl 1986, die Beteiligung am Dorfstraßenfest, die Atomkraft nach der Katastrophe in Tschernobyl am 26.04., die Arbeitnehmererwartungen an die Politik (Referat des DBG-Kreisvorsitzenden Kindereit) u a. Am 29.06. gibt es wieder ein Sommerfest am Schützenhaus mit Schwätzen, Lachen, Essen, Trinken und Lieder zur Gitarre.

Am 10.07. lädt der Ortsverein zu einer Veranstaltung über die Folgen des Reaktorunfalls von Tschernobyl ein, bei der die eingeladenen Physiker und Mediziner auf die besorgten Fragen der Einwohner leider „nur erschreckende Antworten“ geben können. Der Ortsverein fordert in einer EntschlieÙung „einen sofortigen Beginn des Ausstiegs mit sukzessiver Abschaltung sämtlicher Kernkraftwerke innerhalb von fünf Jahren“ und fordert die Fraktion auf, *im Gemeinderat einen Antrag einzubringen, der darauf hinzielt, dass in das Kirchentellinsfurter Netz kein Atomstrom aus Kernenergie eingespeist wird.* (Offen gesagt, Juli 1986)

Für die Bürgermeisterwahl am 02.11. stellt der Ortsverein keinen eigenen Kandidaten auf, auch wenn Bürgermeister Knauss „nicht gerade der Wunschkandidat des SPD-Ortsvereins“ sei. Er sei aber „Argumenten zugänglich“, lasse „andere Meinungen gelten“ und „sei Änderungsvorschlägen nicht von vornherein abgeneigt.“ (Offen gesagt, August 1986) Bürgermeister Knauss wird wiedergewählt.

Der Ortsverein schlägt vor, den Baggersee als natürliches „Bade- und Erholungsangebot“ zu erhalten, „weil die Natürlichkeit gerade den Erholungswert und Reiz ausmacht. Eine Freizeitvermarktung am See wird mit Entschiedenheit abgelehnt“. Eintrittsgeldern steht der OV skeptisch gegenüber. (Offen gesagt, Oktober 1986)

Im November wirbt „Offen gesagt“ für die SPD-Kandidatin Herta Däubler-Gmelin, indem sie u. a. mit dem Gegenkandidaten verglichen wird. Sie sei menschlich warm statt kühl und glatt, sei weitblickend und nicht am Augenblick orientiert, auch sich selbst gegenüber kritisch statt arrogant usw. Sie verdiene Vertrauen und sei an Politik für Frauen und Männer interessiert und mache nicht reine Männerpolitik.

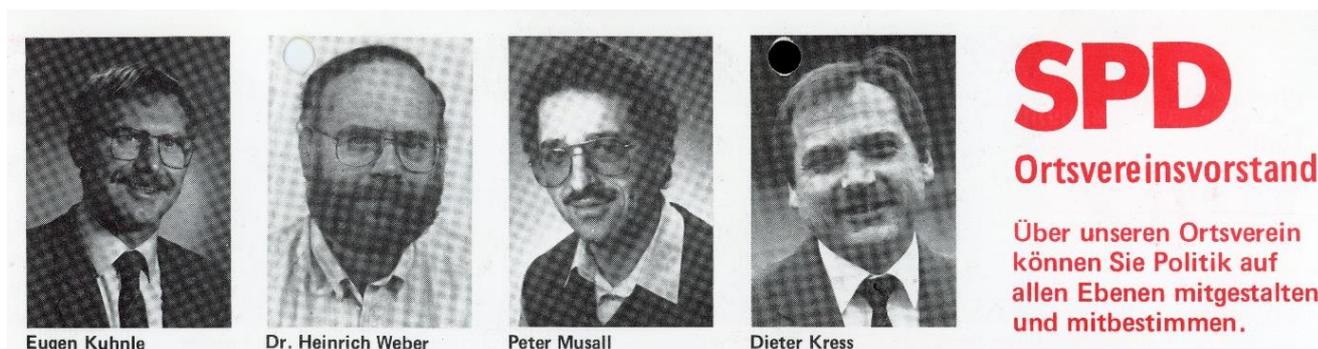
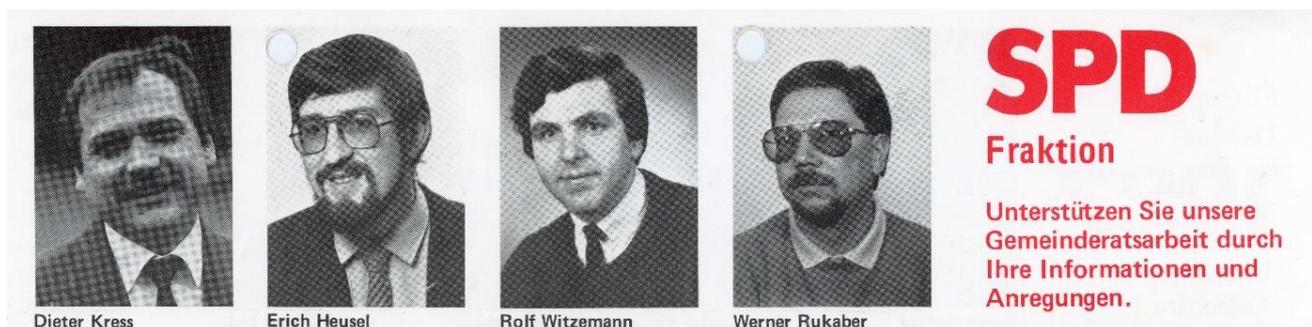
Günther Petry gibt 1986 aus beruflichen Gründen sein Gemeinderatsmandat auf, zieht aus dem kleinen Fachwerkhaus beim Kirchentellinsfurter Rathaus aus und übersiedelt nach Freiburg.

## 1987

**Vorstand** (ab 20.05.): Eugen Kuhnle, Stellvertreter Henning Hahn, Schriftführer Peter Musall, Kassier Heinrich Weber

**Mitglieder:** 25 (5 Frauen)

Der Ortsverein gibt einen Wandkalender für 1987 heraus, in dem Fraktion und Vorstand von 1986 abgebildet sind; in der Fraktion ist Rolf Witzemann für Günther Petry nachgerückt.



Fraktion und Vorstand auf dem SPD-Wandkalender 1987

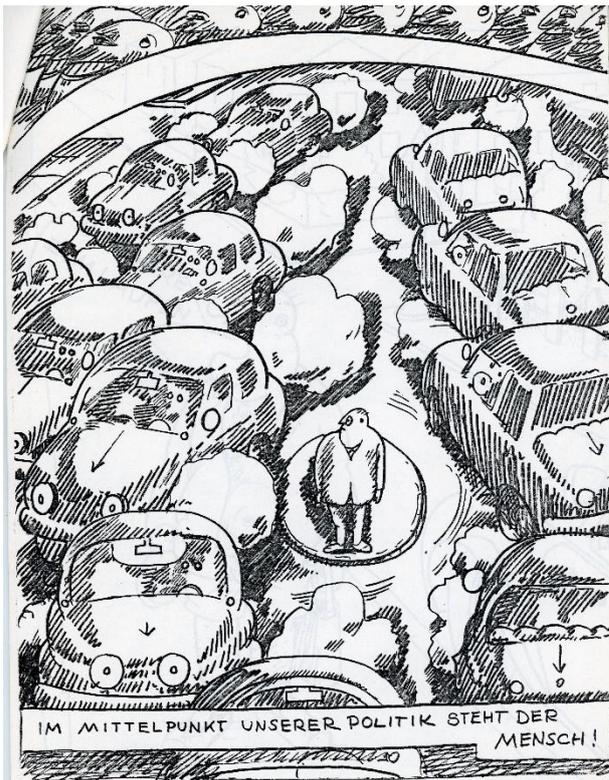
Nach einem Winterwahlkampf bringt die Bundestagswahl am 26.01. folgendes Ergebnis:

Bundestagswahl 26.01.1987	CDU	SPD	FDP	Grüne
<b>Bund 1987</b>	<b>44,3</b>	<b>37,0</b>	<b>11,7</b>	<b>8,3</b>
<i>Bund 1983</i>	<i>48,9</i>	<i>38,1</i>	<i>7,8</i>	<i>5,5</i>
<b>Kirchentellinsfurt 1987</b>	<b>42,0</b>	<b>29,8</b>	<b>11,7</b>	<b>15,5</b>
<i>Kirchentellinsfurt 1983</i>	<i>51,2</i>	<i>32,1</i>	<i>7,8</i>	<i>8,7</i>

Das Ergebnis wird im Kassenbericht so kommentiert: *Die Konservativen haben – gerade auch hier in Kirchentellinsfurt – eine wohlverdiente Quittung für ihre weder soziale noch liberale noch friedensfördernde Politik bekommen. Leider ist es diesmal noch nicht gelungen, die SPD als Alternative glaubwürdig zu machen.*

Die Ortsvereinsarbeit mit der Hauptversammlung am 20.05. und den Mitgliederversammlungen am 19.02., 08.04. und 25.11. ist hauptsächlich durch zwei Themen bestimmt: durch die Verkehrssituation im Ort und den Baggersee.

Grundlage der Verkehrs-Diskussion bilden eine Umfrage der SPD-Gemeinderatsfraktion und ein Papier der Interessengemeinschaft „Verkehrsberuhigtes Kirchentellinsfurt“. Vorgeschlagen werden eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h in den Wohnstraßen außerhalb der Durchgangsstraßen und weitere Einzelmaßnahmen. Doch für 30 km/h im Ort ist 1987 in Kirchentellinsfurt – anders als z. B. in Wannweil – die Zeit noch nicht reif. Zwei Zeichnungen von Günter Hildebrand illustrieren die Verkehrsproblematik im „Offen gesagt“ vom Mai 1987.



*Zeichnungen von Günter Hildebrand zum Verhältnis von Mensch und Auto*

Beim Baggersee soll der chaotische Park- und Badebetrieb reguliert und auf bestimmte Flächen auf dem Nordufer beschränkt werden. Die Gemeinde strebt – nach dem Bau der Unterführung unter der neuen B27 – einen begrenzten Badebereich am Nordufer an, für den Eintrittsgelder erhoben werden sollen, während im Ortsverein eher naturnahe und nicht-kommerzielle Lösungen bevorzugt werden. Das Regierungspräsidium lehnt allerdings eine Einzäunung Badesees ab (Tagblatt 09.05.87), so dass es weiterhin bei provisorischen Lösungen bleibt.

Zum Sommerfest treffen sich die Kirchentellinsfurter mit MdB Herta Däubler-Gmelin und MdL Gerd Weimer beim Schützenhaus. Am 20.09. findet die SPD-Kreisdelegiertenkonferenz in Vereinszimmer der Gemeindehalle statt. MdL Gerd Weimer spricht über den bevorstehenden Landtagswahlkampf. Am 13.10. sprechen MdL Bernd Kielburger und RT4-Programmchef Michael Distel über das Thema „Schöne neue Welt der Medien?“

## 1988

**Vorstand** (ab 14.06.): Vorsitzender Eugen Kuhnle, Stellvertreter Joachim Heiland, Schriftführer Peter Musall, Kassier Heinrich Weber

**Mitglieder:** 30 (6 Frauen)

Am 10.02. kommt Gerd Weimers Wahlkampfkabarett ins Vereinszimmer der Gemeindehalle. „Eine spitze Zunge ist noch kein unerlaubter Waffenbesitz“ lautet der Programmtitel. Es bietet

Politik mit Songs und Texten einmal anders und umrahmt eine Wahlrede Gerd Weimers zur Landtagswahl am 20.03. Am 28.02. kommt Herta Däubler-Gmelin zu einem sonntäglichen Frühschoppengespräch in die Sportgaststätte.

Die Landtagswahl bringt zwar der CDU Verluste, bestätigt aber die bisherigen Machtverhältnisse:

Landtagswahl 20.03.88	CDU	SPD	FDP	Grüne
<b>Land 1988</b>	<b>49,1</b>	<b>32,0</b>	<b>5,9</b>	<b>7,9</b>
<i>Land 1984</i>	<i>53,4</i>	<i>32,6</i>	<i>8,2</i>	<i>5,3</i>
<b>Kirchentellinsfurt 1988</b>	<b>42,6</b>	<b>33,7</b>	<b>5,2</b>	<b>13,9</b>
<i>Kirchentellinsfurt 1984</i>	<i>48,5</i>	<i>32,5</i>	<i>7,0</i>	<i>11,6</i>

Eugen Kuhnle schreibt in einer späteren Einladung, „wir sollten uns wegen des Ausbleibens des erhofften Stimmenzuwachses nicht entmutigen lassen.“

Mitgliederversammlungen finden statt am 28.04. zu „Wirtschaft und Ökologie im neuen SPD-Programm“ (Referent Andreas Grünupp), zu Planungen der Gemeinde, die Gemeindehalle zu renovieren oder eine neue Sporthalle oder Mehrzweckhalle zu bauen (Referent W.O. Marschall vom Tübinger Uni-Sportinstitut), zur Vorstandwahl und zu einem Bericht Gerd Weimers aus dem Landtag am 14.06., zur „Politik des Friedens und der Abrüstung nach dem Entwurf des neuen Grundsatzprogramms der SPD“ (Referent Wolfgang Kralewski, Uni Tübingen) und zum Thema „Was muss in der Landespolitik anders werden?“ (Referent Gerd Weimer) am 25.11. Am 26. Juni findet wieder ein „Sommerfestle“ beim Schützenhaus statt.

„Offen gesagt“ beschäftigt sich im Januar mit Tschernobyl und den Gefahren der Atomkraft, mit der Planung eines Altenheims in Kirchentellinsfurt und mit dem Ende der Textilfirma Schirm und der Zukunft des Fabrikgeländes. In der Oktober-Ausgabe geht es zunächst um die Einweihung des renovierten Schlosses im September. Die beim SPD-Bundesparteitag beschlossene Frauenquote wird begrüßt, ihr Erfolg hänge aber von der Bereitschaft der Frauen ab, sich politisch zu engagieren. Bedauert wird, dass man die Gemeindehalle aufwendig renovieren will, statt gleich mit der Planung einer neuen Turnhalle zu beginnen. Ein weiterer Beitrag setzt sich dafür ein, den von der ehemaligen Volksbank in die frühere Gastwirtschaft „Krone“ verlagerten Jugendtreff „Volksbänke“ auf Dauer zu erhalten. Hingewiesen wird auch auf einen Vortrag zu „Giftstoffen in Lebensmitteln“ (Referentin Maria Hahn, Dipl.-Chem.).

## 1989

**Vorstand** (ab 12.04): Vorsitzender Joachim Heiland, Stellvertreter Helmut Bauer, Schriftführerin Bärbel Schroll-Bischof, Kassier Heinrich Weber

**Mitglieder:** 37 (10 Frauen)

Es finden statt eine Mitgliederversammlung am 31.01 mit den Gemeinderäten, eine Kreisdelegiertenkonferenz am 10.03. im Rittersaal mit Neuwahl des Kreisvorstands, Vorstandswahlen und Antrag auf Änderung des Kreisstatuts, die Hauptversammlung am 12.04. mit Bericht aus Stuttgart von MdL Gerd Weimer, am 21.04. die Wahlkreisdelegiertenversammlung in

Ammerbuch-Pfäffingen am 27.05., ein Infostand zur Europawahl mit Europa-Preisrätsel am 10.06., das Sommerfest am 25.06., Mitgliederversammlungen am 27.06 und 12.07. zur Verabschiedung des Kommunalwahlprogramms und zur Aufstellung der Kandidatenliste, öffentliche Versammlungen am 22.09., 02.10. und 13.10. zur Vorstellung der Kreistagskandidaten, zur Diskussion über Kommunalpolitik und zur Vorstellung der Gemeinderatskandidaten, am 14.10. ein Stand auf dem Rathausplatz.

Im September erscheint ein „Offen gesagt“, in dem die Frauenquote erstaunlich offen angesprochen wird: Man sei zwar grundsätzlich für die Frauenquote gewesen, aber nicht bereit, eine Frau auf Platz zwei oder drei der Liste zu setzen. *Die Frauen seien noch zu unerfahren, sie wären noch zu unbekannt im Ort und hätten daher ‚sowieso keine Chance‘ und...und....* Weitere Themen bilden das geplante Altenheim, das „Volksbänkle“ und das Freizeitangebot für Jugendliche, die bisher erfolglosen Versuche, den Rathausplatz autofrei zu bekommen und Tempo 30 außerhalb der Durchgangsstraßen einzuführen, die Unterstützung des sozialen Wohnungsbaus durch die Gemeinde und die fehlende Diskussion über Übersiedler, Aussiedler und Flüchtlinge. Zuletzt werden die 18 Kandidaten für den Gemeinderat benannt und die Vorurteile stark relativiert, dass „die SPD-Liste aus einem Lehrerclub entstand“, „die CDU-Liste aus einer Kaufmannsfamilie entsprang“ und „die Grünen nur Pädagogen/Innen und Psychologen/Innen auf ihrer Liste haben“. Dem Blatt liegt das Kommunalwahlprogramm bei, auf den Wahlprospekt wird verwiesen.

Nach der Kommunalwahl ist nur noch am 24.11. eine Mitgliederversammlung belegt, für die MdB Herta Däubler-Gmelin einen „Rechenschaftsbericht über die vergangene Wahlperiode“ und ein Kurzreferat zum Thema „Übersiedler aus der DDR. Probleme und mögliche Lösungen aus der Sicht der SPD“ hält.

Die Erwähnung von „Übersiedlern“ im „Offen gesagt“ und in der Einladung zur Mitgliederversammlung am 24.11. sind übrigens die einzigen Schriftstücke des Ortsvereins aus dem Jahr 1989, in dem die Ereignisse in der DDR – wenn auch nur indirekt – angesprochen werden. Es ist bemerkenswert, dass die Unruhen in der DDR, die Demonstrationen in Leipzig, die Flucht aus der DDR über Prag und Ungarn, der Fall der Berliner Mauer am 09.11. und die sich abzeichnende Wiedervereinigung in der schwäbischen Provinz primär als Flüchtlingsproblem gesehen werden.

Gedacht sei hier unseres hilfsbereiten und bescheidenen Mitglieds Hans Fridrich, der am 09.03. im Alter von 76 Jahren gestorben ist. In jungen Jahren hat er im „Reichsbanner“, einem von der SPD und anderen Parteien gegründeten politischen Wehrverband, die Demokratie gegen die Nazis aktiv verteidigt und nach deren Machtübernahme persönliche und berufliche Nachteile hinnehmen müssen. So konnte er seinen erlernten Beruf als Schriftsetzer nicht mehr ausüben. Erst ein Jahr vor seinem Tod ist er wieder Mitglied der SPD geworden, der er sich innerlich immer zugehörig gefühlt hat. Der Ortsverein hat ihn mit einem Kranz und einem Nachruf geehrt.

Die Wahlen am 18.06. bringen folgende Ergebnisse:

Gemeinderatswahl 18.06.1989	CDU	SPD	FWV	GAL
<b>1989</b>	<b>31,5</b>	<b>29,2</b>	<b>25,4</b>	<b>13,9</b>
1984	29,4	27,5	30,6	12,5

Europawahl 18.06.1989	CDU	SPD	FDP	Grüne	REP
<b>Bund 1989</b>	<b>37,8</b>	<b>37,3</b>	<b>5,6</b>	<b>8,4</b>	<b>7,1</b>
<i>Bund 1984</i>	<i>46,0</i>	<i>27,9</i>	<i>4,8</i>	<i>8,2</i>	<i>--</i>
<b>Kirchentellinsfurt 1989</b>	<b>33,5</b>	<b>28,5</b>	<b>7,5</b>	<b>16,2</b>	<b>10,1</b>
<i>Kirchentellinsfurt 1984</i>	<i>43,8</i>	<i>27,9</i>		<i>15,0</i>	<i>--</i>

Gewählt werden 18 Gemeinderäte. Für die SPD werden gewählt: Dieter Kress, Erich Heusel, Werner Rukaber, Peter Kehle und Hartmut Wolter.

## 1990

**Vorstand** (ab 15.05.): Vorsitzender Joachim Heiland, Stellvertreter Heinrich Weber, Schriftführerin Bärbel Schroll-Bischof, Kassier Fritz Kost, Beisitzer Monika Bauer, Dagmar Kost, Martin Meissner, Brigitte Schneider-Gressler

**Mitglieder:** 40 (10 Frauen)

Mitgliederversammlungen finden statt am 13.02. zur „Aussprache mit unseren Gemeinderäten“ und am 13.03. zum geplanten Industriegebiet Mahden. Die Hauptversammlung mit Vorstandswahlen ist am 15.05.

Beherrschendes Thema der ersten Jahreshälfte ist ein heftiger Konflikt zwischen Ortsvereinsvorstand und Gemeinderatsfraktion über das geplante Industriegebiet Mahden, über den auch in der Presse ausführlich berichtet wird. Die Gemeinde hat 1978 mit der Stadt Reutlingen ein gemeinsames Industriegebiet zwischen dem Stadtteil Altenburg und Kirchentellinsfurt vereinbart, das nun realisiert werden soll. Im Wahlprogramm des SPD-Ortsvereins von 1989 steht: *Die geplante Erschließung des Industriegebiets Mahden soll weiterhin zurückgestellt werden. Es muss geprüft werden, ob es nach Konzeption und Umfang überhaupt noch eine sinnvolle Perspektive eröffnet.* Der Gemeinderat signalisiert dagegen – auch mit der Mehrheit der SPD-Gemeinderäte – am 15.02. seine Zustimmung zum Industriegebiet. Im Ort bildet sich eine Bürgerinitiative gegen Mahden, die mit 853 Unterschriften einen Bürgerentscheid und die dazu erforderliche Änderung der Gemeindehaupatsatzung fordert. Anfang März findet eine Podiumsdiskussion im Ort statt, in der die kontroversen Positionen diskutiert werden; am 13.03. spricht sich der Ortsverein für die Satzungsänderung aus, ohne dass die anwesenden Gemeinderäte widersprochen hätten. Der Mehrheit des Gemeinderats lehnt die Satzungsänderung ab, auch ein Gemeinderat der SPD-Fraktion stimmt mit der Mehrheit dagegen.

Heftige Reaktionen bei Ortsvereinsmitgliedern veranlassen den Ortsvereinsvorstand am 22.03. zu einem Brief an die fünf SPD-Gemeinderäte mit Kopien an die Presse. Der Vorstand sieht in der Ablehnung der Satzungsänderung durch einen SPD-Gemeinderat und in der Zustimmung der Fraktionsmehrheit zum Industriegebiet ein Glaubwürdigkeitsproblem. Das Tagblatt titelt am 28.03. „Glaubwürdigkeit weg“, GEA „Basis mit Fraktion unzufrieden“. Die SPD-Gemeinderäte sind empört über die Kritik durch den Ortsverein. Statt der Anrede „liebe Freunde“ schreiben sie „sehr geehrte Vorstandschaft“ als Anrede, halten die Missbilligung des Abstimmungsverhaltens eines Gemeinderats für „unverständlich“, „sogar unverschämte“, „pauschal“,

„überhaupt nicht haltbar“ und „schlicht falsch“. Tatsächlich habe man nur zugesagt, für die Satzungsänderung erst dann stimmen zu wollen, wenn sich eine Mehrheit abzeichne. Gegenüber den anderen Fraktionen sei es „unfair“, sich durch Unterstützung eines Bürgerentscheids „ein besonders demokratisches Mäntelchen“ umzuhängen.

Auf der Hauptversammlung, an der kein Gemeinderat teilnimmt, wird die Frage aufgeworfen, ob die SPD-Fraktion in Wahrheit eine freie Wählervereinigung sei. In die Ortsvereins-Satzung wird der Satz eingefügt, dass bis zu vier Beisitzer gewählt werden können. Einstimmig wird ein Antrag beschlossen, durch den der Vorstand beauftragt wird, sich weiterhin für Bürgerbegehren und Bürgerentscheide auch bei Industrie- und Gewerbegebieten einzusetzen und die Ziele des Wahlprogramms zur Geltung zu bringen, ebenso ein Antrag, nach dem der Ortsverein das Vorgehen des Vorstands gegenüber der Fraktion mitträgt und den Fraktionsvorsitzenden auffordert, bei der nächsten Mitgliederversammlung über die Fraktionsarbeit bezüglich Mahden persönlich zu berichten. Zurückgesellt wird ein Antrag, mit dem die Fraktionsmitglieder aufgefordert werden, einen Teil ihrer Sitzungsgelder auf ein Konto zur Finanzierung zukünftiger Wahlkämpfe einzuzahlen, wie es woanders üblich sei. Am 25.06. treffen sich Fraktion und Ortsvereinsvorstand im Tennisheim. Nach längerer Diskussion kommen die Anwesenden zu der Überzeugung, dass Ortsverein und Fraktion in Zukunft wieder enger zusammenarbeiten sollen.

Am 01.07. findet wieder das schon traditionelle Sommerfest beim Schützenhaus statt, am 02.10. eine gut besuchte Mitgliederversammlung, die sich mit dem Verhältnis zur Gemeinderatsfraktion und der Industrie im Tal beschäftigt. Das Protokoll bemerkt zum ersten Punkt nur, dass drei Gemeinderäte anwesend sind und die Spannungen ausgeräumt werden konnten. Ausführlicher wird die Zukunft des Geländes der Textilfirma Schirm nach deren Konkurs besprochen. Als Alternativen stehen der Abriss der Gebäude und die Ansiedlung eines großen Möbelmarktes oder deren Nutzung durch vielfältige Gewerbegebiete und kleinere Neugründungen zur Diskussion. Der Ortsverein entscheidet sich für die Weiterführung der gewerblichen Nutzung. Außerdem solidarisiert er sich mit den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern einer weiteren Textilfirma und fordert deren Konzernleitung auf, „einen rentablen und leistungsfähigen Produktionsstandort nicht abstrakten Geschäftsinteressen zu opfern“.

Im November wird die Wende in der DDR und in Osteuropa, die auch zu Grenzöffnungen und verstärkter Zuwanderung führt, zum Thema im Gemeinderat. Zehn der 18 Gemeinderäte, darunter fast alle der SPD-Fraktion, bringen eine Resolution in die Gemeinderatssitzung am 08.11. ein. Sie sehen „durch den nicht nachlassenden Aussiedlerstrom“ und „die dramatische Zunahme der Asylbewerber“ den „Gemeindefrieden in Gefahr“, weil die Gemeinden nicht mehr in der Lage seien, „diesen Personenkreis mit Wohnraum zu versorgen“. Sie fordern u. a., „den Begriff des ‚Deutschen‘ neu zu definieren“, den Aussiedlerzuzug gesetzlich über eine jährliche Zuzugsquote zu begrenzen und das Asylrecht „mit einem Gesetzesvorbehalt zu versehen“. Da die Angleichung der Lebensverhältnisse durch die Wiedervereinigung „eine immense finanzielle Kraftanstrengung“ erfordere, sei man „nicht mehr gewillt, in der Gemeinde Kirchentellinsfurt weitere Asylbewerber aufzunehmen“.

Der Resolutionsentwurf löst heftigen Widerspruch aus, im Gemeinderat, in der Presse, im Ort und auch im SPD-Ortsverein. Ein Gemeinderat betrachtet die Resolution als „eine üble Version, die Stimmung der Bevölkerung aufzugreifen, anstatt um Verständnis gegenüber den

Flüchtlingen zu werben“. Das Tagblatt meint: *Die 18 Gemeinderäte bekommen das große Flat-ter-sausen, weil sie gerade einmal 20 Asylbewerber bei sich aufnehmen müssen, die irgendwo auf der Welt aus ihrer Heimat hinauskatapultiert wurden [...]* (Zitate Tagblatt 10.11.). Im „Of-fen gesagt“ ist zu lesen: Die über 700 Kirchentellinsfurter, die im 19. Jahrhundert ausgewandert sind, „können von Glück sagen, dass nicht Kirchentellinsfurter Gemeinderäte für ihre Auf-nahme im Gastland zuständig waren“. Im Ortsverein gelingt es, neuen Streit mit der Gemein-deratsfraktion zu vermeiden und sich auf eine gemeinsame Presserklärung zu einigen. Man hält zwar die Ausländerpolitik in Bund und Land für unbefriedigend und verbesserungsbedürftig. Die Gemeinderäte betrachten aber nun den Resolutionsentwurf als „zu wenig differenziert“. Fraktion und Ortsvereinsvorstand bekennen sich zum Asylrecht und wollen eine moderne Ein-wanderungspolitik. Sie trennen Asyl von Armutswanderung und fordern „Quoten für legale Einwanderung“ und Anreize für potentielle Aussiedler aus Osteuropa, „in ihren Heimatländern zu bleiben“. Abschließend stellen sie fest: „Es geht nicht an, Asylbewerber und Aussiedler zu Sündenböcken einer verfehlten Sozialpolitik zu machen.“

Der Gemeinderat nimmt am 29.11. mit knapper Mehrheit eine Kompromissresolution der Ver-waltung an. Sie fordert, „die ungehinderte Einreise offensichtlich unberechtigter Asylbewerber kurzfristig zu stoppen“, „für eine unverzügliche Abschiebung der abgelehnten Asylbewerber zu sorgen“ und den Ausländerzuzug durch eine jährliche Zuzugsquote zu begrenzen. Das Tag-blatt titelt am 01.12. „Abstoppen, abweisen, abschieben“. In der Nacht vom 01.12. zum 02.12. wird mit Stein und Bierflasche eine Scheibe in der gemeindlichen Asylunterkunft eingeworfen. Am 08.12. sind am Rathaus und am Supermarkt zu lesen: „Die geistigen Steinwerfer sitzen im Gemeinderat“ und „Ausländer bleiben, Nazis vertreiben“. Die Gemeinde „verurteilt die Vorge-hensweisen auf das Schärfste“ und erstattet in beiden Fällen Strafanzeige gegen Unbekannt. Das Tagblatt meint am 10.12.: „Mit der Resolution „hat der Gemeinderat die Gräben, die durch die Industrieansiedlung in ‚Mahden‘ [...] schon tief gezogen waren, noch einmal vertieft“.

Die großen Umwälzungen des Jahres 1990 in Osteuropa und in der DDR mit Volkskammer-wahlen, Währungsunion und Eingliederung in die Bundesrepublik werden in der nicht betroffe-nen Provinz mit Hoffnung, vielfach aber auch mit Besorgnis beobachtet und spiegeln sich nur indirekt in der örtlichen Politik. Sie spielen aber eine Rolle bei Bundestagswahl, die am 02.12. im wiedervereinigten Deutschland stattfindet. Im Ort wird sie vorbereitet durch eine Veranstal-tung mit Erhard Eppler am 15.11. zum Thema „Deutsche Einheit: Aufgaben und Chancen – Wirtschaftliches Wachstum: ja, aber ökologisch vernünftig“ und einen Infostand mit Herta Däubler-Gmelin am 24.11.

Die erste gesamtdeutsche Bundestagswahl hat folgendes Ergebnis (in Prozent der Zweitstim-men):

Bundestagswahl 02.12.1990	CDU/CSU	SPD	FDP	Grüne	PDS	REP
<b>Bund 1990</b>	<b>43,8</b>	<b>33,5</b>	<b>11,0</b>	<b>4,8</b>	<b>2,1</b>	<b>2,1</b>
Bund 1987	44,3	37,0	11,7	8,3		
<b>Kirchentellinsfurt 1990</b>	<b>Man</b>					
<i>Kirchentellinsfurt 1987</i>	<i>42,0</i>	<i>29,8</i>	<i>11,7</i>	<i>15,5</i>		

## Das dritte Jahrzehnt: 1991-2000

### 1991

**Vorstand** (ab 07.05.): Vorsitzender Joachim Heiland, Stellvertreter Heinrich Weber, Schriftführerin Bärbel Schroll-Bischof, Kassier Fritz Kost, Beisitzer Dagmar Kost, Martin Meißner, Rainer Greßler, Dieter Gärtner

**Mitglieder:** 40 (9 Frauen)

Der OV verteilt wieder einen Wandkalender mit Fotos der Fraktions- und Vorstandsmitglieder. Die Themen des vergangenen Jahres spielen auch 1991 in mehreren Mitgliederversammlungen eine wichtige Rolle:

Am 20.02. findet ein Gespräch mit der Reutlinger Gemeinderatsfraktion zum Thema Industriegebiet Mahden statt, bei der ein Ortsvereinsmitglied die vor allem ökologischen Bedenken nochmals zusammenfassend vorträgt, aber am Ergebnis nichts mehr ändern kann. Man vereinbart eine konstruktive Zusammenarbeit und richtet eine gemeinsame Arbeitsgruppe ein. Außerdem spricht sich der Ortsverein dafür aus, das Gelände der aufgegebenen Textilfabrik Schirm nicht dem Möbelmarkt Rieger zu überlassen, sondern als Gewerbepark zu erhalten. Man fürchtet sonst eine unausgewogene Wirtschafts- und Sozialstruktur und eine unzumutbare Verkehrsbelastung.

Auch das Thema „Änderung der Gemeinde-Hauptsatzung“ wird in einer Mitgliederversammlung am 12.03. wieder aufgegriffen. Außerdem werden die Erweiterung der Schule, der Bau einer Sporthalle, Verkehrsprobleme, die Wohnraumbeschaffung für Asylbewerber, der Bau eines Seniorenheims und Kindergartenfragen mit den Gemeinderäten besprochen. Am 12.04. tagt die Kreisdelegiertenkonferenz wieder im Rittersaal des Schlosses; Hauptthema ist die Verkehrspolitik im Kreis Tübingen. Bei der Hauptversammlung am 07.05. berichtet nach den Vorstandswahlen und der Einrichtung eines kommunalpolitischen Arbeitskreises MdL Gerd Weimer aus dem Landtag.

Am 30.06. findet wieder das schon traditionelle Sommerfest beim Schützenhaus statt, zu dem auch die Abgeordneten Herta Däubler-Gmelin und Gerd Weimer kommen. Der Ortsverein macht auch beim Kinderferienprogramm mit und folgt, wie es im „Offen gesagt“ heißt, den „verregneten Spuren Rulamans“. 23 Kinder und drei Erwachsene können nicht wie geplant auf der Schwäbischen Alb wandern, sondern besuchen das Lindenmuseum in Stuttgart, wo sie fremden Völkern und Kulturen begegnen.

Während in den Nachbarorten 30-km-Zonen zunehmen, scheitert Anfang September 1991 im Gemeinderat der von der SPD und der GAL unterstützte Versuch, probeweise in verschiedenen Wohngebieten solche Zonen einzurichten, an der Mehrheit von FWV und CDU. Die Entscheidung wird vertrag, das Thema erst nach vielen Jahren wieder aufgegriffen.

Durch eine Wahlkreisreform bei den Landtagswahlen kommt Kirchentellinsfurt zum Wahlkreis Reutlingen. Der Ort wird nun nicht mehr vom Tübinger MdL Gerd Weimer, sondern vom

Reutlinger MdL Prof. Karl Weingärtner vertreten. Aus diesem Anlass findet am 20.09. unter dem Motto „Der Freiheit Wanderschaft ...“ die „Stabübergabe“ vom Tübinger zum Reutlinger Abgeordneten statt, die durch schwäbische und historische Lieder umrahmt wird.

Ortsverein und Ortsvereinsmitglieder knüpfen Kontakte u. a. nach Martinroda in Thüringen oder beleben bereits bestehende Kontakte. Dass das nicht einfach ist, zeigt aber die sehr zurückhaltende Reaktion auf einen Kirchentellinsfurter Vorstandsbeschluss, mit dem SPD-Ortsverein Martinroda partnerschaftliche Verbindungen aufzunehmen. Auf der Mitgliederversammlung am 22.10. wird ein Brief vom 5.10. aus Martinroda verlesen und besprochen, in dem gegen Ende zu lesen ist:

*Sollte Euch mein Brief zu pessimistisch erscheinen, dann liegt es vielleicht auch daran, dass um den 1. Jahrestag der Deutschen Einheit herum in meinem Betrieb alle Arbeitnehmer (ca. 800) ihre Kündigung erhalten, weil am 31.12. Schluss ist [...] Das ist die erste Kündigung meines Lebens und für einen, wie wir hier sagen „gelernten DDR-Bürger“ ein harter Schlag. Im Alter von 41 Jahren mit meiner Ostdeutschen Ausbildung habe ich als Metall-Ingenieur ja nicht einmal in den westlichen Bundesländern eine Chance.*

Das Jahr endet mit der Mitgliederversammlung am 10.12., in der Dieter Kress über „Die Grenzen der kommunalen Selbstverwaltung“ referiert, und mit einer „Sondervorstandssitzung“ am 18.12., zu der Joachim Heiland anlässlich seiner „glücklichen Erreichung des ‚Schwabenalters‘“ einlädt.

## 1992

**Vorstand** (ab 05.05.): Vorsitzender Dieter Gärtner, Stellvertreterin Bärbel Schroll-Bischof, Schriftführer Heinrich Weber, Beisitzer Joachim Heiland, Karl Höchner, Dagmar Kost

**Mitglieder:** 44 (11 Frauen)

Die ersten Monate des Jahres sind beherrscht von der Vorbereitung der Landtagswahl am 05.04. MdL Karl Weingärtner feiert am 15.01. seinen 60. Geburtstag im Kirchentellinsfurter Schloss. Am 06.02. kommt er zur Mitgliederversammlung und diskutiert über den sozialen Wohnungsbau, die kommunalen Finanzen, landespolitische Themen und das SPD-Wahlprogramm. Am 28.02. tritt Weimer-Weingärtners Wahlkampf-Kabarett im Rittersaal auf und bietet „Durchblick und Weitblick, in Humor verpackt“. Der Ortsverein wirbt am 21.03., 28.03. und 04.04. mit einem Stand auf dem Rathausplatz. Das Wahlergebnis verändert die bisherige Parteienlandschaft:

Landtagswahl 05.04.1992	CDU	SPD	FDP	Grüne	REP
<b>Land 1992</b>	<b>39,6</b>	<b>29,4</b>	<b>5,9</b>	<b>9,5</b>	<b>10,9</b>
<i>Land 1988</i>	<i>49,0</i>	<i>32,0</i>	<i>5,9</i>	<i>7,9</i>	<i>1,0</i>
<b>Kirchentellinsfurt 1992</b>	<b>32,8</b>	<b>32,0</b>	<b>5,8</b>	<b>13,1</b>	<b>13,3</b>
<i>Kirchentellinsfurt 1988</i>	<i>42,6</i>	<i>33,7</i>	<i>5,2</i>	<i>13,9</i>	<i>0,8</i>

Die CDU verliert nach 20 Jahren die absolute Mehrheit im Landtag und erreicht sie auch nicht zusammen mit der FDP. Die rechtsradikalen Republikaner werden auf Anhieb drittstärkste Partei. Es stellt sich die Frage einer großen Koalition. Auch die SPD verliert Stimmen. Das Tagblatt

vermutet „eine große Koalitionsregierung der Verlierer“. Die Ursache sieht es in der Asylfrage: *Die CDU hat des Asylthema ziemlich hemmungslos emotionalisiert [...], ohne konkrete, schnelle und gangbare Lösungen anzubieten.*

Nach einer Mitgliederversammlung mit Karl Weingärtner am 30.06. bewertet der Ortsverein in einem Pressebericht die große Koalition als „Chance für Baden-Württemberg“. Die CDU-Alleinregierung habe zwar Altlasten und 45 Milliarden Schulden hinterlassen, die den Neubeginn erschwerten. Bei den Koalitionsverhandlungen habe es aber Erfolge gegeben, nämlich bei der Förderung von Sozialwohnungen, beim Ausbau von Kindergärten und Schülerhorten, bei der Pflegeversicherung, bei der Einrichtung eines Frauenministeriums u. a. Bedauerlich sei, dass die SPD im Bildungs- und Wissenschaftsbereich keine Verantwortung übernommen hat.

Das traditionelle Sommerfest findet am 22.08. statt. Thema des Herbstes ist für die SPD in Bund, Land, Kreis und Ortsverein die Frage, ob der Asylartikel im Grundgesetz geändert oder gar abgeschafft werden soll. Auch der Ortsverein diskutiert am 22.09. dieses Thema, ohne sich eine einheitliche Meinung bilden zu können. Außerdem informiert er sich über die Asylbewerber, die in Kirchentellinsfurt wohnen. Zum Jahresabschluss findet noch am 16.12. eine interne Mitgliederversammlung statt, nachdem keine Abgeordneten für einen Beitrag gewonnen werden konnten.

## 1993

**Vorstand** (ab 21.06.): Joachim Heiland, Stellvertreterin Dagmar Kost, Schriftführerin Brigitte Schneider-Gressler (bis 25.09), Beisitzer Gert-Henning Spellenberg, Karl Höchner-Hanold, Gudrun Matusch, Bärbel Schroll-Bischof

**Mitglieder:** 42

Das Jahr ist kein Wahljahr; nach den Diskussionen der Vorjahre und der Bildung der großen Koalition tritt eine gewisse Ruhe ein. Am 03.02. trifft sich der Ortsverein mit MdL Karl Weingärtner und fragt nach, wie es mit der Verwirklichung der Wahlversprechen und dem eigenen Profil der SPD in der großen Koalition aussieht. Am 10.03. spricht Dieter Kress über das „Gesundheitsstrukturgesetz und seine Auswirkungen“. Der SPD-Kreisverband kommt am 28.04. zu einer Kreisdelegiertenkonferenz mit Kreisvorstandswahlen nach Kirchentellinsfurt.

Am 13.06. macht der Vorsitzende Dieter Gärtner seine Wohnung zum Wahllokal. Nach dem Rücktritt von Björn Engholm soll der SPD-Bundesvorsitzende zum ersten Mal direkt durch die Parteimitglieder gewählt werden. Das Einladungsschreiben formuliert Unzufriedenheit mit der Parteiführung: *In vielen Gesprächen und Versammlungen haben wir den letzten Monaten Unmut, Ärger auch Enttäuschung über die Politik unserer Partei erfahren.* Bundesweit gewinnt Rudolf Scharping, in Kirchentellinsfurt beteiligen sich 24 Mitglieder und entscheiden sich mit 18 Stimmen für Heidemarie Wiczorek-Zeul; Rudolf Scharping und Gerhard Schröder erhalten nur je drei Stimmen.

Die Hauptversammlung kann am 21.06. mit 15 anwesenden stimmberechtigten Mitgliedern einen neuen Vorstand wählen, nachdem am 24.05. die Wahl zum ersten Mal gescheitert ist, weil das – einige Jahre später aufgehobene – satzungsmäßige Quorum von einem Drittel der

Mitglieder nicht erreicht wurde. Außerdem wurde ein Fahrplan für die Kommunalwahl 1994 aufgestellt sowie Tempo 30 und das kommunale Wahlrecht für Ausländer angesprochen.

Im Rahmen des Kinderferienprogramms besuchte der Ortsverein am 03.08. das Planetarium in Stuttgart; das traditionelle Fest beim Schützenhaus war diesmal ein „Herbstfest“.

Die Parteiarbeit konzentrierte sich in der zweiten Jahreshälfte in Mitgliederversammlungen am 24.09., 25.11. und 14.12. auf die Erarbeitung von Gemeinderatsliste und Wahlprogramm. Im Dezember wurden außerdem Grundsätze für die Listenbildung und die Zusammenarbeit von Ortsverein und Gemeinderatsfraktion aufgestellt.

## 1994

**Vorstand** (ab 27.08.): Vorsitzender Heinrich Weber, Stellvertreterin Dagmar Kost, Schriftführer Rainer Greßler, Kassier Fritz Kost

**Mitglieder:** 39 (10 Frauen)

Das Jahr 1994 ist Wahljahr in mehrfacher Hinsicht: Gemeinderatswahl, Kreistagswahl, Europawahl, Bundestagswahl und Bürgermeisterwahl stehen an. Es ist in den Ortsvereinsakten ausführlich belegt.

Die erste Jahreshälfte dient der Formulierung des Programms und der Aufstellung der Wahlliste für den Gemeinderat. In Wahl- und Programmkommission und in Mitgliederversammlungen am 01.02., 01.03. und 22.03. wird das Programm einvernehmlich weiterentwickelt und auf den aktuellen Stand gebracht. Schwieriger gestaltet sich die Aufstellung der Liste, zumal der Gemeinderat am 17.03. kurz vor der entscheidenden Mitgliederversammlung eine Verkleinerung des Rats von 18 auf 14 Sitze beschlossen hat. Sie verringert die Chance für jüngere engagierte Mitglieder, einen aussichtsreichen Listenplatz zu bekommen. Von den bisherigen fünf Gemeinderäten kandidiert Dieter Kress nicht mehr; die übrigen besetzen neben einer Frau die ersten fünf Plätze. Um den Platz fünf, der offenbar noch für aussichtsreich gehalten wird, kämpfen gleich drei Kandidaten. Ein bisheriger Gemeinderat will auf keinem schlechteren Platz kandidieren, eine jüngere Genossin und ein Genosse streben diesen Platz ebenfalls an. Mit großer Mehrheit entscheidet sich die Versammlung für den bisherigen Gemeinderat, der kein Mitglied ist und als eher konservativ gilt.

Die Listendiskussion wirkt nach. Eine Kandidatin, die bei der Verkleinerung der Liste ohne Rücksprache gestrichen wird, weil man bei ihr nur Solidarität mit der SPD und kein ernsthaftes Interesse an einem Sitz im Rat vermutet, erklärt nach 18 Jahren Mitgliedschaft ihren Austritt aus der SPD u. a. mit der Begründung, dass „engagierte und an vorderen Listenplätzen interessierte Frauen [...] zurückgesetzt“ wurden. Der Interessent für den fünften Platz, der sich viele Jahre für die Jugendarbeit im Ort engagiert hat und seit 1990 Mitglied war, tritt u. a. mit der Begründung aus, dass „die Kandidatenauswahl auf Ortsebene nach dem Gesichtspunkt ‚Wer bringt die meisten Stimmen‘“ und ohne Rücksicht auf den politischen Standort erfolge, dass „die SPD-Politik in vielen Bereichen nach rechts abdriftet“ und „grundsätzliche SPD-Positionen aufgeweicht und aus wahltaktischen oder sonstigen Überlegungen aufgegeben werden“. Eine weitere Frau tritt in diesem Zusammenhang ebenfalls aus.

Die Gemeinderatswahl bringt für die SPD kein gutes Ergebnis. Die neu gebildete „Freie Frauenliste“ gewinnt auf Anhieb über 10 % und einen Sitz im Rat, die SPD verliert einen Sitz durch die Verkleinerung des Gemeinderats und einen Sitz durch die deutlich geringere Stimmzahl. Gewählt werden Hartmut Wolter, Werner Rukaber und Erich Heusel:

Gemeinderatswahl 12.06.1994	CDU	SPD	FWV	GAL	Frauen
<b>1994</b>	<b>25,7</b>	<b>21,6</b>	<b>27,7</b>	<b>13,7</b>	<b>10,7</b>
<i>1989</i>	<i>31,5</i>	<i>29,2</i>	<i>25,4</i>	<i>13,9</i>	<i>---</i>

Die gleichzeitige Europawahl bringt folgendes Ergebnis:

Europawahl 12.06.1994	CDU/CSU	SPD	FDP	Grüne	PDS	REP	Sonstige
<b>Bund 1994</b>	<b>38,8</b>	<b>32,2</b>	<b>4,1</b>	<b>10,1</b>	<b>4,7</b>	<b>3,9</b>	<b>6,3</b>
<i>Bund 1989</i>	<i>37,8</i>	<i>37,3</i>	<i>5,6</i>	<i>8,4</i>		<i>7,1</i>	
<b>Kirchentellinsfurt 1994</b>	<b>33,6</b>	<b>29,6</b>	<b>5,4</b>	<b>17,9</b>		<b>6,7</b>	<b>6,9</b>
<i>Kirchentellinsfurt 1989</i>	<i>33,5</i>	<i>28,5</i>	<i>7,5</i>	<i>16,2</i>		<i>10,1</i>	<i>4,2</i>

Die Wahl für den Kreistag endet mit einer Überraschung. Im Wahlkreis Ammerbuch-Dettenhausen-Kirchentellinsfurt gewinnt nicht wie üblich der Bürgermeister einen Sitz, sondern der bisherige Gemeinderat Dieter Kress, der diesmal für den Kreistag kandidiert hat.

Kinderferienprogramm und Ortsvereinstreffen „zum Grillen und Schwätzen“ beim Schützenhaus finden am 17.07. nacheinander statt.

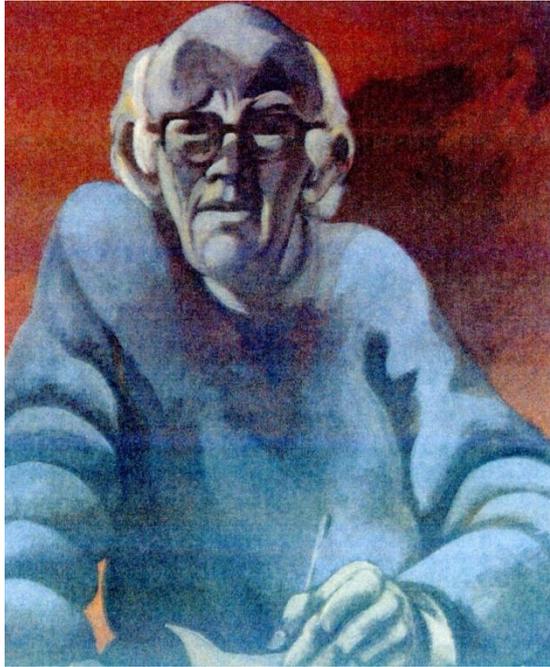
Die Hauptversammlung am 28.08. bringt einen Wechsel im Vorsitz, weil Joachim Heiland aus Kirchentellinsfurt wegzieht. Beisitzer werden dieses Mal nicht gewählt, um eine „straffere Vorstandsarbeit“ zu ermöglichen. In der Diskussion werden künftige Gemeinderatsaufgaben (Baggersee, Bebauungspläne, Bürgermeisterwahl und Baugenehmigungen), der bevorstehende Warentauschtag und die Arbeit des Ortsvereins (bessere Integration der Neumitglieder und bessere Außenwirkung) angesprochen.

Vor der Bundestagswahl gibt es am 15.09. einen „Schwäbischen Abend“ mit dem Thema „Kunzelstüb und Sutterkrug – Texte, Talk und tolle Töne“ mit MdB Herta Däubler-Gmelin sowie Stände auf dem Rathausplatz am 8.10. und 15.10.

Bei der Bundestagswahl am 16.10. kann die Regierung unter Helmut Kohl ihre Mehrheit nur knapp behaupten. CDU und FDP verlieren, SPD und die anderen Oppositionsparteien legen zu:

Bundestagswahl 16.10.1994	CDU	SPD	FDP	Grüne	PDS	REP
<b>Bund 1994</b>	<b>41,5</b>	<b>36,4</b>	<b>6,9</b>	<b>7,3</b>	<b>4,4</b>	<b>1,8</b>
<i>Bund 1990</i>	<i>43,8</i>	<i>33,5</i>	<i>11,0</i>	<i>4,8</i>	<i>2,1</i>	<i>2,1</i>
<b>Kirchentellinsfurt 1994</b>	<b>36,3</b>	<b>32,7</b>	<b>10,3</b>	<b>14,7</b>	<b>0,9</b>	<b>3,3</b>
<i>Kirchentellinsfurt 1990</i>	<i>40,2</i>	<i>32,1</i>	<i>12,1</i>	<i>9,5</i>	<i>--</i>	<i>3,8</i>

Am 16.10.1994 stirbt der Maler Günter Hildebrand, seit 1969 Kirchentellinsfurter Bürger und viele Jahre engagiertes SPD-Mitglied, im Alter von 83 Jahren.



*Günter Hildebrand – Selbstbildnis (Foto: Johannes Krause)*

Der Ortsverein widmet ihm folgenden Nachruf:

*Der SPD-Ortsverein Kirchentellinsfurt nimmt Abschied von seinem Mitglied Günter Hildebrand. Wer ihn kannte, weiß, was seine Frau, seine Angehörigen und seine Freunde verloren haben.*

*In seinen jungen Jahren stand Günter Hildebrand auf der richtigen Seite, als die Nazis Deutschland zugrunde richteten. Er hat dafür mit seiner Karriere bezahlt, ist aber sich und seiner Sicht der Welt in der Kunst treu geblieben.*

*Im Ortsverein haben wir seine ebenso sachlichen wie engagierten Beiträge in guter Erinnerung. Er hat eine Würde ausgestrahlt, die uns davon abgehalten hat, ihn wie die anderen zu duzen. Unvergessen sind seine Bilder und Plakate, in denen er mit präziser Satire für einen naturnahen Baggersee eingetreten ist oder für Stände und Veranstaltungen des Ortsvereins geworben hat. Wir haben das dankbar angenommen, auch wenn wir seine Kunst im Ganzen sicher nicht genug beachtet haben.*

*Wir trauern um Günter Hildebrand. Er wird uns fehlen.*

Am 06.11. wird Bürgermeister Knauss mit 89,9 % der abgegebenen Stimmen wiedergewählt. Sein einziger Gegenkandidat, ein Republikaner, erhielt immerhin noch 7,1 %, obwohl alle im Gemeinderat vertretenen Gruppen ihn öffentlich wegen mangelhafter Distanzierung von der Nazi-Vergangenheit als „ungeeignet für das Amt“ bezeichnet haben. Die zu 100 % fehlenden Stimmen verteilen sich auf 30 Männer und Frauen, die sich gar nicht beworben haben.

Die letzte Mitgliederversammlung des Jahres am 29.11. beschäftigt sich mit der „Zukunft des Öffentlichen Nahverkehrs in den Kreisen Reutlingen und Tübingen“; zu der die Reutlinger Genossen Otto Rempfer und Günter Wieland ein Einführungsreferat beisteuern.

## 1995

**Vorstand** (ab 10.05): Vorsitzender Heinrich Weber, Stellvertreterin Dagmar Kost, Schriftführer Rainer Greßler, Kassier Fritz Kost, Beisitzer Kareen Kuhnle, Hans Schweikert, Werner Rukaber

**Mitglieder:** 39 (10 Frauen)

Am 22.02. kommt MdL Karl Weingärtner zur Mitgliederversammlung, um über landespolitische Themen zu berichten und zu diskutieren. Themen sind die schlechte Stimmung in der großen Koalition, die praxisferne Lehrerausbildung, die Abschaffung des Buß- und Bettages u. a. Für die Landtagswahl 1996 muss ein neuer Kandidat gefunden werden, nachdem Karl Weingärtner nicht mehr kandidiert. Die Mitgliederversammlung am 29.03. diskutiert über die Kommunalpolitik im Ort und über die Landtagskandidatur im Wahlkreis. Am 12.06. findet eine gemeinsame Veranstaltung der Ortsvereine Betzingen, Wannweil und Kirchentellinsfurt sowie der Juso-AG Reutlingen im Rittersaal des Schlosses statt, in der sich die Kandidaten für das Landtagsmandat vorstellen und Rede und Antwort stehen. Der Ortsverein trifft sich wieder am 05.07., um über die sieben Landtags-Kandidaten und über die künftige Politik der SPD zu diskutieren und um den Delegierten Entscheidungshilfe für die Wahl-Kreisdelegiertenkonferenz am 11.07. zu geben. Diese Konferenz entscheidet sich im zweiten Wahlgang mehrheitlich für Rudolf Hausmann, den 41-jährigen Gewerkschaftssekretär bei der ÖTV in Stuttgart und Vorsitzenden des SPD-Stadtverbandes in Reutlingen.

Bei der Hauptversammlung am 10.05. werden zu dem bisherigen Vorstand wieder drei Beisitzer gewählt, nachdem die Beschlussfähigkeit durch Anrufe bei Mitgliedern erreicht ist. Es wird diskutiert, ob das Quorum dafür abgeschafft werden soll. Als künftige Schwerpunkte der Ortsvereinsarbeit werden Jugendarbeit und Wohnungsbau genannt.

Im Sommer nimmt der Ortsverein am Dorfstraßenfest teil, lädt zur traditionellen Hockete beim Schützenhaus am 15.07. ein und nimmt wieder am Kinderferienprogramm teil, dessen Ziel diesmal die Paläologische Ausstellung der Universität Tübingen ist.

Ende September trifft sich der Vorstand, um die weitere Parteiarbeit zu planen. Ergebnis der Besprechung ist aber ein Brief an den SPD-Vorsitzenden Rudolf Scharping vom 30.09., in dem er das neue Diätengesetz bewertet, das die Diäten der Bundestagsabgeordneten deutlich erhöht und an die Besoldung der Bundesrichter bindet. Der Vorstand hält das Diätengesetz „sowohl allgemeinpolitisch als auch parteipolitisch für verhängnisvoll“, weil das Grundgesetz aus nichtigem Anlass geändert wird, weil es vorher keine öffentliche Diskussion gab, weil man einerseits diskutiert, bestimmte Berufsgruppen wie Lehrer nicht mehr als Beamte einzustellen, andererseits Abgeordneten zu Beamtenrechten verhilft, weil die SPD „eine Kumpanei mit der CDU/CSU in einer Sache [macht], die nur den Abgeordneten selbst nutzt, aber nicht denen die sie nominiert und gewählt haben“, und weil angesichts aktueller Diskussionen über den Standort Deutschland und seine zu hohen Lohn- und Lohnnebenkosten Solidarität statt Umverteilung von unten nach oben nötig seien. Der Schriftführer tritt aus der SPD aus, weitere wollen beim nächsten Mal nicht wieder kandidieren. Am 23.10. kommt ein mehrseitiger Brief aus dem Büro des Fraktionsvorsitzenden aus dem Bundeshaus in Bonn, in dem ein Dr. Georg Wilmers berichtet, dass der Bundesrat die Grundgesetzänderung abgelehnt habe, im Übrigen aber die Diätenerhöhung rechtfertigt. Am 29.11. kommt Landtagskandidat Rudolf Hausmann zur Mitgliederversammlung, um über „Die Lage der SPD und die Landtagswahl 1995“ zu sprechen. Die

für diese Sitzung vorgesehene Satzungsänderung muss vertagt werden, weil nur 10 Mitglieder anwesend sind.

## 1996

**Vorstand** (ab 11.06.): Vorsitzender Heinrich Weber, Stellvertreter Werner Rukaber, Schriftführer Rainer App, Kassier Fritz Kost

**Mitglieder:** 29 (7 Frauen)

Bei der Mitgliederversammlung am 14.02. stehen drei Punkte auf der Tagesordnung: die Änderung der Ortsvereinsatzung, der Wahlkampf für die Landtagswahl am 24.03. und die Vorbereitung des 25-jährigen Ortsvereinsjubiläums. Die Abschaffung des Quorums gelingt den 10 anwesenden Mitgliedern erst, als in einer mit der Einladung für den gleichen Tag einberufenen 2. Mitgliederversammlung das Quorum nicht mehr gilt. Prospektverteilung und Standbesetzung vor der Wahl werden organisiert, Termin und Vorbereitungsstand des Jubiläums werden bekanntgegeben.

Am 18.03 findet eine gut besuchte Wahlveranstaltung im Rittersaal des Schlosses statt, die von den Ortsvereinen Betzingen, Kirchentellinsfurt, Kusterdingen und Wannweil gemeinsam vorbereitet wird. Wahlkreiskandidat Rudolf Hausmann und Zweitkandidatin Petra Zimmermann stellen sich vor. Die stellvertretende SPD-Bundesvorsitzende MdB Herta Däubler-Gmelin spricht über „Sozialdemokratische Perspektiven“. Die Reden werden musikalisch umrahmt. In der Einführung vergleicht der OV-Vorsitzende Perspektiven von 1996 mit denen des Gründungsjahrs 1971. Damals sei es darum gegangen, den wachsenden Wohlstand gerechter zu verteilen und alle an Bildung und sozialem Wohlstand teilhaben zu lassen; jetzt würden unter schwieriger gewordenen Bedingungen Besitzstände verteidigt, staatliche soziale Aufgaben des Staates eingeschränkt, das St.-Florians-Prinzip perfektioniert und Menschen ausgegrenzt, die keine Besitzstände zu verteidigen oder keinen deutschen Pass hätten. Es sei nun für Sozialdemokraten schwerer geworden, Solidarität zu üben und nach sozialer Gerechtigkeit zu streben.

Das Ergebnis der Landtagswahl vom 24.03. bestätigt pessimistische Erwartungen. CDU, FDP und Grüne legen zu, die SPD verliert im Ort besonders deutlich, während die Grünen überdurchschnittliche Gewinne erzielen. Es stellt sich die Frage, ob vorhandenen Reformbedürfnissen zu wenig Rechnung getragen worden ist.

Landtagswahl 24.03.1996	CDU	SPD	FDP	Grüne	REP
<b>Land 1996</b>	<b>41,3</b>	<b>25,1</b>	<b>9,6</b>	<b>12,1</b>	<b>9,1</b>
<i>Land 1992</i>	<i>39,6</i>	<i>29,4</i>	<i>5,9</i>	<i>9,5</i>	<i>10,9</i>
<b>Kirchentellinsfurt 1996</b>	<b>35,2</b>	<b>25,0</b>	<b>9,7</b>	<b>20,0</b>	<b>7,8</b>
<i>Kirchentellinsfurt 1992</i>	<i>32,8</i>	<i>32,0</i>	<i>5,8</i>	<i>13,1</i>	<i>13,3</i>

Im Rittersaal des Schlosses feiern am 04.05. Mandatsträger, Mitglieder und Freunde, insgesamt gut 50 Personen, den 25. Geburtstag des Ortsvereins. Der Vorsitzende ruft die Aufbruchsstimmung der Gründungszeit in Erinnerung, in der nach 1968 Studenten gegen die verkrusteten

Strukturen der Adenauer-Zeit protestierten und neue Ideen und Ziele auf den Weg brachten. Er erinnert an Brandts Satz „mehr Demokratie wagen“, an die neue Ostpolitik und an die damaligen Verwaltungsreformen, die auch Kirchentellinsfurt betrafen. Für die Gegenwart sieht er Widersprüche zwischen der Verteidigung von Besitzständen, dem Streben nach Macht und Einfluss einerseits und den Werten der Solidarität und sozialen Gerechtigkeit andererseits, die den eigenen Interessen nicht untergeordnet werden sollten.

Der Tübinger katholische Theologe Prof. Dr. Norbert Greinacher zeigt in seinem Festvortrag, dass die SPD immer einer praktischen Moral gefolgt sei. So habe sie z. B. als einzige Partei 1933 gegen das Ermächtigungsgesetz der Nazis gestimmt. Sie habe aber noch eine ethische Theorie auszuarbeiten, die auf den Werten der Freiheit, der Gleichheit, der Brüderlichkeit, des Friedens und der Menschlichkeit aufbaut. Er sieht vier „Todsünden“ der SPD: 1914 die Zustimmung zu den Kriegskrediten, 1979 die Zustimmung zum Nato-Doppelbeschluss, d. h. auch zur Zustimmung zu Mittelstreckenraketen in der damaligen Bundesrepublik, 1993 zur Einschränkung des Asylrechts und 1995 zur Finanzierung der Pflegeversicherung allein durch die Arbeitnehmer entgegen der seit Bismarck geltenden Praxis. Gemäß ihrer Werte sollte die SPD vielmehr eintreten für die Beseitigung der strukturellen Armut in Deutschland, gegen die Aushöhlung der Sozialversicherungen, für eine umfassende Demokratisierung der Wirtschaft und für internationale Solidarität statt eines „Hungerkriegs“ zwischen dem reichen Norden und dem armen Süden.

Die Hauptversammlung findet am 11.06. statt. In der Einladung konstatiert der Vorsitzende, dass trotz des gelungenen Ortsvereinsjubiläums „die Krise der SPD vor dem Ortsverein nicht haltgemacht hat“. Der Vorstand sei unvollständig, zum Jubiläum seien nur wenige Mitglieder gekommen, es habe Austritte gegeben. Immerhin wird ein vollständiger neuer engerer Vorstand gewählt, aber ohne Beisitzer. In Rücksicht auf die Krise wird eine engere Zusammenarbeit mit den Ortsvereinen Wannweil und Kusterdingen vorgesehen.



*Brot backen wie die alten Römer –  
Kinderferienprogramm 1996 im Römermuseum Stein (Foto: H. Weber)*

Beim Kinderferienprogramm am 15.08. erfahren 19 Kirchentellinsfurter Kinder im Römermuseum in Stein bei Hechingen, wie die alten Römer Brot backten. Unter der fachkundigen Anleitung einer Museumsmitarbeiterin gehen sie daran, den großen Holzbackofen anzuheizen, mit der steinernen Handmühle das Mehl zu mahlen, den Teig zu kneten und zu Brötchen zu formen. Während der Teig geht, werden Gutshof und Tempel besichtigt. Danach werden die Brötchen verkostet und für lecker befunden.

Bei einer Vorstandssitzung wird ein Brief gebilligt, der am 23.11. an den SPD-Landesvorsitzenden Ulrich Maurer und in Kopie an die örtlichen Abgeordneten geschickt wird. Darin wird die Taktik der Stuttgarter SPD bei der OB-Wahl, ihren eigenen aussichtslosen Kandidaten im 2. Wahlgang nicht zurückzuziehen, als kaum zu überbietende Blamage bezeichnet, weil sie wahrscheinlich dem CDU-Kandidaten statt dem Grünen-Kandidaten Rezzo Schlauch zum Sieg verholfen hat. Man habe den Eindruck, dass statt des im Wahlkampf angestrebten Ziels einer rot-grünen Koalition die SPD jetzt auch dann für eine große Koalition eintrete, wenn die CDU gar nichts von ihr wissen will. Herta Däubler-Gmelin und Rudolf Hausmann signalisieren Zustimmung. Ulrich Maurer antwortet am 19.12., dass der SPD-Kandidat nicht zurücktreten wollte und dass Rezzo Schlauch „eher ein Protagonist von schwarz-grün“ sei.

Das Jubiläumsjahr schließt mit einer Mitgliederversammlung am 03.12., die zusammen mit dem Ortsverein Wannweil organisiert wird. Es spricht der DGB-Kreisvorsitzende Reutlingen-Tübingen Rolf Zabka in Wannweil über „Sozialabbau: Wege aus der Krise“.

## 1997

**Vorstand** (ab 29.01.): Vorsitzender Heinrich Weber, Stellvertreter Werner Rukaber, Schriftführer Rainer App, Kassier Fritz Kost, Beisitzer Dieter Gärtner und Ulrich Weber

**Mitglieder:** 29 (6 Frauen)

Nach der Satzungsänderung 1996 kann die Hauptversammlung schon am 29.01. stattfinden. Der bisherige Vorstand wird wiedergewählt und um zwei Beisitzer ergänzt. Als Jahresprogramm wird vorgeschlagen, mindestens jeden zweiten Monat ein Mitgliedertreffen abzuhalten, wieder Anträge zu Parteitag zu überlegen, mehr rein gesellige Veranstaltungen zu organisieren, gemeindespezifische Themen zu behandeln und die Zusammenarbeit mit den Nachbar-Ortsvereinen auszubauen.

In einer Versammlung mit dem Ortsverein Wannweil am 13.03. diskutieren die Kämmerer von Wannweil und Kirchentellinsfurt, Stefan Bock und Gerhard Stökler, und der Kreis-Sozialdezernent Tübingen, Dieter Rilling, über das Thema „Die Gemeinden – finanziell am Ende“. Berichte erscheinen im Gemeindeboten Wannweil, im Tagblatt und im GEA, aber nicht im Gemeindeboten Kirchentellinsfurt, weil dort – wie der Bürgermeister schreibt – keine Berichte von Parteien über politische Veranstaltungen zugelassen sind.

Am 10.06. referiert MdL Rudolf Hausmann im Martinshaus über „Wege aus der Arbeitslosigkeit“. Er fordert statt einer Kostensenkungspolitik Innovationen, flexible Arbeitszeiten oder Existenzgründungen, bei allen Maßnahmen aber soziale Gerechtigkeit.

Zu einer geselligen Weinprobe mit Wein aus der Partnergemeinde Illmitz treffen sich einige Mitglieder am 26.06. im Kellersaal des „Volksbänke“, am 07.08. erleben wieder 18 Kinder die

Römerzeit im Museum Stein bei Hechingen. Zum „roten Sonntag“ am 14.09. findet ein Treffen mit Mitgliedern und Freunden unter dem Motto „Nach dem Sommertheater. Meinungsaustausch für eine neue Politik“ statt.

Bei der nächsten Versammlung am 30.09. greift Eugen Kuhle die aktuelle Diskussion über die Kriminalität im Land auf. Als Direktor des Amtsgerichts Hechingen berichtet er aus beruflicher Erfahrung speziell über „Designerdrogen in der Disco: Ecstasy und Co.“. Die letzte Mitgliederversammlung des Jahres findet am 08.12. statt. Themen sind – neben dem geselligen Zusammensein – Berichte und Diskussionen mit Kreis- und Gemeinderäten über die Arbeit im Kreistag und im Gemeinderat.

## 1998

**Vorstand** (ab 26.01.): Vorsitzender Heinrich Weber, Stellvertreter Werner Rukaber, Schriftführer Rainer App, Kassiererin Bärbel Mang, Beisitzer Dieter Gärtner und Ulrich Weber

**Mitglieder:** 30 (6 Frauen)

Die Ortsvereine Wannweil, Kirchentellinsfurt und Kusterdingen laden zu einem Forum am 15.01. ins Rathaus Wannweil ein. Über das Thema „Ist unser Sozialversicherungssystem am Ende? Zur Zukunft des Generationenvertrags“ diskutieren die ehemalige Familienministerin Brigitte Unger-Soyka, der frühere Vorsitzende der Diakonie Reutlingen Friedrich Dallinger und der ÖTV-Jugendsekretär Oliver Moses. Hajo Mann vom Ortsverein Wannweil moderiert in Vertretung des erkrankten Dieter Rilling. Unger-Soyka tritt für eine Rentenversicherung für alle und flexiblere Arbeitszeiten ein und sieht im Rentensystem der Schweiz eine mögliche Alternative, Dallinger spricht sich für eine Wertschöpfungsabgabe auf Unternehmensgewinne aus und Oliver Moses sieht in der Verbesserung von Bildung und Ausbildung und in der Schaffung von Arbeitsplätzen das wichtigste Ziel für die Jugend. Konsens herrscht, dass Handlungsbedarf besteht.

Auf der Hauptversammlung am 26.01. werden der Vorstand mit Ausnahme des Kassiers, der nicht mehr antritt, wiedergewählt und die Planung für 1998 besprochen (Turnhalleneinweihung, Mitgliederversammlungen, Bundestagswahlkampf).

Am 04.02. bringt der „Gemeindebote“ die Nachricht, dass der frühere Ortsvereinsvorsitzende und Gemeinderat Günter Petry nach Zwischenstationen in Freiburg zum Oberbürgermeister von Kehl gewählt worden ist.

Der Ortsverein beteiligt sich am 25.04. an der Einweihung der neuen Turnhalle, empfängt am 30.04. den roten Bus mit Herta Däubler-Gmelin auf dem Rathausplatz und lädt am 11.05. zu einer Versammlung mit Andreas Grünupp ins Martinshaus ein. Es geht um die Frage „Wie lässt sich eine Zwei-Klassen-Medizin noch verhindern?“

Vom 27.05. bis 29.05. nehmen einige Ortsvereinsmitglieder auf Anregung von Herta Däubler-Gmelin an einer Tagung des Presse- und Informationsamts in Bonn teil, bei der u. a. viele Informationsgespräche beim Bundestag, in Ministerien und in der Landesvertretung geführt werden.

Am 21.07. sind Herta Däubler-Gmelin und die stellvertretende DGB-Vorsitzende Ursula Engelen-Kefer im Rittersaal des Schlosses zu Gast. Sie sprechen über eine Arbeits- und Sozialpolitik, die Modernisierung mit Gerechtigkeit und Effizienz mit Menschlichkeit verbindet. Die Belastungen für kleine Betriebe und Beschäftigte dürften nicht länger steigen, während die Gewinne der Großunternehmen und der Einkommensmillionäre immer weniger besteuert würden.

Beim Kinderferienprogramm wurde am 06.08., dem ersten strahlend blauen Tag seit Längerem, wieder mit 20 Kindern das Römermuseum in Stein bei Hechingen angesteuert.

Das wichtigste Ereignis des Jahres ist aber die Bundestagswahl am 27.09.1998, auch wenn sie in den Akten des Ortsvereins nur wenig Spuren hinterlassen hat. Die Koalition aus CDU und FDP verliert ihre Mehrheit, die Regierung Kohl ist beendet, die SPD und die Grünen bilden die neue Bundesregierung mit Gerhard Schröder. Nach dem schlechten Abschneiden der SPD bei der Landtagswahl 1996 gelingt ein neuer Aufbruch im Bund, im Land und im Ort. Die SPD wird auch im Ort stärkste Partei.

Bundestagswahl 27.09.1998	CDU/CSU	SPD	FDP	Grüne	PDS	REP
<b>Bund 1998</b>	<b>35,2</b>	<b>40,9</b>	<b>6,2</b>	<b>6,7</b>	<b>5,1</b>	<b>1,8</b>
<i>Bund 1994</i>	<i>41,5</i>	<i>36,4</i>	<i>6,9</i>	<i>7,3</i>	<i>4,4</i>	<i>1,8</i>
<b>Land 1998</b>	<b>37,8</b>	<b>35,6</b>	<b>8,8</b>	<b>9,2</b>	<b>1,0</b>	<b>4,0</b>
<i>Land 1994</i>	<i>43,3</i>	<i>30,7</i>	<i>9,9</i>	<i>9,6</i>	<i>0,8</i>	<i>3,1</i>
<b>Kirchentellinsfurt 1998</b>	<b>31,7</b>	<b>34,5</b>	<b>9,2</b>	<b>15,5</b>	<b>1,2</b>	<b>4,9</b>
<i>Kirchentellinsfurt 1994</i>	<i>36,3</i>	<i>32,7</i>	<i>10,3</i>	<i>14,7</i>	<i>0,9</i>	<i>3,3</i>

Auch in der Stadt Tübingen erzielt die SPD einen Erfolg. Die Tübinger Bürgerinnen und Bürger wählen im zweiten Wahlgang am 29.11. Brigitte Russ-Scherer zur Oberbürgermeisterin.

Am 03.11. findet noch eine Mitgliederversammlung statt, bei der über den Erfolg bei der Bundestagswahl und über die Kommunalpolitik gesprochen wird, vor allem aber über die bevorstehenden Gemeinderatswahlen, für die Liste und Programm zu erstellen sind.

## 1999

**Vorstand** (ab 09.02.): Vorsitzender Heinrich Weber, Stellvertreter Werner Rukaber, Schriftführer Dieter Gärtner, Kassiererin Bärbel Mang, Beisitzer Dagmar Kost und Ulrich Weber

**Mitglieder:** 28 (6 Frauen)

Bei der Hauptversammlung am 09.02. werden die meisten bisherigen Vorstandsmitglieder wiedergewählt; ein Beisitzer wird Schriftführer nach Wegzug des bisherigen, eine Beisitzerin wird neu gewählt. In seinem Rechenschaftsbericht bedauert der Vorsitzende, dass sich die Aktivitäten des Ortsvereins zunehmend auf den Vorstand beschränken. In Vorbereitung der Gemeinderatswahl im Oktober werden Überlegungen zur Liste angestellt. Die bisherigen Gemeinderäte sind bereit, wieder zu kandidieren, auch einige Ortsvereinsmitglieder sind zur Kandidatur bereit.

Die Mitgliederversammlung am 09.03. dient der Vorbereitung der Kreistagswahl, für die Werner Rukaber und Hartmut Wolter als Kandidaten bereitstehen. Die anwesenden Gemeinderäte berichten über den Baggersee, die Bebauung von Industriegebieten, die Sanierung der Dorfstraße u. a. Die Gemeinderatsliste wird weiter diskutiert. Auf einer Wahlkreisdelegiertenkonferenz für Dettenhausen, Kirchentellinsfurt und Ammerbuch am 23.03., die im Ort stattfindet, werden die Kreistagskandidaten nominiert.

Zur Aufstellung der Gemeinderatsliste und zur Formulierung des Wahlprogramms finden am 27.04, 19.05. und 16.06. (nur Vorstand und Kandidaten) weitere Versammlungen statt; am 07.07. werden Liste und Programm beschlossen. Vier Frauen kandidieren auf den Plätzen 4, 7, 10 und 13. Im Programm will der Ortsverein die Gemeinde „behutsam weiterentwickeln“, Klein- und Mittelbetriebe statt flächenverbrauchendem Handel ansiedeln, das „Volksbänkle“ als Zentrum für Jugendarbeit sichern, Kirchen, Vereine und Schulen weiterhin fördern und für eine Beruhigung des Autoverkehrs im Ort eintreten.

Im Hinblick auf die bevorstehende Wahl des Europaparlaments veranstaltet der SPD-Ortsverein Wannweil am 16.05. ein Europafest mit Informationen und kulinarischen Genüssen, zu dem auch der Kirchentellinsfurter Ortsverein einlädt.

Die Europawahl am 13.06 endet allerdings mit einem Desaster für die SPD. Im Bund und im Ort verliert die SPD gegenüber der Bundestagswahl 1998 fast 10 %. Dabei mag die Flucht des Finanzministers und Parteivorsitzenden Oskar Lafontaine aus der Verantwortung am 11.03., der die wirtschaftspolitischen Pläne von Bundeskanzler Gerhard Schröder nicht mehr mittragen wollte, eine Rolle gespielt haben. Da keine andere Wahl mit der Europawahl verbunden war, sank die Wahlbeteiligung im Ort von 71 % auf 40 %. Hier die Ergebnisse:

Europawahl 13.06.1999	CDU/CSU	SPD	FDP	Grüne	PDS	REP
<b>Bund 1999</b>	<b>48,7</b>	<b>30,7</b>	<b>3,0</b>	<b>6,4</b>	<b>5,8</b>	<b>1,7</b>
<i>Bund 1994</i>	38,8	32,2	4,1	10,1	4,7	3,9
<b>Kirchentellinsfurt 1999</b>	<b>39,6</b>	<b>25,3</b>	<b>7,0</b>	<b>19,3</b>	<b>1,7</b>	<b>3,8</b>
<i>Kirchentellinsfurt 1994</i>	33,6	29,6	5,4	17,9	0,8	6,7

Der Ortsverein nimmt – wie auch schon in früheren Jahren – am Dorfstraßenfest am 24.07. teil. Bei einem Dorf-Quiz sind eine Berlinreise und zwei Einkaufsgutscheine zu gewinnen. Sommerfest und Kinderferienprogramm sind in den Ortsvereinsunterlagen diesmal nicht dokumentiert.

Nach der Sommerpause ist am 28.09. wieder eine Mitgliederversammlung. Die Bemerkung zur Bundespolitik im Einladungsschreiben sei hier wiedergegeben: *Seit einigen Tagen werden wir aus Berlin regiert, in der Finanzpolitik werden neue Weichen gestellt – in eine Richtung, für die manche Sozialdemokraten und Gewerkschafter noch Erklärungen suchen.* Auf der Versammlung stellen sich auch die Kreistagskandidaten vor. Außerdem spricht MdL Rudolf Hausmann über „Den Innovationen Beine machen – Wie sichert und schafft man Arbeitsplätze mit einer neuen Wirtschaftspolitik?“.

Im Wahlprospekt verspricht der Ortsverein: *Das dritte Millennium bringt neue Herausforderungen, durch Globalisierung, technische Innovationen und sozialen Wandel. Für unsere Gemeinde kommt es darauf an, das Erreichte zu erhalten und Neues auf den Weg zu bringen. [...]*

*Es ist unser Ziel, die begrenzten Mittel der Gemeinde möglichst sparsam, effektiv und transparent einzusetzen.*

Gemeinderatswahl 24.10.1999	CDU	SPD	FWV	GAL	Frauen
<b>1999</b>	<b>28,9</b>	<b>19,5</b>	<b>27,4</b>	<b>10,9</b>	<b>13,2</b>
1994	25,7	21,6	27,7	13,7	10,7

Die Sitzverteilung im Gemeinderat verändert sich nur insofern, als die GAL einen Sitz zu Gunsten der Frauenliste (FFL) verliert. Trotz Stimmenverlusten werden die bisherigen SPD-Gemeinderäte Hartmut Wolter, Werner Rukaber und Erich Heusel wiedergewählt. Wolfgang Drexler und Ute Vogt vom Landesverband gratulieren zur Wahl mit folgendem Kommentar: *Ihr habt es trotz schwieriger Rahmenbedingungen geschafft, euer Ergebnis vom letzten Mal zu halten. Dies war nicht einfach, weil es auch viele Schwierigkeiten und eine Verunsicherung bei den Wählerinnen und Wählern gab, die ihr vor Ort nicht zu vertreten hattet.*

Zum Ausklang des Jahres trifft sich der Ortsverein nochmals am 30.10., um zurückzublicken und für das nächste Jahr zu planen.

Am 08.12. nehmen einige Ortsvereinsmitglieder auf dem Friedhof Waldenbuch ehrenden Abschied von dem inzwischen nach Dettenhausen verzogenen früheren Vorsitzenden Joachim Heiland, der viel zu früh im Alter von 48 Jahren nach schwerer Krankheit gestorben ist.

## 2000

**Vorstand** (ab 21.03.): Vorsitzender Dieter Gärtner, Stellvertreter Hans-Martin Geiger, Schriftführer Wolfgang Menner, Kassiererinnen Bärbel Mang, Beisitzer Dagmar Kost, Werner Rukaber, Heinrich Weber, Christoph Zimmermann

**Mitglieder:** 27 (6 Frauen)

Das Jahr 2000 ist kein Wahljahr, in den vorliegenden Unterlagen sind nur wenig Aktivitäten des Ortsvereins dokumentiert. Auf der Hauptversammlung am 21.03. wird ein neuer Vorstand gewählt; nur die Kassiererinnen und einige Beisitzer sichern die Kontinuität. Als künftige nicht-politische Programmpunkte werden ein Sommerfest und ein Besuch der Bauernhausmuseums Beuren im Kinderferienprogramm genannt; ob sie stattgefunden haben, ist nicht dokumentiert.

Am 08.05. gibt es in Wannweil eine gemeinsame Veranstaltung der drei Ortsvereine Kirchentellinsfurt, Kusterdingen und Wannweil, bei der MdL Rudolf Hausmann über die Landtagsarbeit berichtet und um seine Nominierung für den nächsten Landtag wirbt. Die Kandidaten werden diesmal nicht durch Delegiertenversammlungen gewählt, sondern direkt durch die Mitglieder auf Nominierungskonferenzen. Die für den Wahlkreis findet am 26.05. statt; Rudolf Hausmann wird mit überwältigender Mehrheit wieder nominiert. Auch die Kandidatur für das Amt des Ministerpräsidenten wird durch Urwahl bestimmt. In Kirchentellinsfurt kann man am 23.07. beim Vorsitzenden seine Stimme abgeben. Landesweit gewinnt Ute Vogt mit Zweidrittel-Mehrheit vor Siegmund Mosdorf. Den Jahresabschluss bildet eine gemeinsame Vorstandssitzung der drei Ortsvereine Kirchentellinsfurt, Kusterdingen und Wannweil, bei der Veranstaltungen des nächsten Jahres geplant werden.

## Das vierte Jahrzehnt: 2001 – 2010

### 2001

**Vorstand** (ab 22.05.): Vorsitzender Dieter Gärtner, Stellvertreter Heinrich Weber, Schriftführer Wolfgang Menner, Kassiererinnen Bärbel Mang, Beisitzer Hans-Martin Geiger, Dagmar Kost, Werner Rukaber, Christoph Zimmermann

**Mitglieder:** keine Angaben

Beim Programm für die bevorstehende Landtagswahl arbeiten die drei Ortsvereine Kirchentellinsfurt, Kusterdingen und Wannweil wieder zusammen. Am 16.01. spricht MdL Rudolf Hausmann in Kusterdingen zu landespolitischen Themen, zum Valentinstag am 14.02. laden die Ortsvereine zu einer Talkshow mit Rudolf Hausmann in den Rittersaal des Kirchentellinsfurter Schlosses ein und am 09.03. gibt es eine Jugenddisco in Wannweil. Außerdem gibt es noch einen kommunalpolitischen Abend mit Weinausschank am 19.03. im „Volksbänke“.

Die Landtagswahl am 25.03. bringt für die SPD zwar einen beachtlichen Erfolg, der aber nicht für einen Regierungswechsel reicht. Die Spitzenkandidatin Ute Vogt hat das Pech, dass sie weder über das Direktmandat noch über die Zweitauszählung in den Landtag kommt. Im Ort legt Rudolf Hausmann zweistellig zu. Hier die Zahlen im Einzelnen:

Landtagswahl 25.03.2001	CDU	SPD	FDP	Grüne	REP
<b>Land 2001</b>	<b>44,8</b>	<b>33,3</b>	<b>8,1</b>	<b>7,7</b>	<b>4,4</b>
<i>Land 1996</i>	<i>41,3</i>	<i>25,1</i>	<i>9,6</i>	<i>12,1</i>	<i>9,1</i>
<b>Kirchentellinsfurt 2001</b>	<b>36,8</b>	<b>36,4</b>	<b>8,4</b>	<b>13,7</b>	<b>3,9</b>
<i>Kirchentellinsfurt 1996</i>	<i>35,2</i>	<i>25,0</i>	<i>9,7</i>	<i>20,0</i>	<i>7,8</i>

Am 09.05. tagt der Kreisvorstand im Ort, am 22.05. findet die Hauptversammlung statt. Am 20.07. kommt die Kreisdelegiertenkonferenz in den Rittersaal des Schlosses. Herta Däubler-Gmelin, inzwischen Justizministerin in der rot-grünen Bundesregierung Schröder, berichtet über die Regierungsarbeit und stellt sich der Diskussion.

Das Kinderferienprogramm des Ortsvereins am 06.09. führt zwanzig Kinder in die Wilhelma nach Stuttgart, wo das Insektenhaus und das Elefantenhaus besondere Höhepunkte bilden.

Nach der Sommerpause ist nur noch die Wahlkreismitgliederversammlung am 19.10. in den Unterlagen des Ortsvereins belegt. Als Kandidatin wird wieder Herta Däubler-Gmelin nominiert.

Zum Terroranschlag am 11.09. in New York und Washington und seinen Folgen gibt es in den Ortsvereinsunterlagen nur einen Kommentar von Rudolf Hausmann. Er schreibt in seinen 43. Informationen zur Landtagsarbeit: *Einen in dieser Weise unvergleichlichen menschenverachtenden Anschlag hat die Welt vorher nicht erlebt. Die Angehörigen der Opfer haben unser vollstes Mitgefühl. Der Terrorismus als unmenschlichste Form des Handelns muss auf das Schärfste bekämpft werden. [...] Gleichwohl gilt es, den Kampf gegen den Terrorismus nicht nur mit militärischen Mitteln zu führen. [...] Präventive Politik ist angesagt. Nicht immer nur dann,*

wenn etwas passiert ist. Und die Bekämpfung der Armut, die nicht Ursache für den Terrorismus ist, aber Nährboden für dessen Unterstützung sein kann. (Rudolf Hausmann, MdL, am 15.10.).

Im Ort tagt eine Arbeitsgruppe „Lokale Agenda 21 – Arbeitsgruppe Umwelt und Energie“, bei der auch Ortsvereinsmitglieder mitarbeiten. Sie legt u. a. einen Maßnahmenplan Verkehr mit einer Übersicht über Gefahren- und Problempunkte vor.

## 2002

**Vorstand** (ab 25.06.): Vorsitzender Heinrich Weber, Stellvertreter Wolfgang Menner, Schriftführer Dieter Gärtner, Kassiererinnen Bärbel Mang, Beisitzer Dagmar Kost, Werner Rukaber, Christoph Zimmermann

**Mitglieder:** 23 (7 Frauen)

Am 19.02. trifft sich der Ortsverein, um die Hauptversammlung und den Bundestagswahlkampf zu planen. Diese findet am 25.06. statt und bringt einen Wechsel im Vorsitz.

Das Kinderferienprogramm führt in das Haus des Waldes in Stuttgart.

Im Herbst konzentrieren sich die Aktivitäten des Ortsvereins auf den Wahlkampf. Mit der Plakatierung und mit zwei Ständen auf dem Rathausplatz zeigen wir Präsenz, einmal sind auch MdL Rita Haller-Haid und MdB Herta Däubler-Gmelin dabei. Mehrmals werben wir zusammen mit Wannweil und Kusterdingen auf dem Real-Parkplatz für Herta Däubler-Gmelin und Michael Reisser vom Reutlinger Wahlkreis und verkaufen rote Regenschirme mit Karikaturen der Justizministerin und des Kanzlers.



Hertas roter Regenschirm 2002 (Foto: H. Weber)

Die SPD wirbt mit ihren Erfolgen bei der Schaffung von Arbeitsplätzen und Reduzierung der Arbeitslosigkeit, mit Steuersenkungen und Kindergelderhöhung, mit Schuldenreduktion und höheren Investitionen in Straßen und Schienen. Gegenkandidat Schröders ist Edmund Stoiber. Die Umfragen vor der Wahl sind schlecht, Schröder kann aber mit seinem Einsatz beim Hochwasser an Elbe und Donau punkten. Die rot-grüne Koalition erzielt eine knappe Mehrheit und kann weiter regieren:

Bundestagswahl 22.09.2002	CDU/CSU	SPD	FDP	Grüne	PDS	REP
<b>Bund 2002</b>	<b>38,5</b>	<b>38,5</b>	<b>7,4</b>	<b>8,6</b>	<b>4,0</b>	
<i>Bund 1998</i>	<i>35,2</i>	<i>40,9</i>	<i>6,2</i>	<i>6,7</i>	<i>5,1</i>	<i>1,8</i>
<b>Land 2002</b>	<b>42,8</b>	<b>33,6</b>	<b>8,8</b>	<b>11,4</b>	<b>0,9</b>	
<i>Land 1998</i>	<i>37,8</i>	<i>35,6</i>	<i>8,8</i>	<i>9,2</i>	<i>1,0</i>	<i>4,0</i>
<b>Kirchentellinsfurt 2002</b>	<b>36,5</b>	<b>34,7</b>	<b>7,7</b>	<b>16,7</b>	<b>1,2</b>	<b>1,3</b>
<i>Kirchentellinsfurt 1998</i>	<i>31,7</i>	<i>34,5</i>	<i>9,2</i>	<i>15,5</i>	<i>1,2</i>	<i>4,9</i>

Für die Wahlkreiskandidatin und Justizministerin Herta Däubler-Gmelin wird die Wahl dagegen zu einem Desaster. Bei einer Diskussionsveranstaltung vor Metallgewerkschaftern am 18.09. kritisiert sie die Politik der US-Regierung unter George W. Bush. Beim geplanten Krieg gegen den Irak gehe es weniger um Erdöl und mehr um die Ablenkung von eigenen wirtschaftlichen Schwierigkeiten; diese beliebte Methode habe schon Hitler angewandt. Außerdem hätten die USA ein „lausiges Rechtssystem“ nicht nur wegen der Todesstrafe. Mit der Nennung Hitlers in diesem Zusammenhang bricht Herta Däubler-Gmelin ein Tabu. Das Tagblatt berichtet am 19.09., schon am nächsten Tag nennt ein Sprecher der US-Regierung die Kritik „empörend und unverständlich“, die Opposition fordert die Entlassung der Ministerin, das Tagblatt konstatiert „eine beachtliche politische Tollpatschigkeit“. Bei der Wahl verliert die Ministerin das Direktmandat an die Gegenkandidatin von der CDU. Erklärungs- und Interpretationsversuche scheitern. Am 23.09. schreibt sie u. a. an den Bundeskanzler: *Da ich es jedoch für sehr wichtig halte, dass unsere neue Bundesregierung ihre Arbeit ohne Belastungen aufnehmen kann, möchte ich Dir mitteilen, dass ich für das neue Kabinett nicht zur Verfügung stehe.* Inwieweit bei diesem Rückzug Rücksicht auf die Beziehungen zu den USA oder politische und persönliche Differenzen mit dem Kanzler die Hauptrolle gespielt haben, sei dahingestellt.

Der Ortsvereinsvorsitzende schreibt am 24.09. in einem Brief an Herta, in dem er den Rücktritt bedauert, u. a. Folgendes: *Ich finde es nicht nur für Dich, sondern auch für unsere Partei und für das ganze Land überaus bedauerlich, dass Du Dich auf dem Altar der Staatsraison geopfert hast. [...] Es macht mir [...] große Sorgen, dass in unserem Land bestimmte Formulierungen nach Kriterien diskutiert werden, als wenn es sich wie einst um Gotteslästerung und Majestätsbeleidigung handeln würde [...].*

Im Ort wird am 10.11. Bernhard Knauss mit 90,6 % der Stimmen für weitere acht Jahre als Bürgermeister wiedergewählt.

## 2003

**Vorstand** (ab 09.04.): Vorsitzender Heinrich Weber, Stellvertreter Wolfgang Menner, Schriftführer Dieter Gärtner, Kassiererinnen Bärbel Mang, Beisitzer Dagmar Kost, Werner Rukaber, Christoph Zimmermann, Jörg Krüger

**Mitglieder:** 23 (7 Frauen)

Das Jahr beginnt mit dem Neujahrsempfang des SPD-Kreisverbandes, der am 19.01. im Schirm-Areal der ehemaligen Textilfabrik stattfindet. Die Idee, statt der Gemeindehalle eine Fabrik zu wählen, stammt vom Kreisvorsitzenden, die Vorbereitung ist vom Ortsverein zu leisten. Mit Hilfe der Gemeinde und Tübinger Jungsozialisten sind Stühle, Tische und eine Bühne zu transportieren. In seiner Eröffnungsrede weist der Ortsvereinsvorsitzende auf die Symbolik der Ortswahl hin. Sie zeige den Wandel der Industriekultur, habe den Charakter des Unfertigen und Zukunftsoffenen und entspreche damit der Hauptstadt Berlin und der Politik, die dort gemacht werde.

Herta Däubler-Gmelin meldet sich wieder mit einer Rede zu Wort. Sie fordert, die UNO als Garanten einer gerechten Weltordnung zu stärken und an die Stelle des Kalten Krieges nicht Macht und Interessen eines einzelnen Staates zu stellen. In sozialpolitischer Hinsicht stellt sie sich hinter die Regierungspläne, Sicherheit wie Kündigungsschutz und Alterssicherung seien aber Voraussetzung der menschlichen Existenz und des aufrechten Ganges und dürften nicht beschädigt werden.

Den kulturellen Teil des Empfangs bestreiten der Schriftsteller Hans Hermann und die Gruppe MundART. Hermann meint, bei der Übersetzung von Songs sei der Dialekt der Hochsprache „haushoch überlegen“; die Gruppe präsentiert Country-Songs und Lieder.

Zusammen mit der Grün-Alternativen Liste GAL lädt der Ortsverein zu einem Vortrag über „Menschen im Irak“ am 04.02. ein. Der Journalist Phillip Maußhardt spricht im überfüllten Rittersaal über seine Irakreise, über die desaströsen Folgen der Sanktionen und über den heraufziehenden Krieg zwischen den USA und dem Irak.

Bei der Hauptversammlung am 09.04. wird der bisherige Vorstand bestätigt; ein weiterer Beisitzer wird gewählt. Diskussionsthema ist die aktuelle Situation des öffentlichen Nahverkehrs in Kirchentellinsfurt; eine Veranstaltung zum Thema wird angeregt. Außerdem wird eine Kommission gegründet, der die SPD-Gemeinderäte und der Vorsitzende angehören. Sie soll Kandidaten für die Gemeinderatsliste finden.

Am 13.05. kommt Herta Däubler-Gmelin zu einer gemeinsamen Veranstaltung der Ortsvereine Kirchentellinsfurt, Kusterdingen und Wannweil nach Wannweil, um über das Thema „Den Sozialstaat bewahren oder verändern? – Zu wessen Lasten – wer trägt die Kosten?“ Es geht dabei um die zunehmende Arbeitslosigkeit als größtes soziales Problem und Schröders umstrittene Agenda 2010, die die Wirtschaft in Schwung bringen, die Sozialsysteme entlasten und die Arbeitslosigkeit senken soll. Herta Däubler-Gmelin distanziert sich vorsichtig von den Regierungsplänen.

Beim SPD-Kinderferienprogramm am 12.08. können zwanzig Grundschul Kinder erfahren, wie die Indianer im Amazonasgebiet leben. Ein Mitarbeiter des Stuttgarter Lindenmuseums erklärt ihnen, wie die Indianer ihre Hütten bauen, Gefäße und Werkzeuge herstellen, Maniokwurzeln anbauen und zubereiten oder Federschmuck und Masken gestalten. Besonderen Eindruck machen die Blasrohre zum Verschießen von Giftpfeilen. Die Kinder erfahren aber auch, wie sehr die Indianerkultur durch die Ausbeutung von Bodenschätzen und die Abholzung des Waldes bedroht ist.

Die Mitgliederversammlung am 02.12. dient der Suche nach Kandidaten für den Gemeinderat und den Kreistag.

Am gleichen Tag geht bei der Reutlinger SPD-Geschäftsstelle ein Brief ein, in dem sich ein Ehepaar aus der SPD verabschiedet, das sich viele Jahre im Vorstand des Ortsvereins und bei anderen Gelegenheiten engagiert hat. Sie hätten unter der SPD-Regierung Schröder „eine Abkehr von den Zielen der früheren SPD feststellen müssen“. Dem Normalbürger werde „immer mehr von der ganzen Aufgabenlast aufgebürdet“.

## 2004

**Vorstand** (ab 29.06.): Vorsitzender Heinrich Weber, Stellvertreter Werner Rukaber, Schriftführer Wolfgang Menner, Kassiererinnen Bärbel Mang

**Mitglieder:** 21 (6 Frauen)

Bundespolitisch führt Schröders Agenda 2010 zu einer Krise der SPD. Um den Unmut unter den Mitgliedern aufzufangen, tritt er als Parteivorsitzender zurück; ein Sonderparteitag am 21.03. wählt Franz Müntefering zum Nachfolger.

Der Vorbereitung der Gemeinderats- und Kreistagswahlen dienen Mitgliederversammlungen am 20.01. und 17.02. Am 13.03. wird die Liste verabschiedet. Nur einer der drei bisherigen Gemeinderäte kandidiert wieder. Das Tagblatt berichtet, dass „fast nur neue Gesichter, aber „auch fünf Frauen“ auf der Liste stehen. Am 20.04. wird auch das fortgeschriebene Wahlprogramm beschlossen. Am 11.06. präsentiert sich der Ortsverein mit Gemeinderatskandidaten mit einem Stand auf dem Rathausplatz. Die Wahl am 13.06. endet mit einer Enttäuschung:

Gemeinderatswahl 12.06.2004	CDU	SPD	FWV	GAL	Frauen
<b>2004</b>	<b>26,2</b>	<b>16,4</b>	<b>31,6</b>	<b>20,3</b>	<b>---</b>
<i>1999</i>	<i>28,9</i>	<i>19,5</i>	<i>27,4</i>	<i>10,9</i>	<i>13,2</i>

Die SPD verliert einen Sitz, Werner Rukaber wird wiedergewählt, Petra Kriegeskorte zum ersten Mal gewählt. Die Stimmverluste werden darauf zurückgeführt, dass geschätzte bisherige Räte nicht mehr kandidiert haben.

Bei der gleichzeitigen Europawahl, bei der auch der frühere Tübinger SPD-Kreisvorsitzende Jochen Gewecke kandidiert, haben „die Wähler die Partei von Bundeskanzler Schröder schwer abgestraft und auf ein historisches Tief abstürzen lassen“, wie das Tagblatt schreibt. Wahlgewinner sind vor allem die Grünen:

Europawahl 13.06.2004	CDU/CSU	SPD	FDP	Grüne	PDS	REP
<b>Bund 2004</b>	<b>44,5</b>	<b>21,5</b>	<b>6,3</b>	<b>11,9</b>	<b>6,1</b>	<b>1,9</b>
<i>Bund 1999</i>	<i>48,7</i>	<i>30,7</i>	<i>3,0</i>	<i>6,4</i>	<i>5,8</i>	<i>1,7</i>
<b>Kirchentellinsfurt 2004</b>	<b>39,7</b>	<b>19,8</b>	<b>6,7</b>	<b>24,6</b>	<b>1,3</b>	<b>2,8</b>
<i>Kirchentellinsfurt 1999</i>	<i>39,6</i>	<i>25,3</i>	<i>7,0</i>	<i>19,3</i>	<i>1,7</i>	<i>3,8</i>

Auf der Hauptversammlung am 29.06. wird der Vorstand in leicht veränderter Form einvernehmlich wiedergewählt. Bei der Wahlanalyse wird festgestellt, dass die SPD gerade wenig attraktiv ist und dass die Reformen die „kleinen Leute“ einseitig belasten. Es herrscht die Auffassung vor, dass – nach Protokoll – „der Ortsverein derzeit nicht arbeitsfähig ist“. Niemand ist bereit, das Kinderferienprogramm zu organisieren.

Im November kondoliert der Vorsitzende der Kollegin vom Nachbarortverein Wannweil, Theresia Mann, zum Tod ihres Mannes Hajo Mann, der am 27.10. im Alter von 64 Jahren bei einer Amerikareise gestorben ist. Der Verstorbene war einer der führenden Sozialdemokraten im Nachbarkreis Reutlingen und darüber hinaus, Ortsvereinsvorsitzender, Kreisvorsitzender, Bundestagskandidat u. a.

Zur letzten Mitgliederversammlung am 23.11. kommen nur drei Vorstandsmitglieder und diskutierten Pläne fürs neue Jahr.

## 2005

**Vorstand** (ab 14.06.): Vorsitzender Heinrich Weber, Stellvertreter Werner Rukaber, Schriftführer Wolfgang Menner, Kassiererinnen Bärbel Mang

**Mitglieder:** keine Angaben

Während im Ortsverein bis in den Mai keine Aktivitäten überliefert sind, kommt Bewegung in die Bundespolitik. Den Anlass bildet die verlorene Wahl in Nordrhein-Westfalen am 22.06. Der Machtverlust der SPD im Kernland der SPD, wo sie seit 1966 ununterbrochen regiert hat, veranlasst den Bundeskanzler Gerhard Schröder, eine Neuwahl des Bundestags anzustreben. Die Sozialreformen der Agenda 2010 sollen bestätigt, die Blockaden im Bundesrat überwunden werden. Mittels einer umstrittenen Vertrauensfrage wird der Bundestag aufgelöst, die Neuwahlen werden auf den 18.09. festgelegt.

Am 28.05. lädt der Ortsvereinsvorsitzende zu Hauptversammlung am 14.06. ein. Im Einladungsbrief teilt er mit, dass er nach über 20 Jahren Vorstandstätigkeit nicht mehr antreten wolle, und fordert jüngere Mitglieder zum Engagement im Vorstand auf. Bei einer Besprechung in privater Umgebung am 31.05., an der MdL Rudolf Hausmann, Kreisvorsitzender Martin Rosemann und ein weiteres Vorstandsmitglied und vom Ortsverein Vorsitzender, Stellvertreter und Schriftführer teilnehmen, wird die Zukunft des Ortsvereins diskutiert. Ein Zusammenschluss der Ortsvereine Kirchentellinsfurt, Kusterdingen und Wannweil scheidet wegen der Kreisgrenze zwischen Kirchentellinsfurt und Wannweil und Bedenken Kusterdingens aus; es sollten trotz der Krise die Strukturen erhalten und die Mitglieder zum Besuch der Hauptversammlung motiviert werden.

Auf der Hauptversammlung am 14.06., an der auch Martin Rosemann teilnimmt, erklären sich nach längerer Diskussion die bisherigen Vorstandsmitglieder doch bereit, wieder zu kandidieren. Sie werden einstimmig gewählt. Es wird vereinbart, in Zukunft Treffen am jeweils dritten Dienstag eines Monats abzuhalten.

Am 02.07. wird auf einer Wahlkreismitgliederversammlung in Mössingen Herta Däubler-Gmelin als Bundestagskandidatin, am 14.07 auf einer Wahlkreismitgliederversammlung in Reutlingen Rudolf Hausmann wieder als Landtagskandidat nominiert.

Am 18.08. trifft sich der Ortsverein mit Vertretern von Kusterdingen und Wannweil, um Inhalte künftiger Treffen und Wahlkampfaktivitäten zu besprechen. Zum Stand auf dem Rathausplatz kommt am 06.09. MdL Rita Haller-Haid, am 09.09. Herta Däubler-Gmelin. Am 14.09. spricht MdL Rudolf Hausmann in der Gemeindehalle über „Die Zukunft des Sozialstaats in der Zeit der Globalisierung“.

Die Bundestagswahl bringt für die SPD trotz Verlusten ein viel besseres Ergebnis, als allgemein erwartet wird; auch die Union verliert, wenn auch etwas weniger. Sie wird knapp zur stärksten Partei. PDS und FDP legen zu:

Bundestagswahl 18.09.2005	CDU/CSU	SPD	FDP	Grüne	PDS/Linke	REP
<b>Bund 2005</b>	<b>35,2</b>	<b>34,2</b>	<b>9,8</b>	<b>8,1</b>	<b>8,7</b>	<b>0,6</b>
<i>Bund 2002</i>	<i>38,5</i>	<i>38,5</i>	<i>7,4</i>	<i>8,6</i>	<i>4,0</i>	
<b>Land 2005</b>	<b>39,2</b>	<b>30,1</b>	<b>11,9</b>	<b>10,7</b>	<b>3,8</b>	
<i>Land 2002</i>	<i>42,8</i>	<i>33,6</i>	<i>8,8</i>	<i>11,4</i>	<i>0,9</i>	
<b>Kirchentellinsfurt 2005</b>	<b>35,2</b>	<b>29,1</b>	<b>11,3</b>	<b>17,6</b>	<b>3,4</b>	<b>0,8</b>
<i>Kirchentellinsfurt 2002</i>	<i>36,6</i>	<i>34,7</i>	<i>7,7</i>	<i>16,7</i>	<i>1,2</i>	<i>1,3</i>

Auch wenn er es zunächst nicht wahrhaben will: Schröder ist als Kanzler abgewählt; eine rot-rot-grüne Koalition ist 2005 noch nicht denkbar. Angela Merkel wird zur Kanzlerkandidatin einer Großen Koalition. In einem Rundschreiben an die SPD-Mitglieder im Wahlkreis vom 19.09. gewinnt Herta Däubler-Gmelin dem Ergebnis noch etwas Positives ab: [...] *gemessen an unserer Ausgangsposition haben wir vieles aufholen können. Die Arroganz der Schwarzen ist weg, wir arbeiten wieder auf gleicher Augenhöhe, vor Ort, im Bund und in den Ländern.*

Beim Ortsvereinstreffen am 20.09. werden das Wahlergebnis diskutiert, weitere Veranstaltungen geplant und eine Berlinreise für das nächste Jahr ins Auge gefasst. Am 18.10. werden die Berlinreise konkretisiert und die Zusammenarbeit mit den Nachbarortsvereinen beim Landtagswahlkampf erörtert. Am 15.11. berichtet Heinrich Weber von seiner Moskau-Reise Ende August und führt Bilder aus der russischen Hauptstadt vor. Den Jahresabschluss bildet ein gemütliches Treffen bei Illmitzer Wein und Schmalzbrotten im „Volksbänke“ am 20.12.

Erwähnt sei noch ein Brief des Vorsitzenden zum Wechsel beim SPD-Bundesvorsitz, der in den Ortsvereinsakten überliefert ist. Der Parteivorstand hatte sich für Andrea Nahles als Generalsekretärin entschieden, obwohl Franz Müntefering für dieses Amt Kajo Wasserhövel vorgeschlagen hatte. Müntefering stellte daraufhin sein Amt zur Verfügung; Matthias Platzeck wurde sein Nachfolger. In dem Brief an die Landesvorsitzende Ute Vogt vom 02.11. heißt es u. a.: *Franz Müntefering hat zusammen mit Gerhard Schröder bei den Bundestagswahlen – gemessen an den vorausgegangenen Befürchtungen – außerordentlichen Erfolg erzielt, und er steht schließlich in schwierigen Verhandlungen um die große Koalition, von deren Erfolg nicht nur viel für die SPD, sondern auch sehr viel für das ganz Land abhängt. [...] Die Methode, die große Koalition indirekt über eine Personalentscheidung zu verhindern, ist unfair, wenn nicht hinterhältig. Oder wollte man das gar nicht? – Ging es nur darum, einer bestimmten Frau, die man – möglicherweise zu Recht – für fähig hält, ein Amt zu verschaffen? Dies mag ja ehrbar sein und sachlich richtig. Aber reicht dies aus? Muss man in einem solchen Fall nicht auch die weiteren Umstände und möglichen Folgen bedenken? [...] – Ihr habt der Partei geschadet, indem Ihr ihrem Vorsitzenden ohne Not zur völligen Unzeit [...] in den Rücken gefallen seid.* Ähnlich kritisch wurde der Vorgang auch von vielen Mitgliedern und Funktionären bewertet.

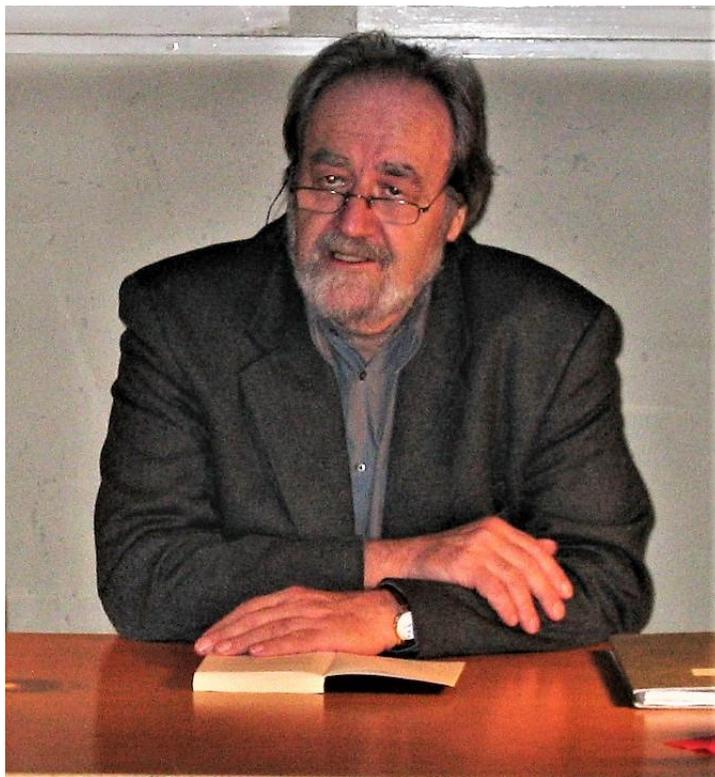
## 2006

**Vorstand** (ab 25.04.): Vorsitzender Heinrich Weber, Stellvertreter Werner Rukaber, Schriftführer Wolfgang Menner, Kassiererinnen Bärbel Mang, Beisitzerin Janina Rhein

**Mitglieder:** 18 (5 Frauen)

Das erste Treffen am 24.01. dient der Planung der Berlinfahrt, der Vorbereitung der Lesung von Felix Huby und den Aktivitäten für die Landtagswahl. Beim zweiten Treffen am 21.02. in Wannweil sprechen die Mitglieder mit MdL Rudolf Hausmann über den Atomausstieg und das G8-Gymnasium.

Am 08.03. liest der Schriftsteller Felix Huby aus Dettenhausen, der zu den profiliertesten deutschen Krimi-Autoren Deutschlands gehört, auf Einladung der drei Ortsvereine Kirchentellinsfurt, Kusterdingen und Wannweil im Rittersaal des Schlosses u. a. aus seinen neuesten Krimis mit den Kommissaren Bienzle in Stuttgart und Peter Heiland in Berlin. MdL Rudolf Hausmann führt in den Abend ein.



*Felix Huby liest im Rittersaal aus seinen Werken (Foto: H. Weber)*

Am gleichen Tag trifft sich Rudolf Hausmann im Rathaus mit dem Bürgermeister, mehreren Gemeinderäten und dem Ortsvereinsvorsitzenden zu einem Gespräch über die Finanzlage der Gemeinde, das Seniorenheim Martinshaus, die Schulen, die Ortskernsanierung und den Baggersee.

Die Berlinreise vom 25. bis 29.03. ist hauptsächlich vom Schriftführer angeregt und organisiert worden. Für die ICE-Fahrkarten gibt es einen Zuschuss vom Besucherdienst des Bundestags;

Unterkunft findet die Gruppe in einer preiswerten Pension im vierten Stock einer gutbürgerlichen Etagenwohnung in Charlottenburg. Die 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer hauptsächlich aus Kirchentellinsfurt erleben eine interessante Mischung aus geselligen, informativen und touristischen Aktivitäten. Gemeinsam besichtigt die Gruppe das Reichstagsgebäude mit Plenarsaal, Dachterrasse und Kuppel unter der sachkundigen Führung eines Bundestagsmitarbeiters. Zum Mittagessen sind wir in die Kantine des Paul-Löbe-Hauses eingeladen. Das geplante Treffen mit Herta Däubler-Gmelin kommt leider nicht zustande, weil sie erkrankt ist. Ein weiterer Höhepunkt ist der Empfang im Willy-Brandt-Haus, wo die Gruppe mit einem Mitarbeiter über Fragen der Mitgliederwerbung und allgemeine Themen diskutiert. Daneben gibt es genügend Zeit, Berlin und seine Sehenswürdigkeiten kennenzulernen.



Teilnehmer der Berlin-Reisegruppe im Willy-Brandt- Haus (Foto: F. Weber)

Dank der Briefwahl muss die Berlin-Reisegruppe die Landtagswahl am 26.03. nicht versäumen, die für die SPD mit einem sehr enttäuschenden Ergebnis endet:

Landtagswahl 26.03.2006	CDU	SPD	FDP	Grüne	WASG	REP
<b>Land 2006</b>	<b>44,2</b>	<b>25,2</b>	<b>10,7</b>	<b>11,7</b>	<b>3,1</b>	
<i>Land 2001</i>	<i>44,8</i>	<i>33,3</i>	<i>8,1</i>	<i>7,7</i>	<i>---</i>	<i>4,4</i>
<b>Kirchentellinsfurt 2006</b>	<b>37,1</b>	<b>23,8</b>	<b>10,6</b>	<b>20,3</b>	<b>3,7</b>	<b>2,5</b>
<i>Kirchentellinsfurt 2001</i>	<i>36,8</i>	<i>36,4</i>	<i>8,4</i>	<i>13,7</i>	<i>---</i>	<i>3,9</i>

Als Ursache der Wahlniederlage werden bei einer Kreisdelegiertenkonferenz am 08.04. auf Bundesebene die Agenda 2010, Harz IV und die große Koalition genannt, auf Landesebene die geringe Wahlbeteiligung, die Wahl der Wahlkampfthemen und die Präsentation der Spitzenkandidatin, auf Wahlkreisebene die geringe Motivation der Mitglieder im Wahlkampf.

Bei der Hauptversammlung am 25.04. wird der bisherige Vorstand wiedergewählt; eine Beisitzerin kommt dazu. Die Diskussion dient der Planung der weiteren Ortsvereinsarbeit.

Beim Kinderferienprogramm erleben am 22.08. acht Kinder eine interessante Führung durch das Freilichtmuseum Beuren. Unter kundiger Führung besichtigen die Kinder alte Bauernhäuser und erfahren anhand von kuriosen Gegenständen wie Kartoffelstampfer, Spachtel, Sockenstopfer oder Nachtopf aus einem Museumskoffer, wie man in früheren Zeiten gelebt und gewirtschaftet hat.

Die nächsten Treffen des Ortsvereins haben am 16.05. die Nachbereitung der Berlinreise mit Bildern und Berichten und am 19.07. die Vorbereitung der 1000-Jahr-Feier von Kirchentellinsfurt zum Thema. Am 13.06. findet in Wannweil eine gemeinsame Versammlung der Ortsvereine von Kirchentellinsfurt, Kusterdingen und Wannweil statt, bei der Dieter Rilling, früherer Sozialdezernent beim Landratsamt Tübingen, über „Sozialpolitik neu denken“ spricht. Weitere Treffen des Ortsvereins finden am 17.10. und 19.12. statt.

## 2007

**Vorstand** (ab 13.02.): Vorsitzender Heinrich Weber, Stellvertreterin Janina Rhein, Schriftführer Wolfgang Menner, Kassiererinnen Bärbel Mang, Beisitzer Petra Kriegeskorte, Werner Rukaber

**Mitglieder:** keine Angaben

Angesichts des 1000-jährigen Dorfjubiläums mit interessanten Veranstaltungen steht die Politik 2007 eher im Hintergrund.

Bei der Hauptversammlung am 13.02. wird der Vorstand leicht verändert und erweitert wiedergewählt. Es wird beschlossen, eine Kreisvorstandssitzung im „Volksbänkle“ zu organisieren und am Dorfstraßenfest und Ferienprogramm teilzunehmen.

SPD-Gemeinderatsfraktion und Ortsverein trauern um Hartmut Wolter, der am 10.05. nach langer schwerer Krankheit im Alter von knapp 66 Jahren verstorben ist. Hartmut Wolter war viele Jahre Rektor der Kirchfeldschule und von 1989 bis 2004 SPD-Gemeinderat.

Beim Dorfstraßenfest beteiligt sich der Ortsverein am 17.06. unter Beteiligung der Jungsozialisten mit dem Motto „Rot schmeckt gut“; beim Handwerkermarkt aus Anlass des 1000-jährigen Dorfjubiläums führt Wolfgang Menner vor, wie man Sensen dengelt. Janina Rhein organisiert am 02.08. wieder das Kinderferienprogramm, dessen Ziel diesmal das Römermuseum in Köngen ist. Der Vorsitzende vertritt den Ortsverein bei mehreren Veranstaltungen im Kreis.

## 2008

**Vorstand** (ab 15.04.): Vorsitzender Heinrich Weber, Stellvertreterin Janina Rhein, Schriftführer Wolfgang Menner, Kassiererinnen Bärbel Mang, Beisitzer Petra Kriegeskorte, Werner Rukaber

**Mitglieder:** 20 (6 Frauen)

Nach Treffen zu einer Programmbesprechung am 15.01. und zu geselligem Gespräch am 19.02. erfolgt die Einladung zur Hauptversammlung am 15. April. In seinem Rechenschaftsbericht führt der Vorsitzende aus, dass der Ortsverein nur eine geringe Organisationskraft habe. Es gebe zu wenig Aktive und zu wenig Jugend; niemand Jüngerer wolle für den Vorsitz

kandidieren. Der bestehende Vorstand wird einstimmig wiedergewählt. Gemeinderätin und Gemeinderat erklären, dass sie wieder kandidieren werden und potentielle Kandidaten kontaktieren wollen.

Zur Frage der künftigen SPD-Politik nimmt die Hauptversammlung einstimmig eine Resolution zur Wirtschaftspolitik an. Sie signalisiert Verständnis für die Agenda-2010-Gesetze, die trotz Globalisierung, Neoliberalismus und technischen Fortschritt Arbeitsplätze erhalten und schaffen will, kritisiert aber Auswirkungen, *die mit den programmatischen Zielen der SPD nicht vereinbar sind* und fordert als Gegengewicht etwa einen gesetzlichen Mindestlohn, ein bedingungsloses Mindesteinkommen, stärkere Besteuerung hoher und höchster Einkommen und Erbschaftssteuern auf große Vermögen. Um für diese Ziele Mehrheiten zu finden, dürfe man Koalitionen mit demokratischen linken Parteien nicht grundsätzlich ausschließen. Die Resolution schließt mit dem Satz: *Wer Koalitionen mit demokratischen Parteien des linken Spektrums grundsätzlich und unbedingt ablehnt, sichert der Rechten auf Dauer die Alleinherrschaft in Deutschland.*

Nach der Hauptversammlung gehen die Gespräche zur Gewinnung von Gemeinderatskandidaten weiter. Potentielle Kandidatinnen und Kandidaten werden angeschrieben. Am Jahresende ist die Liste aber noch nicht fertig.

Nachdem Herta Däubler Gmelin nicht mehr für den Bundestag kandidiert, ist auch ein Kandidat für die Bundestagswahl zu nominieren. Am 05.11. stellen sich die Kandidaten Jürgen Fischer aus Hechingen und Martin Rosemann aus Tübingen im Rittersaal des Schlosses vor und diskutieren untereinander und mit dem Publikum über ihre politischen Vorstellungen. Auf einer Wahlkreismitgliederversammlung am 29.11. in Bodelshausen wird Martin Rosemann nominiert.

Auf einer Kreisdelegiertenversammlung am 12.12. werden in Dettenhausen die Delegierten für den Listenparteitag gewählt. Sachthema ist die „Ausbaustrategie Erneuerbare Energien“, zu dem Wolfgang Menner ein Kurzreferat beisteuert. Außerdem wird ein Antrag „Sozialdemokratische Energiepolitik im 21. Jh.: Energiewende vorantreiben“ einstimmig angenommen.

## 2009

**Vorstand** (ab 24.03.): Vorsitzender Heinrich Weber, Stellvertreter Werner Rukaber, Schriftführer Wolfgang Menner, KassiererIn Bärbel Mang, Beisitzerin Petra Kriegeskorte

**Mitglieder:** 18 (5 Frauen)

Gemeinderäte und Vorsitzender setzen in Besprechungen und Einzelgesprächen die Bemühungen fort, die Liste für den Gemeinderat aufzustellen. Sie können der Hauptversammlung eine Liste mit elf Kandidatinnen und Kandidaten vorlegen; drei Plätze bleiben unbesetzt. Die Mitgliederversammlung für den Kreistagswahlkreis am 25.02. in Entringen nominiert Petra Kriegeskorte an erster und Werner Rukaber an sechster Stelle auf der Liste.

Bei der Hauptversammlung am 24.03. sind zunächst vier, später fünf stimmberechtigte Mitglieder anwesend, und zwar Vorstandsmitglieder und Kassenprüfer. Die einvernehmliche Vorstandwahl bringt nur wenig Veränderung: Werner Rukaber wird Stellvertreter, nachdem die bisherige Stellvertreterin nach Tübingen umgezogen ist. Auch die Gemeinderatsliste mit den

bisherigen Gemeinderäten an der Spitze wird einstimmig verabschiedet. Das Wahlprogramm setzt folgende Schwerpunkte: frühzeitige Bürgerbeteiligung bei Planungen, angepasste Rathausenerweiterung, Sicherung und Förderung des „Volksbänkle“, Ganztagsangebot für Kindergarten und Schulen, Ansiedlung von Klein- und Mittelbetrieben auf vorhandenen Flächen, Verbesserung des ÖPNV und Badeeinrichtungen (ohne Campingplatz) am Baggersee.

Am 15. Mai präsentiert sich der Ortsverein mit einem Stand auf dem Rathausplatz und bietet Gelegenheit zum Gespräch mit Gemeinderatskandidaten.

Das Ergebnis der Gemeinderatswahl am 07.06. ist ernüchternd, was die Stimmzahlen betrifft. Die bisherigen Ratsmitglieder Petra Kriegeskorte und Werner Rukaber werden aber wiedergewählt:

Gemeinderatswahl 07.06.2009	CDU	SPD	FWV	GAL	RAT
<b>2009</b>	<b>22,2</b>	<b>12,2</b>	<b>28,6</b>	<b>20,0</b>	<b>17,1</b>
<i>2004</i>	<i>26,2</i>	<i>16,4</i>	<i>31,6</i>	<i>20,3</i>	<i>---</i>

Auch bei der Europawahl verliert die SPD Stimmen, wenn auch in geringerem Umfang:

Europawahl 07.06.2009	CDU/CSU	SPD	FDP	Grüne	Linke	REP
<b>Bund 2009</b>	<b>37,9</b>	<b>20,8</b>	<b>11,0</b>	<b>12,1</b>	<b>7,5</b>	<b>1,3</b>
<i>Bund 2004</i>	<i>44,5</i>	<i>21,5</i>	<i>6,3</i>	<i>11,9</i>	<i>6,1</i>	<i>1,9</i>
<b>Kirchentellinsfurt 2009</b>	<b>29,2</b>	<b>18,1</b>	<b>15,2</b>	<b>23,2</b>	<b>4,0</b>	<b>1,2</b>
<i>Kirchentellinsfurt 2004</i>	<i>39,7</i>	<i>19,8</i>	<i>6,7</i>	<i>24,6</i>	<i>1,3</i>	<i>2,8</i>

Am 04.08. besucht Martin Rosemann Kirchentellinsfurt und führt ein Gespräch über kommunalpolitische Themen mit Bürgermeister Bernhard Knauss, bei dem auch Gemeinderäte und Ortsvereinsvorsitzender teilnehmen. Anschließend besucht er das Martinshaus und spricht mit der Heimleiterin über die Situation der Pflegebedürftigen. Der Ortsverein wirbt am 25.09. auf dem Rathausplatz für die SPD und ihren Kandidaten.



Martin Rosemann mit Bürgermeister Knauss und Gemeinderatsmitgliedern (Foto: H. Weber)

Die Bundestagswahl am 27.09. bringt folgendes Ergebnis:

Bundestagswahl 27.09.2009	CDU/CSU	SPD	FDP	Grüne	PDS/Linke	REP
<b>Bund 2009</b>	<b>33,8</b>	<b>23,0</b>	<b>14,6</b>	<b>10,7</b>	<b>11,9</b>	<b>0,4</b>
<i>Bund 2005</i>	35,2	34,2	9,8	8,1	8,7	0,6
<b>Land 2009</b>	<b>34,4</b>	<b>19,3</b>	<b>18,8</b>	<b>13,9</b>	<b>7,2</b>	k. A.
<i>Land 2005</i>	39,2	30,1	11,9	10,7	3,8	k. A.
<b>Kirchentellinsfurt 2009</b>	<b>30,3</b>	<b>20,0</b>	<b>17,3</b>	<b>19,6</b>	<b>6,9</b>	<b>0,5</b>
<i>Kirchentellinsfurt 2005</i>	35,2	29,1	11,3	17,6	3,4	0,8

Das Wahlergebnis hat Konsequenzen. In Berlin endet die Große Koalition und wird durch eine Koalition von CDU/CSU und FDP ersetzt; die SPD-Vorsitzenden in Bund und Land, Franz Müntefering und Ute Vogt, kündigen ihren Rücktritt an. Martin Rosemann schafft weder durch Erststimme noch durch Listenplatz den Einzug in den Bundestag. An der Basis diskutiert man die Ursachen der Niederlage und Wege zu künftigem Erfolg. So beschließt beispielsweise die Mitgliederversammlung am 6.10. eine Erklärung, in der sie Martin Rosemann für den engagierten Wahlkampf dankt, eine inhaltliche, strategische und personelle Erneuerung der Partei fordert und Herta Däubler-Gmelin für ihre langjährige Tätigkeit im Wahlkreis Dank und Anerkennung ausspricht. Inhaltlich stellt die Erklärung fest:

*Die SPD hat es in der Vergangenheit nicht vermocht, zunächst ökologische und später auch sozialpolitische Forderungen programmatisch zu integrieren. Es gibt darum heute drei „linke“ Parteien. [...] Die SPD muss sich als linke Volkspartei positionieren. Sie muss zur Mitte offen bleiben, darf sich aber (...) einer Zusammenarbeit mit den beiden anderen linken Parteien nicht verschließen. [...] Die Ausgestaltung des Sozialstaats muss den veränderten wirtschaftlichen Bedingungen Rechnung tragen. Globalisierung, Wirtschaftskrise, EU-Politik und Staatsverschuldung engen zwar die finanziellen Möglichkeiten des Staates ein. In diesem Rahmen ist aber eine Politik zu betreiben, die die Einkommensschere zwischen Arm und Reich nicht vergrößert, sondern verringert (z.B. beim Mindestlohn, bei der Leiharbeit oder bei Arbeitslosigkeit von Arbeitnehmern über 50)*

Herta Däubler-Gmelin und Martin Rosemann signalisieren Zustimmung. Bis zum Jahresende sind keine weiteren Aktivitäten des Ortsvereins mehr überliefert.

## 2010

**Vorstand** (ab 23.03.): Vorsitzender Heinrich Weber, Stellvertreter Werner Rukaber, Schriftführer Wolfgang Menner, Kassiererinnen Bärbel Mang, Beisitzerin Petra Kriegeskorte

**Mitglieder:** 18 (5 Frauen)

Das erste Halbjahr ist durch die Nominierung des Wahlkreiskandidaten für den Reutlinger Wahlkreis bestimmt. Nach der Erklärung von Rudolf Hausmann, nicht mehr für den Landtag zu kandidieren, macht sich eine Findungskommission der Kreisvorstände Reutlingen und Tübingen auf die Suche. Sie ist beendet, als der 2009 gewählte Landevorsitzende Nils Schmid Interesse an einer Kandidatur zeigt. Er hat Verbindungen zu Reutlingen und will in einem

sicheren Wahlkreis kandidieren. Andere potentielle Kandidaten müssen zurückstehen, was in Reutlingen und im Wahlkreis einige Unruhe auslöst.

Bei einer gemeinsamen Veranstaltung der Ortsvereine Kirchentellinsfurt, Kusterdingen und Wannweil am 17.03. stellen sich Nils Schmid und Ulrich Stockhausen aus Reutlingen den Mitgliedern vor. Nils Schmid betont die Wichtigkeit des Automobil- und Maschinenbaus, der Bildungsförderung durch möglichst langes gemeinsames Lernen und die Bedeutung solider Finanzen, die ein handlungsfähiger Staat brauche. Ulrich Stockhausen spielt eher eine Außenseiterrolle.

Die Mitgliederversammlung des Wahlkreises zur Nominierung des Kandidaten findet am 16.04. in der „Uhlandhöhe“ in Reutlingen statt. Nils Schmid wird mit einer Dreiviertel-Mehrheit nominiert. Als Zweitkandidat erhält Ramazan Selcuk, Technischer Lehrer an der Hochschule Reutlingen und Vorsitzender des Ortsvereins Südstadt, deutlich mehr Stimmen als Edeltraut Stiedl, gelernte Drogistin, Hausfrau und vielfach engagierte Gemeinderätin.

Bei der Hauptversammlung des Ortsvereins am 23.03. sind drei stimmberechtigte Mitglieder anwesend, nämlich der Vorsitzende, sein Stellvertreter und die Beisitzerin. Mehrere Mitglieder haben sich entschuldigt. Der bisherige Vorstand wird einvernehmlich wiedergewählt. Die schwierige Lage des Ortsvereins wird erörtert; aktiv seien nur die Vorstandsmitglieder. Es wird kurz besprochen, ob der Ortsverein mit Nachbarortsvereinen zusammengelegt werden kann. Problematisch seien die Kreisgrenze vor Wannweil und die Tatsache, dass Kusterdingen selbst ein Verbund mehrerer Orte ist. Die Diskussion wird vertagt.

Im Frühjahr und zum Jahresende erklären zwei bisher engagierte Mitglieder ihren Austritt aus der SPD.

Am 07.11. wird Bürgermeister Bernhard Knauss mit 71,2 % der Stimmen zu seiner letzten nur vierjährigen Amtszeit wiedergewählt.

## Das fünfte Jahrzehnt: 2011 – 2021

### 2011

**Vorstand:** Vorsitzender und Kassier: Heinrich Weber, Stellvertreter Werner Rukaber, Schriftführer Wolfgang Menner, Beisitzerin Petra Kriegeskorte

**Mitglieder:** 17 (5 Frauen)

Für das Jahr 2011 ist in den Ortsvereinsunterlagen nur wenig überliefert. Es betrifft im ersten Vierteljahr den Wahlkampf von Nils Schmid im Wahlkreis Reutlingen. Rundschreiben an die Ortsvereine verbreiten Optimismus. Mehrere Ereignisse schaden nämlich der CDU-Landesregierung: Ministerpräsident Mappus hat überteuerte EnBW-Anteile ohne Zustimmung des Parlaments gekauft, wegen Stuttgart 21 gibt es im Oktober 2010 überzogene Polizeieinsätze mit Wasserwerfern und Tränengas gegen friedliche Demonstranten, die Tsunami-Katastrophe von Fukushima am 11.03. verdeutlicht unübersehbar die Gefahren der Atomkraft.

Bei einer gemeinsamen Veranstaltung mit Wannweil und Kusterdingen im Gemeindehaus Wannweil am 11.03. geht es um „Gute Arbeit – Faire Arbeitsbedingungen“, Referenten sind Rudolf Hausmann und Ramazan Selcuk; Nils Schmid ist verhindert. Hausmann sieht im wirtschaftlichen Aufschwung die Leistung SPD-Minister in der großen Koalition, fordert aber gleichen Lohn für gleiche Arbeit auch bei Leiharbeitsfirmen. Ramazan Selcuk weist darauf hin, dass Kinder und Enkel der türkischen Gastarbeiter sich den Zugang zur Hochschulbildung erarbeitet hätten, wenn auch in geringerem Umfang als ihre deutschen Altersgenossen. Thilo Sarrazin habe nicht Recht.

Bei der Landtagswahl am 27.03. verliert die Regierungskoalition aus CDU und FDP die Mehrheit im Landtag. Gewinner ist aber nicht die SPD, es sind vielmehr die Grünen, die ihre Stimmzahl mehr als verdoppeln und etwas stärker als die SPD werden:

Landtagswahl 27.03.2011	CDU	SPD	FDP	Grüne	Linke	REP
<b>Land 2011</b>	<b>39,0</b>	<b>23,1</b>	<b>5,3</b>	<b>24,2</b>	<b>2,8</b>	<b>1,1</b>
<i>Land 2006</i>	<i>44,2</i>	<i>25,2</i>	<i>10,7</i>	<i>11,7</i>	<i>3,1</i>	<i>2,5</i>
<b>Kirchentellinsfurt 2011</b>	<b>33,7</b>	<b>24,3</b>	<b>5,1</b>	<b>30,3</b>	<b>2,3</b>	<b>---</b>
<i>Kirchentellinsfurt 2006</i>	<i>37,1</i>	<i>23,8</i>	<i>10,6</i>	<i>20,3</i>	<i>3,7</i>	<i>2,5</i>

In der grün-roten Koalition wird Winfried Kretschmann Ministerpräsident; Nils Schmid wird Doppelminister für Finanzen und Wirtschaft. In Reutlingen übernimmt er am 05.07. feierlich das Bürger- und Wahlkreisbüro von seinem Vorgänger.

Der Ortsverein ist nicht aktiv. Immerhin schreiben Vorsitzender und Schriftführer Anfang Oktober je einen Brief an die Kreisvorsitzende, in dem sie kritisch Stellung nehmen zu dem Plan der Daimler AG, auf dem Hofgut Einsiedel eine Teststrecke zu bauen. Mit der Kritik stehen sie nicht allein; der Plan ist bald wieder vom Tisch.

In der Einladung zu einer Mitgliederversammlung am 22.11. zählt der Vorsitzende auf, was alles seit dem letzten Treffen passiert ist: Wahlkampf, Wahl von Nils Schmid, grüne-rote Koalition, Rücknahme der Laufzeitverlängerung der Atomkraftwerke, Beschluss zum Rathausanbau, FDP-Forderungen nach Steuersenkungen, Beschluss einer Volksabstimmung über Stuttgart 21. Nur Vorstandsmitglieder nehmen an dem Treffen teil; sie beraten über die Vorstandswahl 2012 und beschließen, die Bürgerinnen und Bürger im Gemeindeboten aufzurufen, bei der Abstimmung über Stuttgart 21 „von ihrem Stimmrecht Gebrauch zu machen“. Ob 2011 eine Hauptversammlung stattgefunden hat, lässt sich den Unterlagen nicht entnehmen.

## 2012

**Vorstand** (ab 31.01.): Vorsitzender Heinrich Weber, Stellvertreter Werner Rukaber, Schriftführer Wolfgang Menner, Kassiererinnen Petra Kriegeskorte

**Mitglieder:** 17 (5 Frauen)

Bei der Hauptversammlung am 31.01. wird wieder ein vollständiger Vorstand (ohne Beisitzer) gewählt. Die Kreisvorsitzende Dorothea Kliche-Behnke berichtet, dass statt der Kreisdelegiertenversammlung eine Kreismitgliederversammlung eingeführt werden soll. Für das Kinderferienprogramm wird ein Besuch des Flughafens Stuttgart-Echterdingen vorgeschlagen. Außerdem wird eine gemeinsame Versammlung mit Kusterdingen und Wannweil geplant.

Am 12.05. eröffnet Finanz- und Wirtschaftsminister Nils Schmid die Leistungsschau des Gewerbevereins Kirchentellinsfurt beim Sportgelände Faulbaum.

Die Ortsvereine Kirchentellinsfurt, Kusterdingen und Wannweil laden zum 17.08. zu einem Grillfest beim Schützenhaus in Kirchentellinsfurt ein.



*Grillfest am 17.08.2012 (Foto: Wolfgang Menner)*

Den Höhepunkt des Jahres bildet die Versammlung der drei Ortsvereine im Gemeindehaus Wannweil am 29.11. Minister Nils Schmid spricht vor etwa 60 Teilnehmern über das Thema „Unsere Gemeinden stärken – das Land solide führen“. Schwerpunkte seines sachlichen Referats sind die Sanierung des Haushalts (u. a. weniger Lehrerstellen wegen Rückgang der Schülerzahlen), die Verwirklichung sozialer Gerechtigkeit, die Modernisierung des Landes und die

Stärkung der Gemeinden. Bei der anschließenden Diskussion steht zunächst die Bildungspolitik im Zentrum. Ziel sei ein zweigliedriges Schulsystem, nötig seien aber auch Zuschüsse für die Inklusion behinderter Kinder. Das umstrittene Steuerabkommen mit der Schweiz wird abgelehnt, weil es eine Amnestie statt Steuergerechtigkeit bringe.

## 2013

**Vorstand** (ab 11.03.): Vorsitzende Petra Kriegeskorte, Stellvertreter Werner Rukaber, Schriftführer Wolfgang Menner, Kassier Heinrich Weber

**Mitglieder:** 18 (5 Frauen)

Das Jahr 2013 ist Bundestagswahljahr und Jubiläumsjahr für die SPD, die 150 Jahre alt wird. Für den Wahlkreis tritt wieder Martin Rosemann an; Ende 2012 wird er als Direktkandidat nominiert, Anfang 2013 erhält er seinen Platz auf der Landesliste.

Der Ortsverein trifft sich am 11.03. zur Hauptversammlung. Petra Kriegeskorte übernimmt den Vorsitz, Heinrich Weber bleibt als Kassier im Vorstand. Themen der Aussprache sind der bevorstehende Wahlkampf, Vorüberlegungen zur Gemeinderatsliste 2014, Teilnahme am Kinderferienprogramm, die weitere Zusammenarbeit mit den Nachbarortsvereinen und mit der GAL in Kirchentellinsfurt.

In Zusammenarbeit mit den Nachbar-Ortsvereinen findet am 21.06. eine Veranstaltung im Kirchentellinsfurter Rittersaal statt, die das Parteijubiläum mit Wahlwerbung verbindet. Mathis und Reinhard Kilian vom Theater am Torbogen in Rottenburg bieten „eine kleine Revue zur 150-jährigen Geschichte der SPD in Texten, Bildern und Liedern unter dem Motto „...in guten wie in schlechten Tagen.“ Mathis führt durch die Parteigeschichte, Reinhard singt Freiheits- und Arbeiterlieder zur Gitarre, z. B. „Die Gedanken sind frei“ oder das Spottlied von 1918 „Wem ham’s die Krone geklaut“. Im zweiten Teil der Veranstaltung stellen sich die Bundestagskandidaten, Martin Rosemann für Tübingen und Rebecca Hummel für Reutlingen, der Diskussion. Der Agenda 2010 sprechen beide einen Nutzen zu, vermissen aber die Einführung des Mindestlohns und die eine Begrenzung der Leiharbeit. Das Tagblatt berichtet ausführlich.

Am 05.07. gibt es von 13 bis 18 Uhr einen Infostand auf dem Rathausplatz, bei dem sich die Bürger informieren und mit Ortsvereinsmitgliedern und dem Kandidaten diskutieren können.



*Kinderferienprogramm 26.08.2013: Flughafenfeuerwehr in Stuttgart-Echterdingen (Foto: H. Weber)*

Das Kinderferienprogramm bietet am 26.08. einer Kindergruppe eine Einführung in „die spannende Welt des Fliegens“, nämlich eine spezielle Kinderführung auf dem Stuttgarter Flughafen, bei dem sie unter kundiger Führung den Terminal, das Vorfeld, die Gepäckbehandlung und die Flughafenfeuerwehr kennenlernen können.

Am 13.09. treffen sich Mitglieder und Freunde der drei Ortsvereine zu einem Sommerfest in Kusterdingen.

Die Bundestagswahl am 22.09. hat folgendes Ergebnis:

Bundestagswahl 22.09.2013	CDU/CSU	SPD	FDP	Grüne	Linke	AfD
<b>Bund 2013</b>	<b>41,5</b>	<b>25,7</b>	<b>4,8</b>	<b>8,4</b>	<b>8,6</b>	<b>4,7</b>
<i>Bund 2009</i>	<i>33,8</i>	<i>23,0</i>	<i>14,6</i>	<i>10,7</i>	<i>11,9</i>	<i>---</i>
<b>Land 2013</b>	<b>45,7</b>	<b>20,6</b>	<b>6,2</b>	<b>11,0</b>	<b>4,8</b>	<b>5,2</b>
<i>Land 2009</i>	<i>34,4</i>	<i>19,3</i>	<i>18,8</i>	<i>13,9</i>	<i>7,2</i>	<i>---</i>
<b>Kirchentellinsfurt 2013</b>	<b>40,9</b>	<b>22,4</b>	<b>5,7</b>	<b>15,1</b>	<b>4,8</b>	<b>4,8</b>
<i>Kirchentellinsfurt 2009</i>	<i>30,3</i>	<i>20,0</i>	<i>17,3</i>	<i>19,6</i>	<i>6,9</i>	<i>---</i>

Die Union legt unter Angela Merkel deutlich zu, verliert aber ihren Koalitionspartner FDP, der an der 5-Prozent-Klausel scheitert. Auch die SPD legt zu, aber weniger deutlich. Grüne und Linke verlieren Prozentpunkte. Martin Rosemann wird über die Landesliste in den Bundestag gewählt. Die SPD tritt in Verhandlungen über eine Große Koalition ein.

Eine Mitgliederversammlung am 30.09. diskutiert nicht nur das Wahlergebnis, sondern auch die Gemeinderatsliste und die Europawahl 2014. Der Kreisverband registriert „Unbehagen“ bei vielen Mitgliedern und fordert einen Mitgliederentscheid über das Ergebnis der Koalitionsverhandlungen. Die Mitglieder erhalten am 27.11. einen Brief, der von allen SPD-Ministerpräsidenten und allen Mitgliedern der Verhandlungsgruppe unterzeichnet ist. Er listet die positiven Ergebnisse der Verhandlungen auf und bittet um Zustimmung: *Sag JA zu diesen Chancen auf mehr soziale Gerechtigkeit. Sag JA beim Mitgliedervotum.* Am 14.12 wird bekanntgegeben, dass 75,0 % der sich beteiligenden Mitglieder für die Große Koalition gestimmt haben.

## 2014

**Vorstand** (ab 26.02.): Vorsitzende Petra Kriegeskorte, Stellvertreter Werner Rukaber, Schriftführer Wolfgang Menner, Kassier Heinrich Weber

**Mitglieder:** 17 (4 Frauen)

Im Jahr 2014 steht die Kommunalpolitik ganz im Vordergrund: Gemeinderatswahl, Rathausweiterung, Bürgermeisterwahl. Außerdem gibt es die Europawahl.

Im Januar kommt Minister Nils Schmid zum Neujahrsempfang des Gewerbevereins und spricht zum Thema „Starke Wirtschaft, soziales Baden-Württemberg“. Er betont u. a. die Bedeutung des Mittelstandes als Rückgrat der Wirtschaft, lobt Sozialpartnerschaft und Tarifautonomie und erklärt es zur Staatsaufgabe, in die Bildung für alle Bevölkerungsschichten zu investieren.

Am 28.01. treffen sich Ortsvereinsmitglieder und Gemeinderatskandidaten im „Volksbänkle“, um Liste, Wahlprogramm, Wahlwerbung und Kandidatenfotos zu planen.

Die Hauptversammlung am 26.02. bestätigt den bisherigen Vorstand und verabschiedet die Kandidatenliste, auf der vier Frauen die ersten acht Plätze im Wechsel besetzen. Außerdem werden eine Veranstaltung zur Kandidatenvorstellung am 14.03. und die Teilnahme am Dorfstraßenfest am 19./20.07. besprochen. Es soll ein gemeinsamer Stand mit der CDU und der SPÖ aus der Partnergemeinde Illmitz eingerichtet werden, bei dem Illmitzer Wein und Schmalzbrote angeboten werden.

Am 14.03. lädt der Ortsverein zu einem Rundgang auf den Spuren Günter Hildebrands ein. Er führt unter fachkundiger Führung des Kunsthistorikers Johannes Krause vom ehemaligen Wohnhaus des 2014 verstorbenen Malers am Rathaus vorbei zum Rittersaal, wo eine Ausstellung von Werken Hildebrands besichtigt werden kann. Dort gibt es auch Gelegenheit, mit Kandidatinnen und Kandidaten der SPD-Gemeinderatsliste ins Gespräch zu kommen.

Auch am 14.05. stellen sich Kandidatinnen und Kandidaten im Café des Martinshauses in lockerer Kaffeerunde dem Gespräch. Im Wahlprospekt ist u. a. zu lesen: *Wir von der SPD-Liste wollen Kirchentellinsfurt sozial und gerecht gestalten und setzen uns dafür ein, dass alle gern in unserem Ort leben. Projekte, die nur wenigen Wohlhabenden zugutekämen, lehnen wir ab. Der Kreistagswahlprospekt verspricht: Unsere Politik orientiert sich an Sachfragen und inhaltlicher Problemlösung. Wir werden uns weiterhin für die soziale, kulturelle und wirtschaftliche Stärkung des Kreises einsetzen.*

Die Wahlen am 25.05. haben folgendes Ergebnis:

Gemeinderatswahl 25.05.2014	CDU	SPD	FWV	GAL	RAT
<b>2014</b>	<b>22,1</b>	<b>15,3</b>	<b>28,8</b>	<b>20,2</b>	<b>13,6</b>
<i>2009</i>	<i>22,2</i>	<i>12,2</i>	<i>28,6</i>	<i>20,0</i>	<i>17,1</i>

Europawahl 25.05.2014	CDU/CSU	SPD	FDP	Grüne	Linke	AfD
<b>Bund 2014</b>	<b>35,5</b>	<b>27,2</b>	<b>3,1</b>	<b>10,8</b>	<b>7,5</b>	<b>6,8</b>
<i>Bund 2009</i>	<i>37,9</i>	<i>20,8</i>	<i>11,0</i>	<i>12,1</i>	<i>7,5</i>	<i>---</i>
<b>Kirchentellinsfurt 2014</b>	<b>30,7</b>	<b>24,5</b>	<b>3,7</b>	<b>20,7</b>	<b>4,4</b>	<b>7,9</b>
<i>Kirchentellinsfurt 2009</i>	<i>29,2</i>	<i>18,1</i>	<i>15,2</i>	<i>23,2</i>	<i>4,0</i>	<i>---</i>

Beim Gemeinderat ändert sich an der Sitzverteilung nichts, auch wenn die SPD zulegt und RAT etwas verliert. Petra Kriegeskorte und Werner Rukaber werden wiedergewählt. Eine Überraschung gibt es bei der Kreistagswahl: Petra Kriegeskorte wird in den Kreistag gewählt und vertritt nun den Ort anstelle des nicht wiedergewählten Bürgermeisters. Bei der Europawahl erzielt die SPD im Bund und im Ort deutliche Gewinne, die FDP sehr deutliche Verluste.

Am 18.07. werden der neue Rathausanbau und der neugestaltete Rathausplatz feierlich eingeweiht. Schon am 20.07. führt Johannes Krause durch das neugestaltete Rathaus, in dessen Fluren und Räumen eine Ausstellung mit Werken des Malers Günter Hildebrand präsentiert wird.

Auf 26.07. lädt Petra Kriegeskorte noch zu einem „Grillfeschtle“ ein.



*Johannes Krause vor G. Hildebrands Gemälde „Der Intendant und seine Assistentin“ (1993)(Foto: H. Weber)*

Die Amtszeit von Bürgermeister Knauss geht zu Ende. Im Sommer beginnen auch die Bewerbungen um das Bürgermeisteramt. Beim ersten Wahlgang am 28.09. treten vier Kandidaten und zwei Kandidatinnen an, davon zwei aus dem Ort, darunter auch Petra Kriegeskorte, und vier von auswärts, von denen niemand die absolute Mehrheit erreicht. Beim zweiten Wahlgang am 19.10. gewinnt Bernhard Haug aus Reutlingen vor dem Gemeinderat Markus Appenzeller mit 62,4 % der Stimmen; ein dritter verbliebener Bewerber bleibt chancenlos.

Beim Abschiedsfest am 21.11. würdigt Werner Rukaber als stellvertretender Bürgermeister Bernhard Knauss u. a. mit folgenden Worten: *Du hast, in Übereinstimmung mit dem Gemeinderat, Neues geschaffen und Historisches, Ortsprägendes erhalten. Dieses Geschick, für alle Bevölkerungsgruppen und Interessen etwas zu bewegen und sich zu positionieren, zeichnet dich, lieber Bernhard, in deiner gesamten Amtszeit über vier Amtsperioden aus. Einerseits zukunftsorientiert die Entwicklung der Gemeinde voranzubringen, auch gegen Widerstände in Teilen der Gemeinde, ich erinnere dabei z. B. an die Umsetzung des Industriegebiets Mahden 1990. Andererseits ausgleichend, die verschiedenen Strömungen in der Gemeinde vereinend wie in der langjährigen Diskussion über die Einführung von Tempo 30 (-Zonen) in unserer Gemeinde bis zur flächendeckenden Einführung von Tempo 30 2011. (Gemeindebote 4.12.14, Seite 6)*

## 2015

**Vorstand** (ab 16.04.): Vorsitzende Petra Kriegeskorte, Stellvertreter Werner Rukaber, Schriftführer Wolfgang Menner, Kassier Heinrich Weber

**Mitglieder:** 17 (3 Frauen)

Das Jahr beginnt mit der Amtseinführung von Bernd Haug und seiner Vereidigung durch den Bürgermeisterstellvertreter Werner Rukaber am 05.02.

Am 08.03. stirbt Eugen Kuhnle, wie die Todesanzeige aus Hayingen am 16.03. bekanntgibt. Der Ortsverein widmet ihm einen Nachruf im Gemeindeboten vom 01.04., in dem es u. a. heißt: *Eugen Kuhnle (1942-2015) hat den SPD-Ortsverein im Jahr 1971 mitbegründet und über mehr als zwei Jahrzehnte mitgeprägt. Von 1977 bis 1978 und von 1986 bis 1989 war er Vorsitzender des Ortsvereins und von 1971 bis 1984 als Mitglied der SPD-Fraktion im Gemeinderat. [...] Auch wenn er nicht im Vorstand war, hat er im Ortsverein etwa bei der Vorbereitung von Festen und Ausstellungen und bei der Aufstellung von Gemeinderatslisten sachkundig mitgewirkt. Dass er nach der Jahrtausendwende aus Kirchentellinsfurt weggezogen ist, war für den Ortsverein ein großer Verlust. Wir werden Eugen Kuhnle in guter Erinnerung behalten.* (H. Weber)

Die drei Ortsvereine Härten/Kusterdingen, Kirchentellinsfurt und Wannweil laden zu einer Veranstaltung mit MdB Martin Rosemann am 09.03. nach Kusterdingen ein. Das Thema lautet: TTIP und CETA. Sozialdemokratische Anforderungen, offene Fragen“. Es geht dabei um die umstrittenen Handelsabkommen mit den USA und Kanada.

Bei der Hauptversammlung am 16.04. wird der Vorstand unverändert wiedergewählt. Überlegungen für eine weitere Reise des Ortsvereins werden angestellt.

Am 03.08. engagiert sich der Ortsverein wieder beim Kinderferienprogramm. Ziel ist diesmal die „Steinzeitwerkstatt“, die das Universitätsmuseum im Tübinger Schloss anbietet. Zwölf Kinder erfahren unter der kundigen Leitung von Marek Thomanek, wie die Menschen in der Steinzeit lebten und was die ältesten Werkzeuge und Kunstwerke waren. Sie konnten selbst ausprobieren, wie man Feuersteinklingen in Haselnussstiele klebt, wie man mit Speeren wirft und wie man mit Pfeil und Bogen hantiert.



*Steinzeitwerkstatt mit Marek Thomanek vor dem Tübinger Schloss (03.08.2015) (Foto: H. Weber)*

Im Herbst und Winter 2015 kommen Flüchtlinge nach Kirchentellinsfurt. Ein ehrenamtlicher Arbeitskreis Flüchtlingshilfe engagiert sich bei ihrer Betreuung. Der Gemeinderat beschließt, Johannes Krause mit der Erschließung und Betreuung des Nachlasses von Günter Hildebrand zu beauftragen, wie das Tagblatt am 31.10. berichtet. Der Ortsverein weist auf SPD-Veranstaltungen im Kreis hin, etwa zum 1. Politischen Martini am 08.11. mit Peer Steinbrück und Martin Rosemann im Schlosssaal in Tübingen-Bühl, zu Felix Huby im Gespräch mit Dorothea Kliche-Behnke am 21.11. in Dettenhausen oder zur zentralen Jubilar-Ehrung des Kreisverbandes in Dußlingen am 04.12. Nicht nur Herta Däubler-Gmelin, sondern auch Heinrich Weber vom Ortsverein und andere werden für ihre 50-jährige Mitgliedschaft in der SPD geehrt. Am 12.12. tagt die erste Wahlkampfrunde in Reutlingen, um die Landtagswahl im nächsten Frühjahr vorzubereiten.

## 2016

**Vorstand** (ab 16.04.): Vorsitzende Petra Kriegeskorte, Stellvertreter Werner Rukaber, Schriftführer Wolfgang Menner, Kassier Heinrich Weber, Beisitzer Christoph Zimmermann

**Mitglieder:** 18 (3 Frauen)

Die Hauptversammlung findet am 26.01. im Café des Martinshauses statt. Voraus geht ein Marionettenspiel von Siegrun Zimmermann mit dem Titel „Bertas Welt“, das Szenen aus dem Leben einer schwäbischen Seniorin in heiterer Weise darstellt. Zu Gast beim Ortsverein sind auch Meike Paduch vom Kreisverband und Michael Lucke, ehemaliger Tübinger erster Bürgermeister. Er referiert über „Wohnen im Alter“, berichtet von seinen Erfahrungen in Kiebingen und plädiert für den Vorrang der Pflege im Ort und für Nachbarschaftshilfe, Altersbegleitdienste, Mehrgenerationenhäuser und sich selbst organisierende Wohngruppen. Der bisherige Vorstand wird einstimmig wiedergewählt und um einen Beisitzer ergänzt.

Der Zweitkandidat des Reutlinger Wahlkreises, Ramazan Selcuk, organisiert den Wahlkampf für die Landtagswahl zusammen mit der Wahlkampfgruppe aus den Ortsvereinen sehr überzeugend und verteilt die Plakate und anderes Material an die örtlichen Wahlkampfshelfer. Das Wahlergebnis der Wahl am 13.03. fällt trotzdem enttäuschend aus:

Landtagswahl 13.03.2016	CDU	SPD	FDP	Grüne	Linke	AfD
<b>Land 2016</b>	<b>27,0</b>	<b>12,7</b>	<b>8,3</b>	<b>30,3</b>	<b>2,9</b>	<b>15,1</b>
<i>Land 2011</i>	<i>39,0</i>	<i>23,1</i>	<i>5,3</i>	<i>24,2</i>	<i>2,8</i>	<i>---</i>
<b>Kirchentellinsfurt 2016</b>	<b>22,7</b>	<b>15,4</b>	<b>7,9</b>	<b>37,0</b>	<b>2,8</b>	<b>10,7</b>
<i>Kirchentellinsfurt 2011</i>	<i>33,7</i>	<i>24,3</i>	<i>5,1</i>	<b>30,3</b>	<b>2,3</b>	<i>---</i>

Ministerpräsident Kretschmann von den Grünen gelingt es, Wähler auch außerhalb der eigenen Partei für eine zweite Amtszeit zu gewinnen. So zieht er nicht nur Stimmen von früheren SPD-Wählern an, sondern auch von der oppositionellen CDU. Beide bisherigen Volksparteien verlieren zweistellig gegenüber der Wahl von 2011. Gegner der bisherigen Regierungspolitik entscheiden sich für die AfD, die überraschend zur größten Oppositionspartei wird. Die grüne-rote Koalition verliert die Mehrheit und wird durch eine grün-schwarze Koalition abgelöst. In den

Wahlkreisen Reutlingen und Tübingen werden grüne Kandidaten direkt gewählt, Nils Schmid bekommt sein Mandat über die Zweitauszählung, Dorothea Kliche-Behnke, die Rita Haller-Haid als Kandidatin ablöst, kann kein Mandat gewinnen.

Am 18.06. nehmen mehrere Ortsvereinsmitglieder auf Einladung des Bürgermeisters an einem Initiativkreis „Masterplan Kirchentellinsfurt 2030“ teil, in dem die Vorstellungen eines Planungsbüros zur künftigen Ortsentwicklung vorgestellt und diskutiert werden.

Die Gemeinde zeigt vom 18.07. bis 29.09. im Rathaus eine Ausstellung mit dem Thema „Günter Hildebrand und die Landschaft um Kirchentellinsfurt“ und ab 17.10. eine weitere Ausstellung mit dem Thema „Großartige Stimmung und farbiger Ernst – Tübinger Stadtansichten von Günter Hildebrand“. Der Gemeinderat beschließt, die Sammlung Hildebrand weiterhin zu fördern, wie das Tagblatt am 02.11. berichtet.

Am 11.11. lädt Martin Rosemann zum zweiten Politischen Martini in den Schlosssaal Bühl ein. Gastredner ist der frühere Bremer Bürgermeister Henning Scharf, der zum Thema „Jung trifft Alt – Vom Zusammenleben der Generationen“ spricht. Am 12.11. wird Martin Rosemann zum zweiten Mal als Wahlkreiskandidat für die Bundestagswahl nominiert.

Am 01.12. trifft sich der Ortsvereinsvorstand, um die Teilnahme einiger Ortsvereinsmitglieder an einer Berlinfahrt auf Einladung Martin Rosemanns zu besprechen und die Hauptversammlung 2017 vorzubereiten.

## 2017

**Vorstand** (ab 27.01.): Vorsitzende Petra Kriegeskorte, Stellvertreter Werner Rukaber, Schriftführer Wolfgang Menner, Kassier Heinrich Weber, Beisitzer Christoph Zimmermann

**Mitglieder:** 17 (4 Frauen)

Für neun Mitglieder und Angehörige beginnt das Jahr mit einer „Tagung für politisch Interessierte“ in Berlin vom 15. bis 18.01., zu der Martin Rosemann etwa 50 Personen aus seinem Wahlkreis eingeladen hat. In einem umfangreichen und interessanten Programm besuchen die Teilnehmer das Arbeits- und Sozialministerium, die „Gedenkstätte Deutscher Widerstand“ im Verteidigungsministerium, die Mauer-Gedenkstätte an der Bernauer Straße, die Landesvertretung Baden-Württemberg und den Bundestag im Reichstagsgebäude. Es bleibt noch Zeit für eine Stadtrundfahrt und für Gespräche mit Martin Rosemann.

Bei der Hauptversammlung am 27.01. wird der Vorstand unverändert wiedergewählt; außerdem wird das Veranstaltungsprogramm für 2017 und die Bundestagswahl im September besprochen.

Am 28.04. bietet der Ortsverein eine interessante sehr ausführliche Führung durch den neuen Scheibengipfeltunnel und seine technischen Einrichtungen an, die Wolfgang Menner organisiert hat.

Die drei Ortsvereine Kirchentellinsfurt, Kusterdingen und Wannweil laden am 05.05. zu einer Veranstaltung in den Rittersaal des Schlosses ein. Martin Rosemann diskutiert mit den Teilnehmern über „Ideen für neue Arbeitszeitmodelle“; Hanna Herrlich präsentiert Lieder zu Gitarre.

Am 05.07. findet wieder eine Führung durch Johannes Krause im Rathaus statt, bei der eine neue Ausstellung mit Werken von Günter Hildebrand zu besichtigen ist.

Das Kinderferienprogramm führt am 07.09. wieder in die Steinzeitwerkstatt des Tübinger Schlossmuseums. 15 Kinder können erfahren, wie die Menschen der Steinzeit Lederbeutel oder Steinmesser hergestellt und mit Speeren oder Pfeil und Bogen auf die Jagd gegangen sind.

Im Sommer hat der Wahlkampf für den Bundestag mit seinen Wahlveranstaltungen begonnen. So sind beispielsweise am 20.06. Umweltministerin Barbara Hendricks und Martin Rosemann in der Tübinger „Kelter“ im Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern. Am 13.09. spricht Martin Schulz auf dem Marktplatz in Böblingen über die Themen Zukunft, Gerechtigkeit und Europa. Auf dem Rathausplatz wirbt der Ortsverein am 15.09. mit einem Stand, zu dem Martin Rosemann kommt und das Gespräch mit Bürgerinnen und Bürgern sucht.



SPD-Stand auf dem Rathausplatz mit Martin Rosemann und Wolfgang Menner am 15.09.2017 (Foto H. Weber)

Das Ergebnis der Wahl am 24.09. fällt für die Große Koalition ernüchternd aus:

Bundestagswahl 24.09.2017	CDU/CSU	SPD	FDP	Grüne	Linke	AfD
<b>Bund 2017</b>	<b>32,0</b>	<b>20,5</b>	<b>10,7</b>	<b>8,9</b>	<b>9,2</b>	<b>12,6</b>
<i>Bund 2013</i>	<i>41,5</i>	<i>25,7</i>	<i>4,8</i>	<i>8,4</i>	<i>8,6</i>	<i>4,7</i>
<b>Land 2017</b>	<b>34,4</b>	<b>16,4</b>	<b>12,7</b>	<b>13,5</b>	<b>6,4</b>	<b>12,2</b>
<i>Land 2013</i>	<i>45,7</i>	<i>20,6</i>	<i>6,2</i>	<i>11,0</i>	<i>4,8</i>	<i>5,2</i>
<b>Kirchentellinsfurt 2017</b>	<b>30,8</b>	<b>16,5</b>	<b>13,0</b>	<b>18,5</b>	<b>8,1</b>	<b>8,8</b>
<i>Kirchentellinsfurt 2013</i>	<i>40,9</i>	<i>22,4</i>	<i>5,7</i>	<i>15,1</i>	<i>4,8</i>	<i>4,8</i>

Die Regierungsparteien der großen Koalition verlieren ein knappes Viertel ihrer Wählerschaft, die CDU (23 %) sogar noch etwas mehr als die SPD (20 %). Immerhin kann Martin Rosemann

über die Landesliste wieder in den Bundestag einziehen. Der Kanzlerkandidat Martin Schulz (und mit ihm die SPD-Führung und auch die Mitgliedschaft) erkennt nicht, dass es sich um eine gemeinsame Niederlage handelt, sondern sieht nur, dass er sein eigenes Ziel, die Kanzlerschaft, deutlich verfehlt hat. Er zieht daraus den Schluss, die SPD dürfe keine Große Koalition mehr eingehen und müsse sich in der Opposition erneuern. Das mag am Wahlabend verständlich gewesen sein, wird aber bald zum schweren Fehler, als er unflexibel darauf beharrt.

Das Protokoll der Vorstandssitzung des Ortsvereins am 27.09. enthält zur Bundestagsnachlese den Satz: *Etwas kontrovers wurde diskutiert, ob die schnelle Ankündigung des Ganges in die Opposition direkt am Wahlabend gerechtfertigt und sinnvoll gewesen sei. Die Mehrheit findet das aber gut.* Bei der Kreismitgliederversammlung am 29.09. sagt Martin Rosemann, für die SPD stelle sich die Existenzfrage; im Wahlkampf hätten sich zu wenig Mitglieder engagiert. Das Flüchtlingsthema habe das Fernsehduell dominiert, die Kanzlerin habe sich der Debatte entzogen, Zukunftsfragen wie Pflege, Digitalisierung, Klimawandel, Zukunft der Industrie seien zu wenig diskutiert worden. Weiter wurde argumentiert, die Ängste der Menschen beim Komplex Migration seien nicht ernst genommen worden, die Forderung nach Gerechtigkeit sei zu vage geblieben.

Bei der Vorstandssitzung des Ortsvereins am 7.11. geht es um Gemeindethemen (Kontroverse um den Schlosskellerausbau und seine Verbindung mit dem Schlossanbau, Bebauungsplan für den Baggersee) und um eine Fahrt nach Straßburg im nächsten Jahr. Außerdem beginnt die Vorbereitung der Liste für die Gemeinderatswahl 2019.

Beim „Politischen Martini“ mit Martin Rosemann am 12.11. nehmen zwei Ortsvereinsmitglieder teil. Sebastian Schreiber, Diplom-Informatiker und IT-Sicherheitsexperte, führt „in die Welt des Hacking“ ein: „Wie Passwörter geknackt und Daten gestohlen werden“.

Am 20.11.2017 verkündet Christan Lindner in Berlin das Scheitern der Sondierungsgespräche über eine Koalition zwischen CDU, CSU, FDP und Grünen mit dem Satz *„Es ist besser, nicht zu regieren als falsch zu regieren“* und bringt damit die SPD in eine schwierige Situation. Noch am 22.11. beschließt der SPD-Vorstand *„Wir stehen angesichts des Wahlergebnisses vom 24. September für den Eintritt in eine Große Koalition nicht zur Verfügung“*. Martin Rosemann sieht darin *„die logische Konsequenz aus unserer Festlegung am Wahlabend“*, wie er in einem Brief an die Mitglieder im Wahlkreis schreibt und um Rückmeldungen bittet. In einem Brief aus dem Ortsverein ist zu lesen: *„Selbst eine große Koalition wäre besser als ein Verbleib in der Schmollecke.“* Bei einer Kreismitgliederversammlung gibt Rosemann zu verstehen, dass eine *„kategorische Verweigerung“* nicht infrage komme. Das Jahr 2017 endet ohne die Bildung einer neuen Regierung, die alte bleibt geschäftsführend im Amt.

Ramazan Selcuk, der im Oktober die Nachfolge von Nils Schmid im Landtag angetreten hat (Nils Schmid ist in den Bundestag gewählt worden), besucht am 21.11. Kirchentellinsfurt und informiert über die Arbeit im Landtag und insbesondere über ÖPNV-Themen.

## 2018

**Vorstand** (ab 20.02.): Vorsitzende Petra Kriegeskorte, Stellvertreter Werner Rukaber, Schriftführer Wolfgang Menner, Kassier Heinrich Weber, Beisitzer Christoph Zimmermann

**Mitglieder:** 18 (4 Frauen)

Die Vorsitzende begrüßt bei der Hauptversammlung am 20.02. Bürgermeister Bernd Haug, MdL Ramazan Selcuk, die SPD-Kreisvorsitzende Dorothea Kliche-Behnke und das Kreisvorstandsmitglied Meike Paduch als Gäste. Der bisherige Vorstand wird unverändert wiedergewählt.

Bürgermeister Haug hält ein Impulsreferat über die Gemeindefinanzen 2018. Er verweist auf die rege Wohnbautätigkeit, auf den vollständigen Verkauf der Gewerbeflächen im Mahden und auf die Schloss-Sanierung, die 3,8 Millionen kosten werde, für die aber eine Landesförderung zu erwarten sei. Weitere Aufgaben betrafen den Ausbau der Dorfstraße, die Entwicklung des Baggersees, die offene Jugendarbeit, den Familiennachzug syrischer Flüchtlinge u. a. Die Einwohner seien mit ihrer Umgebungs-Situation sehr zufrieden, wie eine Umfrage ergeben habe. Die Entwicklungsaussichten des Ortes seien günstig.

MdL Ramazan Selcuk erzählt von seinem Werdegang und berichtet über die Arbeit im Landtag als Mitglied im Verkehrs- und Wissenschaftsausschuss. Sein besonderes Interesse gelte der Digitalisierung, der Bahn von Tübingen nach Stuttgart und der finanziellen Versorgung der Schulen, die nicht nach dem Gießkannenprinzip erfolgen dürfe. Die Zusammenarbeit mit dem Ortsverein und der Gemeinde sei gut, wie er auch als Reutlinger Gemeinderat habe feststellen können. Den neuen Koalitionsvertrag in Berlin bejahe er, im Gegensatz zu seinem Reutlinger Ortsverein, der eher dagegen sei. Den Ortsverein lädt er zu einer Führung durch den Stuttgarter Landtag ein.

Am 07.02. schließen CDU, CSU und SPD einen neuen Koalitionsvertrag mit dem Titel "Ein neuer Aufbruch für Europa – Eine neue Dynamik für Deutschland – Ein neuer Zusammenhalt für unser Land". Die SPD-Mitglieder billigen den Vertrag in einer Mitgliederentscheidung, deren Ergebnis, eine Zwei-Drittel-Mehrheit, am 04.03. bekannt gegeben wird. Hätte sich Martin Schulz nicht nach der Wahl voreilig festgelegt, wäre dagegen nichts zu sagen. So aber entsteht ein massiver Vertrauensverlust. Als Schulz dann noch entgegen früheren Erklärungen das von seinem Vorgänger Sigmar Gabriel verwaltete Außenministerium übernehmen will, wirft man ihm Wortbruch vor. Noch im Februar gibt er diesen Plan auf und tritt als Parteivorsitzender zurück. Am 14.03. wird Heiko Maas Außenminister, am 22.04. übernimmt Andrea Nahles den Parteivorsitz. In den Ortsvereinsunterlagen finden diese Ereignisse allerdings keinen Widerhall.

Die Planung einer Fahrt zum Europaparlament nach Straßburg konnte mit den Planungen des Ortsvereins koordiniert werden. Am 18.04. findet die Busfahrt statt, zu der sich auch acht Personen aus Kirchentellinsfurt angemeldet haben. MdEP Peter Simon erläutert anschaulich die Arbeitsweise im Europaparlament.

Einige Mitglieder des Ortsvereins fahren am 22.05. zu einem Landtagsbesuch nach Stuttgart, wo sie bei einer informativen Führung Einblicke in den renovierten Landtag und in die Landtagsarbeit bekommen. Anschließend trifft sich die Gruppe im Landtagsrestaurant mit Ramazan Selcuk zum Essen und zum Gespräch.

Am 05.09. findet noch das Kinderferienprogramm statt, das wieder zur Steinzeitwerkstatt auf dem Tübinger Schloss führt.

Am 21.11. kommt Ramazan Selcuk in den Rittersaal des Schlosses. Auf dem Programm stehen ein Vortrag und Informationsgespräche mit den SPD-Gemeinderäten über die Arbeit des Gemeinderats und aktuelle politische Themen.

Am 12.12. berichtet Heinrich Weber im Martinshaus mit einem Bildervortrag über eine Reise in das Syrien von 1999, in dem noch Assad herrschte und die Zerstörungen durch Bürgerkrieg und Islamischen Staat noch nicht eingetreten waren. Im Anschluss daran kommt es zu einer interessanten Diskussion mit Besuchern, die sich in der Flüchtlingshilfe engagieren.

## 2019

**Vorstand** (ab 20.02.): Vorsitzende Petra Kriegeskorte, Stellvertreter Werner Rukaber, Schriftführer Wolfgang Menner, Kassier Heinrich Weber, Beisitzer Christoph Zimmermann

**Mitglieder:** 17 (3 Frauen)

Die ersten Monate des Jahres 2019 dienen der Vorbereitung der Kommunalwahl am 26.05. Bei der Hauptversammlung am 21.02. referiert Kreisvorsitzende Dorothea Kliche-Behnke zunächst über die Initiative zur kostenlosen Kita. Es sollten 36,5 Stunden wöchentlich kostenlose Betreuung während der gesamten Vorschulzeit angeboten werden. Dies diene der Stärkung der Familie, der Schaffung gleicher Lebensverhältnisse im Land, der Förderung der Selbstständigkeit und Berufstätigkeit von Frauen, der Integration der Zuwanderer und der Steigerung der Geburtenrate. Dass auch die golfspielende Chefarztgattin von der Gebührenfreiheit profitiere, dürfe die Verbesserung der Kinderbetreuung nicht verhindern.

Der bisherige Ortsvereinsvorstand wird wiedergewählt. Zur Liste für die Gemeinderatswahl, die in Einzelgesprächen und Vorstandssitzungen zusammengestellt worden ist, gibt es keine Alternativvorschläge. Sie wird einstimmig angenommen.

In einem Flyer zur Wahl werden die 14 Kandidatinnen und Kandidaten und das Wahlprogramm mit den Punkten „Sozial gerecht handeln – Transparent informieren und beteiligen – Innovativ wohnen und bauen – Zukunftsfähige Arbeit und Wirtschaft – Vielfältiges kulturelles Leben“ vorgestellt.



*Kandidatinnen und Kandidaten der SPD-Liste zur Gemeinderatswahl 2019 (Foto: U. Weber)*

Am 20. März findet im Rathaus eine Kunstführung mit Johannes Krause statt. Unter dem Titel „Personale“ zeigt die Ausstellung Werke von Günter Hildebrand, die seinen Lebensweg charakterisieren, darunter auch Leihgaben aus Dresden. Auch die meisten Gemeinderatskandidaten nehmen an der Führung teil und bieten Gelegenheit, sie kennenzulernen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Ein Stand auf dem Rathausplatz am 03.05. dient dem gleichen Zweck.

Die Wahlen am 26.05. haben folgendes Ergebnis:

Gemeinderatswahl 26.05.2019	CDU	SPD	FWV	GAL	RAT	KfK
<b>2019</b>	<b>17,4</b>	<b>18,3</b>	<b>28,6</b>	<b>28,0</b>	---	<b>7,7</b>
<i>2014</i>	<i>22,1</i>	<i>15,3</i>	<i>28,8</i>	<i>20,2</i>	<i>13,6</i>	---

Europawahl 26.05.2019	CDU/CSU	SPD	FDP	Grüne	Linke	AfD
<b>Bund 2019</b>	<b>28,7</b>	<b>15,6</b>	<b>5,4</b>	<b>20,7</b>	<b>5,4</b>	<b>10,8</b>
<i>Bund 2014</i>	<i>35,5</i>	<i>27,2</i>	<i>3,1</i>	<i>10,8</i>	<i>7,5</i>	<i>6,8</i>
<b>Kirchentellinsfurt 2019</b>	<b>26,0</b>	<b>15,1</b>	<b>6,3</b>	<b>30,4</b>	<b>4,6</b>	<b>7,5</b>
<i>Kirchentellinsfurt 2014</i>	<i>30,7</i>	<i>24,5</i>	<i>3,7</i>	<i>20,7</i>	<i>4,4</i>	<i>7,9</i>

Für die SPD im Ort ist das Ergebnis der Gemeinderatswahl erfreulich. Petra Kriegeskorte und Werner Rukaber werden wiedergewählt, Mathias Kessler, der Rektor der Gemeinschaftsschule Kirchentellinsfurt, gewinnt das dritte Gemeinderatsmandat.

Anders ist es bei der Europawahl. Die Regierungsparteien verlieren deutlich, die SPD mehr als zweistellig im Bund und fast zweistellig im Ort. Gewinner sind die Grünen, die sich im Bund fast verdoppeln und im Ort etwa 50 % zulegen und zur stärksten Partei werden.

Beim Kinderferienprogramm am 07.08. geht es wieder zum Tübinger Schloss, diesmal aber nicht in die Steinzeit, sondern zur Ausstellung „Ex machina – Leonardo da Vincis Maschinen“. Bei einer speziellen Führung für Kinder mit dem Titel „Werde zum Brückenbauer wie Leonardo“ werden nicht nur Leonardos Flugmaschinen, sondern auch andere Modelle gezeigt. Die Kinder erfahren auch in einem Workshop, wie man aus kurzen Holzstäben ohne Nagel und Hammer nach dem Vorbild Leonardos eine längere Brücke bauen kann.

Nach einigen weiteren Vorstandssitzungen endet das Jahr mit einem gemeinsamen Abendessen in einer Kirchentellinsfurter Gaststätte.

## 2020/2021

**Vorstand** (ab 19.02.): Vorsitzende Petra Kriegeskorte, Stellvertreter Werner Rukaber, Schriftführer Wolfgang Menner, Kassier Heinrich Weber, Beisitzer Christoph Zimmermann

**Mitglieder:** 16 (3 Frauen)

Bei der Hauptversammlung am 19.02. wird der bisherige Vorstand wiedergewählt. Hauptprogramm ist ein Vortrag von Erika Braungardt-Friedrichs, Vorstandsmitglied im Kreisseniorinnenrat Tübingen, über das Thema „Gemeinschaftliches Leben und Wohnen im Alter“. Die Referentin spricht über Bestrebungen, bezahlbaren Wohnraum für ältere Menschen in einer geeigneten Umgebung zu schaffen. Eine Gruppe, der sie selbst angehört, sei zurzeit auf der Suche

nach einem geeigneten Grundstück in Tübingen, auf dem ihre Vorstellungen umgesetzt werden sollen. Die lebhafteste Diskussion dreht sich um Finanzierungsfragen, die Art des gemeinsamen Lebens und die Realisierbarkeit solcher Projekte in Orten wie Kirchentellinsfurt. Außerdem wird das Programm für 2020 besprochen, das eine Veranstaltung zur Regionalstadtbahn, eine Fahrt zur Ebert-Gedenkstätte in Heidelberg, die Teilnahme am Kinderferienprogramm u. a. umfassen soll. Leider können die geplanten Veranstaltungen nicht durchgeführt werden, weil am 22.03. der Lockdown wegen der Corona-Pandemie in Kraft tritt.

Stattdessen gibt es zwischen dem 20.04. und 10.12. eine Reihe von digitalen Vorstandssitzungen mit dem Konferenzprogramm ZOOM. Hauptthemen sind dabei die Vorbereitung des 50-jährigen Ortsvereins-Jubiläums und des Wahlkampfs vor der Landtagswahl am 14.03.21.

Realisiert wird nur noch eine nicht-virtuelle Veranstaltung im Freien mit MdL Ramazan Selcuk am 04.09., MdEP Peter Simon erläutert anschaulich die Arbeitsweise im Europaparlament, zu der er sich mit den SPD-Gemeinderäten, dem SPD-Ortsvereinsvorstand, der Presse und interessierten Bürgern auf dem Rathausplatz trifft. Vor dem Bronzmodell des Ortszentrums erläutert Gemeinderätin Petra Kriegeskorte die Neugestaltung der Dorfstraße, des Rathausplatzes, des Rathauses und des Schlosses. Rektor und Gemeinderat Mathias Kessler führt in das renovierte Schulgebäude, zeigt die digitale Technik eines Klassenzimmers und weist auf Probleme und Lösungen in Corona-Zeiten hin. Gemeinderat Werner Rukaber präsentiert die Planungen für die Umgestaltung des Martinshauses. Ein Architektenwettbewerb soll zeigen, ob Umbau und Erweiterung des Altenheims oder ein Neubau den Anforderungen besser genügt. Zum Abschluss des Besuchs trifft man sich im Biergarten des Fischervereins.

Das Frühjahr 2021 ist durch den Landtagswahlkampf unter Corona-Bedingungen bestimmt. Mehrere Vorstandssitzungen finden über ZOOM statt. Auch eine Wahlveranstaltung von MdB Martin Rosemann und MdL Ramazan Selcuk wird am 21.01. als „digitales Wohnzimmergespräch“ durchgeführt. Zu ihrem Hauptthema werden Lockdown, Impfen, mögliche Impfpflicht und die Frage, ob die Corona-Einschränkungen auch für Geimpfte gelten sollen. Nur bei dem Stand im Freien auf dem Rathausplatz am 05.03. können Landtagskandidat Ramazan Selcuk, Ortsvereinsmitglieder und Passanten direkt ins Gespräch kommen.

Bei der Landtagswahl am 14.03. sind die Grünen mit Ministerpräsident Kretschmann erfolgreich. Sie setzen die Koalition mit der CDU fort, obwohl es Alternativen gegeben hätte. Dorothea Kliche-Behnke wird gewählt, Ramazan Selcuk gelingt es leider nicht, sein Mandat zu verteidigen. Hier ist das Ergebnis:

Landtagswahl 14.03.2021	CDU	SPD	FDP	Grüne	Linke	AfD
<b>Land 2021</b>	<b>23,8</b>	<b>11,2</b>	<b>10,4</b>	<b>32,7</b>	<b>3,6</b>	<b>9,8</b>
<i>Land 2016</i>	<i>27,0</i>	<i>12,7</i>	<i>8,3</i>	<i>30,3</i>	<i>2,9</i>	<i>15,1</i>
<b>Kirchentellinsfurt 2021</b>	<b>19,6</b>	<b>10,3</b>	<b>9,8</b>	<b>41,7</b>	<b>4,1</b>	<b>7,0</b>
<i>Kirchentellinsfurt 2016</i>	<i>22,7</i>	<i>15,4</i>	<i>7,9</i>	<i>37,0</i>	<i>2,8</i>	<i>10,7</i>

Anstelle einer Haupt- und Jubiläumsversammlung findet am 28.04. eine virtuelle Mitgliederversammlung statt, an der auch der Bürgermeister, der Bundestags- und Landtags-Abgeordnete und die Kreisvorsitzende aktiv teilnehmen. Sie dient vor allem der Wahlanalyse und der Jahresplanung. Heinrich Weber hält ein kurzes Power-Point-Referat zur Geschichte des Ortsvereins. Die Vorstandswahlen werden verschoben; der Vorstand bleibt kommissarisch im Amt.

- Gewinne:**
- 1 eine mehrtägige Fahrt nach <sup>Bonn</sup>
  2. " Essen mit einem Landtagsabgeordneten <sup>(Gaul)</sup>
  - 3-7. Hemden + Blüsen von Einhorn
  8. " 1 Karton Dillmitzer Wein
  9. " 1 Flasche Wein

WAS WO IN KFU?

Quiz

FÜR DAS LEIBLICHE WOHL...

PREMIEN-SPERRE

RACLETTE

mit Qualitätskäse

most

